

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Budapest, 6. November.

Den naiven Gemüthern, die heute, anlässlich des Empfanges der Delegationen, eine Kundgebung vom Throne herab etwa in dem Genre der Napoleon'schen Neujahrsreden erwarten mochten, hat die Antwort des Monarchen auf die Ansprachen der beiden Präsidenten eine schwere Enttäuschung gebracht. Wohl wird die Krise als eine gefährliche, die Lage als eine schwierige bezeichnet und die Worte bezüglich der Erhaltung des Friedens sind nur von allgemeinen Hoffnungen, nicht von unbedingter Zuversicht getragen; trotzdem ist die Enunziation eine durchaus friedliche und sie weist in keiner Richtung eine bedrohliche Nuance auf. Vernünftigerweise war freilich nicht anzunehmen, es werde heute von der Ofner Königsburg ein Kriegsruf in die Welt hinausströmen; je enger die Situation und je schwankender die internationalen Zustände, desto bedächtiger und reservierter mußte die Rede gehalten sein, welche kraft ihres Ursprunges die Gefahr zu beschwören, aber auch zu steigern vermag. Allein die lärmende Ouverture, welche die beiden Delegationspräsidenten in den Eröffnungs-Sitzungen exekutierten, hatte in manchen Kreisen die Vorstellung erweckt, es müsse darauf nothwendig aus den höchsten Regionen eine Offenbarung unter Blitz und Donner folgen, und es ist darnach begreiflich, wenn man sich durch die gedämpften Töne der Thronrede enttäuscht fühlt. Damit mag sich die öffentliche Meinung sehr leicht und sehr gern abfinden; schwerer dürfte es fallen, sich mit dem positiven Inhalte der Enunziation zufrieden zu geben.

Die heutige Krise wird auf den Umsturz der Regierung — nicht des Fürsten Alexander, sondern Ostrumeliens, also auf den Staatsstreich des vorigen Jahres zurückgeführt. Diese Darstellung, in welcher etwas, wie ein indirekter Vorwurf gegen das bulgarische Volk liegt, mag ja historisch richtig sein, aber bei dieser Betrachtung drängt sich uns das Wort: „Inlandum, regina, jubes renovare dolorem“ an die Lippen. Mit dem Staatsstreich von Philippopol nahm die Krise ihren Anfang, aber auch die Kette der Mißgriffe unserer auswärtigen Politik leitet auf jenes Ereigniß zurück. Der Mangel eines

klaren Gedankens und eines entschiedenen Willens starbte aus allen Thaten und Unterlassungen des auswärtigen Amtes hervor, welches gleich unfähig war, die natürliche Günst der Verhältnisse sich dienstbar zu machen, wie die gewaltiam hervorgerufenen Widerwärtigkeiten zu meistern. Das ist indessen vorüber, und wenn auch die politischen Geschehnisse sich logisch auseinander entwickelt haben, so folgt daraus keineswegs, daß die Methode der Behandlung sich in allen Stücken gleich bleiben und unsere Politik heute genau so unklar und unentschieden sein müsse, wie sie damals war. Auf diese „Konsequenz“ würden wir mit Freude verzichten. Leider sehen wir jedoch nicht, daß eine Aenderung zum Besseren eingetreten wäre. Wir sprechen nicht von der bisherigen Haltung unferes auswärtigen Amtes, wir untersuchen auch nicht, wie sie mit den Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten in Einklang zu bringen sei, wir halten uns ausschließlich an das Programm, welches in der heutigen Enunziation des Monarchen formulirt ist. Dieses Programm lautet: die schließliche Regelung der bulgarischen Frage muß unter Mitwirkung der Mächte erfolgen; in dem autonomen Fürstenthum muß ein legaler Zustand geschaffen werden, welcher den zulässigen Wünschen der Bulgaren Rechnung trägt, den bestehenden Verträgen und den europäischen Interessen entspricht. Zu diesen Hauptzügen wird als Postskriptum hinzugefügt: es werde gelingen, unter Wahrung der Interessen Oesterreich-Ungarns die Segnungen des Friedens zu erhalten.

Diese Thesen an und für sich mögen völlig unanfechtbar erscheinen, allein nach Allem, was bisher geschehen ist und was die Thätigkeit unserer Diplomatie Tag für Tag demonstirt, ist der Argwohn nicht abzulehnen, daß das Programm lediglich die Sanktionirung der geschehenen Thaten bedeute. Die schließliche Regelung der bulgarischen Frage soll den europäischen Mächten vorbehalten sein — aber haben die europäischen Mächte jemals vollendete Thaten umgestoßen? Das ist die nämliche Formel, mit welcher man die aufgeregte öffentliche Meinung zur Zeit des russisch-türkischen Krieges zu beschwichtigen suchte. Was Rußland auch unter-

nehmen mag, hieß es damals, die definitive Entscheidung ist Europa vorbehalten — und Europa hat allerdings entschieden, indem es die von Rußland hervorgerufenen revolutionären Gestaltungen sanktionirt hat. Und das ist die nämliche Formel, mit welcher man gegenüber dem Staatsstreich von Philippopol hantirt hat. Was auch die Einen hervorbringen und die Anderen hintanhaltend wollen — die endgiltige Entscheidung, sagte man auch damals, ist Europa vorbehalten, und Europa hat thatsächlich entschieden, indem es das Gewordene sanktionirt hat. Nun waren aber die europäischen Entscheidungen trotz der Respektirung der russischen Ambitionen weder nach dem Berliner Kongreß, noch nach der Regelung der ostbulgarischen Frage ganz nach dem Geschmacke Rußlands, weil Rußlands Ehrgeiz und Ländergier überhaupt nicht zu befriedigen ist. Rußland schuf daher neue Thatsachen in direktem Widerspruch mit dem Berliner Vertrag und Europa fand sich mit diesen neuen Thatsachen ebenfalls ab. Rußland hat daher ferner, nachdem es den vereinigten Bemühungen der Mächte gelungen war — wie es in der Enunziation des Monarchen heißt — „die Wiederherstellung loyaler Zustände in Bulgarien anzubahnen“, diese loyalen Zustände über den Haufen geworfen, hat die bulgarischen Verhältnisse in der unfairsten Weise revoltirt, hat einen geradezu unerhörten Terrorismus ausgerichtet — und Europa, welches all das wortlos duldet, was wird es „schließen“? Anderes thun, als die neuen Thatsachen von Neuem sanktioniren? Wenn es Ernst wäre um die Abwehr des frechen Attentats, welches die Petersburger Regierung gegen den Frieden und die Selbstbestimmung des „autonomen“ bulgarischen Volkes und gegen die europäischen Verträge und Interessen in ununterbrochener Folge verübt — man würde fürwahr nicht gewartet haben, bis die Russen in Bulgarien ein Chaos heraufbeschworen aus welchem sich nur unter Einwirkung russischen Geistes eine neue Gestaltung herauskristallisiren kann.

Und wenn in der Enunziation des Monarchen erklärt wird, es soll in dem autonomen Fürstenthum ein legaler Zustand geschaffen werden, so drängt sich zunächst die Frage auf, was unter „legal“ heute noch verstanden wird. Daß die

## „Alt.“

(Original-Heftchen des „Neuen Pester Journal“.)

Ich hatte es erwartet, aber es gab mir dennoch „einen Riß“. Ein schneidendes Weh durchzuckte mich und ich glaube, ich hätte aufgeschrien, wenn ich mich nicht geschämt hätte, wegen eines grauen Haares zu schreien. Und doch, es mag Spöttern noch so lächerlich erscheinen, das erste graue Haar ist ein Schmerz, ob man Weib oder Mann, Jungfrau oder Großmutter ist. Denn alt sein mag ein Leichtes sein, aber alt werden ist schwer.

Es muß aber sein und die Frage ist nicht, wie man sich der bitteren Aufgabe entzieht, sondern wie man sie mit Würde erfüllen kann. Dennoch schmeichelt sich im ersten Augenblick ein Zweifel heran. Muß es denn wirklich sein?

Eines scheint im ersten Moment klar. Wer nicht alt werden will, muß sterben, und umgekehrt, wer nicht früh sterben will, muß alt werden. Man ist heutzutage um Gründe für den Selbstmord nicht verlegen. Man stirbt aus Liebe, aus Eifersucht, aus langer Weile; man erhängt sich wegen eines Magenkatarrhs, wegen einer schlechten Note in der Literaturgeschichte, wegen einer Schwiegermutter; aber daß man aus Furcht vor grauen Haaren in den Tod gegangen wäre, ist bis jetzt, wenigstens meines Wissens, noch nicht vorgekommen.

Es nimmt mich eigentlich Wunder. Denn das Uebel mag kleiner sein, als andere, die uns alle Lebensfreude verleiden, aber es hat Eines an sich, das sein Gewicht fürchterlich vermehrt: es ist hoffnungslos und unheilbar. Liebe kann schwinden und sich erheben, ein Katarrh ist heilbar und Schwiegermütter sind sterblich; aber daß aus einem grauen Haar kein schwarzes wird, daß sich ihm nach und nach immer neue und immer grauerer zugesellen, darüber kann der glücklichste Optimist nicht im Zweifel bleiben. Der Fall ist vom ersten

Symptom an ein desperater, die Noth eine unabwendbare: vielleicht ist dies gerade der Grund, daß man sie erträgt.

Wie sie aber zu tragen ist, das bleibt die große Frage, besonders für die Frau. Der Feind steht da mit zweifelsohner Uebermacht. Sterben will man nicht, also heißt es sich ergeben. Oder soll man kämpfen, Schritt für Schritt seinen Boden verteidigen? Soll man die Waffen, die man noch hat, gebrauchen, oder sie hinwerfen und sagen: Mein Haar wird grau, ich bin alt?

Der Fall hat sein Für und Wider und verdient, erörtert zu werden. Wir sehen täglich Beispiele von alternden Frauen, an deren Stelle wir nicht sein möchten, und nehmen uns vor, daß wir es gewiß anders als sie machen wollen, wenn die Reihe einmal an uns kommt.

Da ist zunächst die jugendliche Alte, für Alle ein Gegenstand des Mitleides, des Aergers und des unerschöpflichen Spottes. Ihr Haar ist schwarz, aber sie färbt es. (Welch schreckliche Folgen das noch haben kann!) Ihre Taille ist das Ergebnis eines höllischen Zwanges, der ihr den Magen an das Herz preßt. Die Lippe zeigt ein trübseliges Roth, der Gang ist von einer unpassenden Behendigkeit und Blick und Lächeln, die an einer jungen Frau reizend wären, streifen bei ihr an's Freche. Sie mag ja für ihre Jahre noch merkwürdig gut erhalten sein, aber sie wäre es nur, wenn sie Benehmen und Erscheinung ihren Jahren anpassen würde. Dadurch, daß sie uns über ihr Alter täuschen will, erinnert sie erst recht daran. Für eine alte Frau wäre sie überraschend jung, für eine junge ist sie unansichtlich alt. Das ist die Frau, die sich nicht ergibt.

Ihr Gegenstück ist die Andere, die nicht verspottet, aber bedauert wird. Die arme Lotte! Wie sie ausfieht! Sie ist kaum Dreißig und sieht doch schon wie die Mutter ihres Mannes aus. So schnell zu

wirken! Es ist aber auch ihre eigene Schuld. Seit ihrem zweiten Bubens hält sie auch gar nichts auf sich. Lauter dunkle, graue Kleider, die ihr Haar noch grauer erscheinen lassen, Hüte, die wie Hauben aussehen, Coiffuren, wie die Königin-Mutter, und — wo sie nur ihre Nieder machen läßt! Sie ist offenbar zu träge, sich zu schmieren. Und dabei diese Apathie und Indolenz! Auf Bällen setzt sie sich zu den alten Müttern oder an den Whittisch, in Gesprächen interessiert sie nur die Küche oder die Literatur — kein Wunder, wenn der Mann sich für Andere interessiert. Das kommt daher, wenn man sich aufgibt. Das Alter kommt ja schnell genug, warum ihm entgegenzueilen? Aber gewisse Leute werden alt geboren; es fehlt ihnen von Haus aus an Spannkraft und Schwung. Das sind eben Leute ohne Poesie.

So sehen die beiden Extreme aus. Ist es leicht, zwischen ihnen die Mitte zu treffen? Ich glaube, es muß jedenfalls möglich sein und es wird auch geben müssen. Die Außerlichkeiten des Lebens sehen sich wie unlösbare Schwierigkeiten an, wenn man sie erörtert; in der Praxis machen sie einer Frau von einigem Takte eigentlich nicht viel zu schaffen, denn es ist ja der Beruf und die Erziehung der Frau, mit Außerlichkeiten fertig zu werden, sowie ihre größte Qualität der Takt ist. Es ist nicht schwerer, seine Toilette dem ergrauenden Haar, als sie jenen kleinen Fehlern der Schönheit anzupassen, von denen auch die vollkommenste Frauengestalt nicht frei ist. Der eine Grundsatz, daß man in guter Gesellschaft Niemandem direkt widerspricht, um nicht noch schärferen Widerspruch hervorzurufen, mag auch für den Umgang mit unseren äußeren Mängeln entscheidend sein. Hast Du einen Schönheitsfehler, so decke ihn durch Deine Toilette nicht besonders auf, aber schlage ihm auch nicht direkt in's Gesicht; weiche ihm möglichst aus und trachte soviel davon zuzugestehen, daß man nicht versucht werde, noch mehr dahinter zu suchen. Genau so

Revolution nicht zu einer permanenten gemacht werden kann, ist natürlich. Aber ist es etwa nicht legal, daß eine mit allen Attributen der Gesellichkeit ausgestattete Regentenschaft besteht, und warum duldet man, daß diese durch Rußland terrorisiert wird? Oder ist es etwa nicht legal, daß die gesetzmäßig vom Volke gewählte Sobranje sich anschickt, ihre Aufgabe zu lösen, und warum duldet man, daß diese Körperschaft in ihrer Thätigkeit durch russische Agenten gehemmt wird? Oder ist es ein legaler Akt, daß Rußland seine Diktatur in dem autonomen Fürstenthume etabliert, um dasjenige zu erzwingen, was dem inkommenjurablen Willen des Czaren entspricht und kann irgend eine Schöpfung legal werden, die ihren Ursprung der Willkür, der Ungegesetzlichkeit, dem Unrechte und der Vergewaltigung verdankt? Oder will man sich und Andere bereuen, Europa werde alle die brutalen, dem Rechte und der Gesellichkeit direkt Hohn sprechenden Akte Rußlands rückgängig machen und die Dinge auf den früheren Zustand zurückschrauben? Und sollen wir weiter fragen, was man „unter den zulässigen Wünschen der Bulgaren“ versteht und welche Verträge es wohl sein mögen, auf welche die Thronrede sich beruft? Der Berliner Vertrag ist längst ein wesenloser Schein geworden und er hat nur noch den Zweck, nach Maßgabe der russischen Ansprüche und Thaten modifizirt zu werden. Sagen wir es daher unumwunden: das Programm, welches heute verkündet worden, ist das Programm der Abdikation. Die Erklärung Koloman Tisza's enthielt eine genaue Direktive für die österreichisch-ungarische Politik und bezeichnete eine legale und zweckmäßige Operationsbasis für die österreichisch-ungarische Regierung; die heutige Enunziation läßt die österreichisch-ungarische Politik in der gesamt-europäischen und Oesterreich-Ungarn in dem abstrakten Begriff Europa aufgehen — und unsere Interessen werden auch darnach gewahrt werden!

Und warum, um Alles in der Welt, warum diese Politik der Zaghaftigkeit und Selbstpreisgebung? Müßte nicht der schwächste und furchtsamste Staatsmann Kraft und Muth schöpfen aus den Kundgebungen aller ernstesten politischen Elemente Oesterreichs und Ungarns? Sind denn die vorgefertigen und die heutigen Aeußerungen der Delegationspräsidenten, was dieselben auch an sich bedeuten mögen, als Symptome des öffentlichen Geistes in Oesterreich und Ungarn zu unterschätzen? Die „N. Fr. Presse“, welche unablässig auf eine Politik der Energie und Aktion drängt, aber gleichzeitig der Reherseite des Kriegsgottes ihre Ehrfurcht bezeigt, schämt sich wohl nicht, die blödsinnige Brause von der „alten Spezial-Abrechnung Ungarns mit Rußland“ wiederzukäuen, aber jeder Mensch von gesundem Sinn und gesundem Herzen weiß sehr wohl, daß die alten Reminiszenzen in Ungarn längst versunken sind, daß kein Schatten derselben in die Gegenwart hineindämmert und nur die Sorge um die Zukunft und den Bestand Ungarns und der Monarchie die Gemüther bewegt. Das weiß man zumal sehr gut in den lei-

tenden Kreisen — und woher gleichwohl jene unsagbare Selbstverleugnung? Vielleicht ertheilt ein negatives Moment der heutigen Thronrede die Antwort darauf. So wie hier Oesterreich-Ungarn in „Europa“ aufgeht, so geht unser Verhältnis zu Deutschland in den „vortrefflichen Beziehungen mit allen Mächten“ auf. Wenn sonst in allen Manifestationen vom Throne herab das Bündniß mit Deutschland mehr oder weniger prononciert betont wurde, wird es heute mit absolutem Stillschweigen übergangen. Schweigt man darüber, weil das Selbstverständliche keiner besonderen Erwähnung bedarf, oder weil das gegenwärtige Verhältnis nicht mehr durch die frühere Formel gedeckt ist? In hohem Grade auffallend ist diese Reserve zu einer Zeit, da — von der kritischen Weltlage ganz abgesehen — ohnehin manch' banger Zweifel laut geworden und ein autoritatives Wort der Beruhigung so wohlthuend gewirkt hätte. Eine Aenderung in diesem Verhältnis würde wohl Manches erklären und unbegreiflich machen, was bisher unerklärlich und begreiflich erscheint; aber es würde es noch immer nicht rechtfertigen, daß wir unsere vitalen Interessen aufgeben. Wir sind der Pflichten der Selbsterhaltung auch dann nicht entbunden, wenn wir in der Ausübung derselben nur auf unsere eigene Kraft angewiesen sind.

**Der Empfang der Delegationen.**

Se. Majestät hat heute die Delegationen beider Parlamente der Monarchie empfangen, und zwar die österreichische Delegation um 12 Uhr Mittags, die ungarische um eine Stunde später.

Der Präsident der österreichischen Delegation, Dr. Smolka, richtete an Se. Majestät die folgende Ansprache:

Ev. I. und I. apost. Majestät! Indem wir als Mitglieder der Ew. Majestät treu ergebenen Delegation des Reichsrathes über Anordnung Ew. Majestät uns versammelt haben, um die Vorlagen der gemeinsamen Regierung in Berathung zu ziehen, erachteten wir es als unsere erste Pflicht, dem Gefühle der unwandelbaren Treue, Ergebenheit und Anhänglichkeit an die geheiligte Person Ew. Majestät und das allerhöchste Kaiserhaus mit der ergebensten Bitte Ausdruck zu geben, womit Ew. Majestät diese Kundgebung unserer loyalen und pietätvollen Gefühle huldreich und gnädigst entgegenzunehmen geruhen wollen. Die Delegation des Reichsrathes wird den von Ew. Majestät Regierung eingebrachten Vorschlag zur Befreiung des gemeinsamen Staatsaufwandes pflichtgemäß, der eingehendsten und gewissenhaftesten Prüfung unterziehen — namentlich aber die Kosten, in welchen die hohe Kriegsverwaltung ein nicht unbedeutendes Mehrerforderniß beansprucht, mit der Leistungsfähigkeit der Steuerträger in Einklang zu bringen bemüht sein, wobei jedoch die treu ergebene Delegation ernstlichen Erwägungen sich nicht wird entziehen können, denn in einer Zeit, in welcher wichtige Interessen der Monarchie — wohl vielleicht nur dem Unergründlichen — bedroht zu sein erschienen, hat die Weisheit Ew. Majestät uns den von Allen so sehr gewünschten, gegenbringenden Frieden zu erhalten verstanden, was uns wohl berechtigen kann, die Zuversicht auszusprechen, daß es den weisen Maßnahmen und Entschlüssen Ew. Majestät gelingen werde, diesem für die Kräftigung und Verstärkung unserer wirtschaftlichen Lage, überhaupt für das Wohl der Monarchie so sehr benötigten Zustande noch eine lange Dauer zu sichern. Aber diese Zuversicht darf dennoch nicht so weit reichen, daß wir uns der Erkenntniß völlig verschließen könnten, wienach Vorkommnisse, die der Voraussicht und Berechnung auch des Weisesten sich ent-

ziehen, uns nöthigen könnten, für die Vertheidigung vitaler Interessen der Monarchie einsehen zu müssen. Denn die gegen Sündenböcke in leidenschaftlicher Aufregung und in bedenklicher Weise sich abspielenden Ereignisse mahnen zur Vorsicht, ja, sie mahnen zur Vororge und gebieten, für die Machtstellung der Monarchie, für die Sicherung der Widerstandsfähigkeit und Schlagfertigkeit unserer herrlichen, tapferen gemeinsamen Armee gerade in Zeiten des Friedens, und zwar umfomehr gehörig vorzuzurgen, als Angesichts der unausgeseht in bedenklicher Weise sich steigenden Rüstungen anderer Mächte, Angesichts deren hastigen Bestrebens betreffend die Beschaffung überlegener Waffen, Angesichts der unklar erscheinenden äußeren Beziehungen, Oesterreich-Ungarn in Bezug auf Ergreifung entsprechender ausgiebiger Vorsichtsmaßregeln unmöglich zurückbleiben kann.

Wie bedenklich es auch erscheinen mag, angesichts der bereits in hohem Grade in Anspruch genommenen Leistungsfähigkeit der Steuerträger auf die Bewilligung des von der hohen Kriegsverwaltung beanspruchten Mehrerfordernisses einzugehen, so kann es sich dennoch eigentlich nur um das Mehr oder Weniger — um die einverständliche Vereinbarung bezüglich der unumgänglich erforderlichen richtigen Ziffer des Anspruches handeln, denn angesichts der Zustände, wie solche anzudeuten ich mir erlaube, ercheint es wohl als von vornherein ausgeschlossen, daß die treu ergebene Delegation unserer tapferen gemeinsamen Armee die Mittel vorenthalten könnte, welche dieselbe in den Stand setzen sollen, ihrem opfervollen Berufe in jeder Richtung und in volstem Maße siegreich gerecht werden zu können. Zudem soll nicht übersehen werden, daß die gehörige Instandsetzung der Armee mitunter wohl auch ein wichtiges Moment abgeben kann für die Erhaltung des Friedens, welcher, so wünschen wir und hoffen es, uns erhalten bleiben wird. Aber es kann auch kommen, daß diese Hoffnung zunichte wird, denn die Geschichte der Völker liegt in Gottes Hand. Nun, für diesen Fall wird die in gehörigen Ausriistungszustand gesetzte gemeinsame Armee, werden die getreuen Völker Oesterreich-Ungarns den Beweis erbringen, daß sie jedes Opfer an Gut und Blut darzubringen bereit sind für ihren heiligeliebten, hochherzigen, gerechten Kaiser und König, für den Ruhm und die ungeschmälerte Machtstellung der Monarchie, deren Geschichte die sichere und glückliche Hand Ew. Majestät zum Heil und Wohle der dankbaren Völker Oesterreich-Ungarns noch durch die denkbar längste Reihe von Jahren leiten möge, weshalb wir auch zu dem Allmächtigen flehen, damit er Ew. Majestät erhalten, beschützen und segnen möge.

**Se. Majestät antwortete:**

Die Versicherungen treuer Ergebenheit, die Sie mir entgegengebracht, erfüllen Mich mit aufrichtiger Befriedigung. Empfangen Sie für dieselben den Ausdruck Meines innigsten Dankes.

Die bedauerlichen Bewirklungen in Bulgarien, welche im vorigen Jahre mit dem Umsturz der Regierung in Philippopolis ihren Anfang genommen haben, geben neuerdings Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen. Zwar war es den vereinigten Bemühungen der Mächte gelungen, die Bewegung zu lokalisieren und die Wiederherstellung legaler Zustände anzubahnen, doch haben die jüngsten Ereignisse in Sophia eine neue gefährliche Krise hervorgerufen, deren Entwicklung und, wie ich hoffe, friedliche Lösung, eben jetzt die volle Aufmerksamkeit Meiner Regierung in Anspruch nimmt. Die Bemühungen derselben sind dahin gerichtet, daß bei der schließlichen Regelung der bulgarischen Frage, die unter Mitwirkung der Mächte erfolgen muß, in dem autonomen Fürstenthum ein legaler Zustand geschaffen werde, welcher, den zulässigen Wünschen der Bulgaren Rechnung tragend, ebenso den bestehenden

dürfte es mit dem Alter stehen; folge ihm schrittweise und lasse Deine äußere Erscheinung von weitem Allen ausweichen, was einen starken Effekt hervorbringt. Zu dem Moment, wo man Dich auffallend jung findet, erklärt man Dich für alt.

Weise Lehren, gute Vorsätze — wie thöricht klingt Ihr mir, indem ich Euch so reiflich erwäge! Ist es denn des Entschlusses und der Ausführung werth, so Vieles zu thun, um nicht alt zu scheinen? Das Wesen, das hinter der Erscheinung steht, das Altern der Seele ist es, welches den tiefen Schatten auf Dich wirft und Dich frösteln macht bis in's Gebein. Das graue Haar ist nur der Herold, der den unheimlichen Gast ankündigt. Der Gast selbst kommt erst später, aber er kommt und — Du hast gelebt.

Orr! Es ist wirklich ein kaltes Gefühl, sich altern zu denken. Als ich ganz jung war und in meiner gekränkten Liebe so namenlos unglücklich, daß mir vor der Nacht graute, die mich nicht schlafen ließ und vor dem Morgen, der mir nach kurzer Betäubung nur das neue Bewußtsein des Glends verhieß; als mir jeder frohe Blick ein Hohn, jedes Lachen eine Beleidigung, jeder Schmerz, der nicht der meine war, das Leiden eines wehleidigen Kindes schien, da konnte ich mir nur mehr einen Trost und ein Glück vorstellen: so alt zu sein, daß ich über solches Leid hinaus wäre. Wie beneidenswerth schien mir die alte Jungfer mit ihrem Nachmittagskaffee, der Gerichtsraith bei seinem Tarock, die Matrone in ihrem Djenwinkel. Nun kommt das Alter mit seiner stillen Behaglichkeit, mit seinem zufriedenen Zusehen und seinem überlegenen Lächeln; die Ruhe ruht und das Begehren legt sich gähmend zur Ruhe — und mir wird dabei so unruhig und es schnürt sich etwas in mir zusammen und fragt: „Schon?“

Ist denn das Leben wirklich so reich an Freuden, es besonders die Jugend in so überwiegendem Maße, daß es uns schreden muß, wenn sie sich leise

abwendet und den Abhang langsam hinunterwandelt, auf den wir in athemlosem Drang hinaufgeil sind? Sinnend sehen wir ihr nach und denken: Schön oder nicht, ich werde dich nicht wiedersehen. Ja, Trennung auf Nimmerwiedersehen hat stets was Bewegliches und wäre es auch nur ein böser Zahn, von dem wir auf immer geschieden werden. So denken wir auch beim Abschied von der Jugend nur an das Schöne und Freundliche, das sie uns bescheert. Im Grunde aber liegt ein großer Theil ihrer Schönheit doch nur in ihrer Vergänglichkeit; sie ist eine Beauté, die in der Entfernung gewinnt. Die Freuden und Genüsse, die sie gebracht hat, können sich eigentlich, bei Licht besehen, mit den Freuden und Vergnügungen des reifen Alters nicht messen. Die Jugendfreude, die man so viel besingt, ist doch mehr als zur Hälfte Illusion und setzt sich aus einem Kübel Erwartung und einem Tropfen Erfüllung zusammen. Die Genüsse des reifen Alters sind doch eigentlich von soliderer und mehr greifbarer Natur, auf welches Kapitel exemplifizirender einzugehen mir die Rücksicht auf verschiedene Rücksichten verbietet. Indem ich also von der Liebe züchtig schweige, deute ich nur auf zwei andere Quellen menschlicher Befriedigung hin, eine sinnliche und eine seelische, und nenne den Wein und den Ruhm. Die Jugend thut so rauschbegierig in jeder Richtung; sie schmachtet nach dem vollen Becher und meint, sich Wunder was voll zu trinken an den Kelchen der Lust und der Unsterblichkeit. Das ist aber nur der Drang des Wollens, das Können bleibt der Reife vorbehalten. Erst der Mann trinkt sich wohligh und des Ruhmes freut sich auch der Gewordene.

Aber, aber —! Da fällt mir ein guter, alter Bekannter ein, der Komptoirdiener meines seligen Onkels, der gerne ein volles Glas nach dem anderen trank (der Diener, nicht der Onkel) und dann im Rausche immer so herzzerbrechend meinte. Ich fragte ihn ein-

mal: „Andris, wenn Euch der Wein so traurig macht, warum trinkt Ihr so viel?“ — „Weil ich ihn so gern hab', Claire kisasszony“, sagte er. — „Wenn Ihr ihn aber so gern habt, warum weint Ihr dann so?“ — „Ach, Claire kisasszony, ich wein erst, wenn ich genug hab', um den schönen Durst!“

So ist es wohl. „Was die Jugend sich wünscht, das hat man im Alter die Fülle.“ Aber wenn das Alter die Fülle hat, so hat die Jugend den Durst. Der Drang ist das Peinigende, Treibende, Unruhige in unserem Leben; eine Glückseligkeit kann man die Lebensstufe nicht nennen, die von diesem Drange so erfüllt ist. Aber auch in der Ruhe allein liegt die Freude nicht; das Um und Auf unseres Lebens, soweit wir für uns selbst leben, ist das Begehren. Und dir ruft das ergauende Haar nun zu: Begehre nicht!

Das ist es wohl, was mir an meinem ersten grauen Haar den jähren „Riß“ gegeben hat. Ich war, Gott sei Dank, nie in Sophia, aber das graue Haar kommt mir wie jener unverschämte Oberst vor, der dem Fürsten Alexander in nachtschlafender Zeit das Papier hinstreckt und ruft: „Abdizire! Ja, soll man denn abdanken? Darf ich nicht mehr lieben, wie ich jung geliebt, und darf ich nicht mehr mich begehren machen, wie ehemals? Liegt die Jugend nicht in mir und können graue Haare den Kern meines Wesens älter machen? Ich glaube nicht. Man mag an jedes Alter, wie an jedes Geschlecht und jeden Stand die besondere Forderung stellen, zu sein und zu scheinen, wie es ihm gemäß ist und nicht über seine Grenzen zu greifen. Aber zwei Dinge müssen sodann erlaubt bleiben: so schön und so gut zu sein, wie er es eben sein kann. Nun, mit dem Schönseinswollen kann man am Ende zu viel thun, wenn man nicht acht gibt, denn das thut man für Diejenigen, die uns besser sehen, als wir uns selbst. Mit dem Gutsein hat es weniger Gefahr, denn da ist der Toilettenpiegel — unser Gewissen.

Beträgen, wie den europäischen Interessen entspricht.

Die vortrefflichen Beziehungen, in welchen wir mit allen Mächten stehen und die Versicherungen friedlicher Intentionen, die wir von allen Regierungen erhalten, lassen die Hoffnung bestehen, daß es, trotz der schwierigen Lage im Orient, gelingen wird, unter Wahrung der Interessen Oesterreich-Ungarns, der Monarchie und Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten.

Die Kriegsverwaltung nimmt Ihre erhöhte Opferwilligkeit für Bedürfnisse in Anspruch, welche durch die Wirkungen der Einquartierungsgesetze und durch die fortschreitende Entwicklung der Waffentechnik begründet erscheinen. Sie ist jedoch bestrebt, diese unvermeidlich gewordenen Mehrforderungen auf das möglichst geringe Maß einzuschränken.

In Bosnien und der Herzegowina zeigt sich auch in diesem Jahre auf allen Gebieten ein steter Fortschritt und wird ein Zuschuß zu den Verwaltungskosten dieser Länder aus den gemeinsamen Mitteln nicht beansprucht.

Meine Regierung hat für das nächste Jahr abermals eine Verminderung des Credits für die Truppen in Bosnien und der Herzegowina in Aussicht genommen.

Indem ich die eingehende Prüfung der Ihnen zugehenden Vorlagen Ihrer stets bewährten patriotischen Einsicht empfehle, rechne ich darauf, daß Sie meine Regierung in Erfüllung ihrer wichtigsten und schwersten Aufgabe durch Ihre vertrauensvolle Mithilfe unterstützen werden und entbiete Ihnen Allen Meinen herzlichsten Gruß.

An der Spitze der ungarischen Delegation hielt deren Präsident, Graf Ludwig Tisza, die folgende Ansprache:

Se. kaiserliche und königliche apostolische Majestät! Allergnädigster Herr! Die Mitglieder der seitens des ungarischen Reichstages zur Verhandlung der gesetzlich festgestellten gemeinsamen Angelegenheiten entsendeten und über allerhöchste Anordnung Ew. Majestät für den 4. November d. J. in die Hauptstadt Budapest einberufenen Delegation erlauben sich ihre homagiale Ehrfurcht Ew. Majestät hiemit in corpore allerunterthänigst darzubringen.

Alleingnädigster Herr! Indem wir im vollen Bewußtsein der auf uns lastenden Verantwortlichkeit unsere Thätigkeit beginnen, schreiten wir hiezu von dem zweifachen Pflichtgefühl durchdrungen, daß wir in erster Linie auch für die Zukunft für die Mittel zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des allerhöchsten Thrones und der Monarchie Vorkehrung zu treffen, andererseits aber auch die durch die finanzielle Lage gebotene Sparmaßnahme vor Augen zu halten haben. Wenn wir in der Monarchie Umwandlung halten und sehen, wie viel Arbeiten auf dem volkswirtschaftlichen, sowie kulturellen Gebiete in erproblicher Weise unternommen und noch im Zuge begriffen, der Fortsetzung und der Vollendung harren, welche alle ins Stocken gerathen müßten, falls der Friede dauernd gestört würde, — so ergibt es sich, auch abgesehen von dem in diesem Falle eintretenden Opfer an Blut und Gut, welches Gewicht wir darauf zu legen haben, daß es der weisen Regierung Ew. Majestät gelinge, der Monarchie den Frieden auch ferner zu erhalten.

Wenn die Delegationen von Jahr zu Jahr ein höheres Kriegsbudget votirten, wenn die ungarische Legislative Mehrgesetze schuf, welche von der Nation neuere Leistungen erbeizien, so kann man wohl getrost sagen, daß sie dies Alles im Interesse der Aufrechterhaltung

des Friedens gethan haben. Denn sowohl die Delegationen, als auch die Gesetzgebung sind davon überzeugt, daß der Friede unter Bedingungen, welche der Würde und den Interessen der Monarchie entsprechen, nur dann mit Sicherheit erhalten werden könne, wenn die von der Regierung Ew. Majestät in dieser Beziehung geführte diplomatische Aktion das entsprechende Ansehen und Gewicht besitzt, was jedoch derzeit — leider — ohne eine völlig ausgerüstete namhafte Kriegsmacht nicht erreicht werden kann. Doch ist auch dies allein hiezu noch nicht ausreichend.

Nebstdem ist noch unbedingt notwendig, daß die beiden Staaten der Monarchie von der Ueberzeugung durchdrungen seien, daß die Richtung der von der Regierung Ew. Majestät geleiteten äußeren Politik zur Wahrung und Entwicklung der vitalen Interessen des allerhöchsten Thrones und der Staaten der Monarchie führe — denn nur diese Ueberzeugung vermag das bloße Pflichtgefühl zu jener Begeisterung zu steigern, welche in kritischen Momenten zu Thaten fähig wäre, die die menschliche Kraft fast übersteigen.

Ferner ist es notwendig, daß auch fürderhin zwischen der Armee und der Nation jene innige Verhältniß dauernd bestehe, welches dafür Garantie bietet, daß, während die Exekutive wenigstens im unzerstörbaren Interesse des Thrones und der Monarchie das Leben aufs Spiel setzt, die Legere, wenn es wirklich darauf ankommen sollte, vor keinem Opfer an Gut und Blut zurücksteht, um die Armee in ihrer heldenmüthigen Aufgabe zu unterstützen.

Wo diese drei Erfordernisse vorhanden sind, dort kann man unserer Ueberzeugung nach ruhig den Ereignissen entgegensehen, denn dort sind die Mittel zur Sicherstellung des den Interessen der Monarchie entsprechenden Friedens vorhanden. Und sollte es sich ungeachtet dessen ergeben, daß als Preis der Erhaltung des Friedens die Hintanhaltung der vitalen Interessen des Thrones und der Monarchie gefordert wird, worin kein einziger treuer Anhänger des Thrones und des Vaterlandes eine Beruhigung finden könne, können Ew. Majestät auf die Anhänglichkeit der treuen ungarischen Nation mit Sicherheit rechnen. Um den allerhöchsten Thron Ew. Majestät wird sich dann diese Nation schaaeren und auf den erhabenen Ruf Ew. Majestät wird sie für Gott, den König und das Vaterland ihr Alles in die Waagschale legen und ihr Recht beschirmen.

Die göttliche Vorkehrung möge uns davor bewahren, daß diese Nothwendigkeit eintrete — sie möge das theure Leben Ew. Majestät auch deshalb beschützen — die hohe Einsicht, die väterliche Fürsorge, das erhabene Gefühl Ew. Majestät in der Erkennung der loyalen, patriotischen Empfindungen der Völker der Monarchie haben schon so viele Besorgnisse zerstreut, so viele Verwicklungen gelöst und so viele Gefahren beseitigt.

Der Allmächtige möge das auf Beglückung allerhöchster Völker gerichtete thätige Leben Ew. Majestät bis zur äußersten Grenze menschlichen Alters erstrecken. (Hjerrufe.)

Die Antwort Sr. Majestät auf die Ansprache des Grafen Tisza war identisch mit derjenigen, welche auf die Ansprache Smolka's ertheilt worden war.

Die von schönem Herbstwetter begünstigte Aufahrt der Delegirten bewährte auch diesmal ihre Anziehungskraft auf das Publikum. Eine ungewöhnlich große Anzahl Neugieriger bildete an beiden Brückenköpfen Spalier; besonders dichte Gruppen sammelten sich vor der Hofburg an, so daß die Polizei-Organen Mühe hatten, die Ordnung aufrecht und die Passage freizuhalten.

Während die österr. Delegirten, mit

Ausnahme der Polen, welche Nationaltracht angelegt hatten, keinen besonderen Glanz entwickelten, trugen die ungarischen fast ausschließlich nationale Gala. Sie und da tauchten auch glänzende Militäruniformen auf, welche vom Publikum beifällig begrüßt wurden. Aufsehen erregte die Ankunft des Kardinal-Erzbischofs Haynald, vor dem die Wache die Fahne senkte, während die Kapelle des 38. Regiments das „Gott erhalte“ anstimmte; die lebhaftesten Hjerrufe des Publikums erwiderte der Kardinal mit einer Neigung des Hauptes.

Wie üblich, wurden von Sr. Majestät zuerst die Gäste, also diesmal die Oesterreicher, empfangen. Um 12 Uhr trat der Monarch, begleitet vom üblichen Cortège, in den Audiensaal. Auf die Ansprache des Delegationspräsidenten Smolka ertheilte Sr. Majestät die oben mitgetheilte Antwort; dann trat der Monarch zu den Delegirten, deren jeder durch eine kurze Ansprache ausgezeichnet wurde. Mit den Delegirten Chlumetzki und Sturm sprach der Herrscher über die auswärtige Lage; er betonte die Nothwendigkeit der friedlichen Lösung und bemerkte, daß die Regierung in der wichtigen bulgarischen Frage mit der größten Vorsicht vorgehen müsse. Mit Demel sprach der Monarch über die schlesischen Verhältnisse, beim Baron Konecny erkundigte er sich über den Stand der Cholera in Triest, welche hoffentlich bald aufhören werde. Das Wiener technologische Museum war der Gegenstand des Gesprächs mit dem Delegirten Erner; mit dem Delegirten Jacques aus Wien sprach Sr. Majestät über die rasche Entwicklung Budapests; dem Delegirten Liebacher sagte der Monarch, es freue ihn, daß er das schöne Gastern den kaiserlichen Familiengliedern einverleiben konnte; der angenehme Aufenthalt in Tirol und das zu schaffende Tiroler Landsturmgesetz waren die Gegenstände der Konversation mit dem Delegirten Katrein. Mit Niegler und den tschechischen Delegirten sprach Sr. Majestät über böhmische Angelegenheiten; durch längere Zeit konversirte Sr. Majestät mit dem Delegirten Matkusch, dem Referenten für das Heeresordinarium, über die Mehrforderungen der Heeresverwaltung; dem Delegirten Mezni drückte Sr. Majestät die Anerkennung für dessen eifrige Referententhätigkeit im Reichsrathe aus. Mit den polnischen Delegirten besprach Sr. Majestät galizische Angelegenheiten.

Als die Oesterreicher den Audiensaal verließen, beglücketen sie in den Antikammern und in den Korridoren den ankommenden Mitgliedern der ungarischen Delegation, deren Empfang um 1 Uhr stattfand. Die Ansprache des Grafen Tisza und die Antwort Sr. Majestät wurden von den Anwesenden mit keinem Laute unterbrochen; nur am Schlusse beider Reden erklangen lebhaft Hjerrufe auf den König. Hierauf stieg Sr. Majestät von den Stufen des Thrones herunter und es wurden alle Delegirten durch längere oder kürzere Ansprachen ausgezeichnet. Der Monarch trat zunächst zum Grafen Ludwig Tisza, mit dem er länger über die Aufgaben der Delegation sprach; mit dem Grafen Julius Andrássy konversirte er über die politischen Verhältnisse und über die Hofjagden, dann wurde Kardinal Haynald angesprochen. Mit dem Grafen Franz Zichy sprach Sr. Majestät über die heutige Blumenausstellung, mit dem Grafen Heinrich Zichy über die Dauer der Delegationsession. Kronhüter Szlavay erhielt ein Kompliment über sein gutes Aussehen, ferner hatte er die Frage zu beantworten, wo er den Sommer zugebracht habe. Nach kurzer Konversation mit den Delegirten Sigmond Böhöly (über Traber Angelegenheiten), Graf Aladar Andrássy und Max Falk (über die bulgarische Frage) wendete sich der Monarch zu Alexander Hegedüs, mit dem er über das Heereserforderniß und über die Bequartierungsangelegenheit sprach. Als Ministerpräsident Tisza die zum ersten Male gewählten Delegirten Graf Joseph Teleki, Bela Grünwald und Kornel Uhrányi vorstellte, von denen Letzterer einen Vorjoder Wahlbezirk vertritt, gedachte Sr.

Ihr fragt nun, grane Schwestern meiner Altersklasse, was die Güte mit dem Alter zu thun habe? Ich glaube: Alles — mindestens so viel, wie die Schönheit, denn Güte, wie ich sie meine, ist die Jugend des Herzens. Diese Güte besteht nicht in Gutthaten, auch nicht in Beten und Fasten, sie besteht in demjenigen, was den Herrn und seine Schöpfung mehr preist, als Opfer und Weihrauch: sie besteht in dem Glauben, daß die Welt nicht schlecht ist. Es sieht frivol aus, aber meine Religion ist, daß es gut ist, wenn man das Leben gut findet. Und das ist eine Religion, die jung erhält. So jung darf ich immer sein, daß ich aus diesem Leben die Freuden wie die Rosinen aus einem Kuchen herauspöckle. Ein graues Haar wird mich stutzen machen, ob ich jede Freude noch begehren darf, an die ich einst ein Recht zu haben glaubte. Finde ich, daß ich sie Jüngeren überlassen muß, dann werde ich es thun, mit einem Seufzer und einem Lächeln. Das Lächeln gilt dem Gedanken, daß es für mich noch Freuden geben muß, denn ich lebe, um mich zu freuen. Ich denke mir, so lange ich jung genug bin, etwas zu wünschen, bin ich nicht zu alt, es zu genießen. Nur vor Einem bewahre mich, gütiges Geschick: laß mich nicht sauer werden vor Neid, daß die Jugend heranwächst und unter meinen Augen sich breit macht und auch „Jemand sein“ will. Meine grauen Haare will ich nicht nur in Ehren, sondern auch lustig tragen. Nur zu Denjenigen möchte ich nicht gehören, die sich mehr über die schwarzen Locken ihrer Nichten, als über die eigenen grauen härmern. Die Jugend ist nicht so lustig, das Alter nicht so traurig, wie es aussieht. Und damit genug und so heiße ich Dich willkommen, neue Zeit, die mir mit dem grauen Haar hereinbricht.

Ich löste den weißen, langen Faden bei diesem Gedanken los und ließ ihn sinnend durch die Finger gleiten. Die Scheere lag zur Hand. Ich hob sie in die Höhe und legte sie wieder hin. Es wäre ja nichts daran — und eigentlich sollte ich ja meinem Mann zuliebe

Rein. Ich will mich daran gewöhnen und er soll es. Aber weh thut's doch. Claire.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in drei Akten, nebst einem Vorspiel, von Adolf Bunge Musik von Victor Meßler.

Budapest, 6. November.

Den Bunge-Messler'schen „Trompeter von Säckingen“ hat weder in Deutschland, noch in Wien die ernste Kritik ernst genommen; sie ließ die Aesthetik rechts und die Geschichte der Musik links liegen und übergoß die Kompagnie-Arbeit mit der scharfen Laugel ihres Witzes. Selten ist so viel Witz mit so wenig Befagen gemacht worden, aber es war das kleinere Uebel in Anbetracht des größeren, Kritik zu üben an einem Werke, dessen Seichtheit nur noch übertroffen wurde von seinem — Erfolge. Vor zwei Jahren erklang zum ersten Male die Trompete Jung-Werners, seither ist sie sozusagen epidemisch geworden; es gibt in Deutschland und Oesterreich keine Opernbühne, an welcher das Werk nicht als Kassenmagnet erster Güte mit einer für die unterschiedlichen Theaterdirektoren überaus erfreulichen Präzision funktionieren würde. Obwohl Bunge's Libretto als eine Verballhornung des Schöffel'schen Epos stigmatisirt wurde, obwohl man die Messler'sche Art, Musik zu machen, als Ekfektizismus in des Wortes verdächtigster Bedeutung bezeichnete — woher dieser fabelhafte Erfolg bei diesen sagenhaften Vorzügen? Er erklärt sich nur zum geringsten Theile aus dem inneren Gehalte der Oper, er setzt sich vielmehr aus einigen rein äußeren, überaus günstigen Momenten zusammen und diese Logik benützt, ja sogar schlaue Vorausberechnung zu haben, ist das einzige Verdienst der Kompagnie Bunge-Messler. Die Herren kalkulirten so: „Die Popularität des Schöffel'schen Gedichtes ist eine außerordentliche (130 Auflagen), Jung-Werner und Margarethe sind heute die zwei Lieblingsgestalten der deutschen Familie, wie es zu Goethe's Zeit „Hermann und Dorothea“ gewesen. Man hat die Beiden ins Herz geschlossen und diese zärtliche Liebe wird wohl bei dem Sprünge aus dem Bude auf die Bühne keinen allzu empfindlichen Stoß erleiden. Zur Vorsicht lassen wir aber Jung-Werner einige rührende Fanfaren auf seinem

Piston blasen und das thränenfeuchte „Behüt Dich Gott“ vorsingen — so viel nasse Wimpern, so viel klatschende Hände. Ferner: Der Stoff ist schlüssig, die Handlung ist einfach, die Charaktere sind natürlich, dazu eine leichte, leichte Musik, melodios, wenn auch nicht original, aber was die Hauptsache ist: leicht ins Ohr gehend, den Gehörnerz nicht irritirend, schön hausbacken, ohne jedwede Anstrengung genießbar; das Publikum wird nicht, wie sonst, fränkhaft überreizt von exotischen Szenarien, exotischen Gestalten, exotischen Harmonien, halb toll aus dem Musikentempel schwanken und zwei Wochen benötigen, um sein Gleichgewicht wieder zu erlangen. Unsere Oper soll ein Ruhepunkt werden für alle jene, die auf der überaus anstrengenden Tour ein wenig auszuschnaufen das Bedürfniß verspüren. Gelingt's — gelingt's, wenn nicht — behüt Dich Gott, es hat nicht sollen sein.“ Aber es hat sollen sein, der „Trompeter“ hat in deutschen Landen eingeschlagen und bläst mit ungeschwächter Lungenkraft seine elegischen Fanfaren in das volle Haus.

Der Librettist hatte freilich keine leichte Aufgabe, das Epos in ein Drama umzuwandeln. Die magere Handlung mußte erst von dem vielverschlungenen lyrischen und epischen Arabeskenwerke gelöst und durch Hinzudichtung künstlich aufgefüttert werden; sie ist trotz dem mager genug geblieben. Auch die Zahl der Personen (nur drei) mußte entsprechend vermehrt werden. Weibes in geschmackloser, den Spott herausfordernder Weise. Hier der Inhalt: Vorspiel, der Heidelberger Schloßhof bei Vollmondsbeleuchtung. Studenten, darunter der Jurist Werner Kirchhofer, singen, randalfiren und raufen mit Landsknechten, werden sammt und sonders vom Rektor relegirt, denn: „Nachtigallen dürfen schlagen, doch Studenten dürfens nicht.“ Werner und Kollegen lassen sich von Conradin, dem Werber, unter die Landsknechte einreihen. Erster Akt: Fridolinsfest am Plage zu Säckingen. Werner, der seither in mancher Schlacht mitgethan, erscheint zu rechter Zeit, um das Freifräulein Maria (Margarethe) von Schönau sammt gräflicher Base vor der Rohheit der Bauern zu beschirmen — feimende Liebe. Verwandlung:

Majestät der guten Straßen und der geordneten Verhältnisse des Vorlandes Komitates. Mit Svetozar Kusjevic und Georg Kretsch sprach Se. Majestät über kroatische Angelegenheiten, mit Georg Szereb über die Waffenübungen, mit dem Grafen Stephan Kelenich über die schwierige Lage der Theater, mit Koloman Szell und Moriz Wahrmann über finanzielle Fragen. Lange dauerte das Gespräch Sr. Majestät mit Jókai über das Werk des Kronprinzen. Gegenüber dem Gouverneur von Fiume, Grafen August Zich, gab der Monarch seiner Freude über das Ausheben der Cholera in Fiume Ausdruck. Den Grafen Albert Apponyi machte er auf die große Verantwortlichkeit der Delegation für die von ihr zu fassenden Beschlüsse aufmerksam; mit dem Grafen Eugen Zich sprach er über die Jagden bei Szentszaban, an welchen betanlich König Milan theilnahm. Dem Delegierten Julius Horvath gegenüber wurden die siebenbürgischen Jagden zur Sprache gebracht und da Horvath bemerkte, es gebe heuer in Siebenbürgen keine Bären, erwiderte Se. Majestät, eben deshalb habe sich heuer das kronprinzliche Paar nicht nach Görgey begeben. Nachdem der Monarch alle, auch die hier nicht namhaft gemachten Delegierten angebrochen hatte, verließ er unter stürmischen Eisenrufen der Versammelten den Saal.

Budapest, 6. November.

Die kroatisch-slavonische Regnikolar-Deputation hat das von ihrem Referenten Miksatovic verfasste kurze Nuntium authentifiziert und wird dasselbe am Montag oder Dienstag der ungarischen Regnikolar-Deputation zugehen lassen. Die kroatisch-slavonische Deputation ist einverstanden, daß die weiteren Verhandlungen mündlich zu führen seien, da jedoch gegenwärtig die Delegationen, denen ein großer Theil der Deputationsmitglieder ebenfalls angehört, versammelt sind, und auf den 20. d. der kroatisch-slavonische Landtag einberufen ist, dürften die mündlichen Verhandlungen der zwei Regnikolardeputationen kaum in der nächsten Zeit, vielleicht in diesem Jahre überhaupt nicht mehr stattfinden.

Im Wege der Reichsraths-Korrespondenz erklärt Präsident Smolka, daß er bezüglich des Inhalts des Wortlautes seiner Rede, mit welcher er die diesjährige Session der reichsräthlichen Delegation eröffnete, absolut mit Niemandem vorher gesprochen oder eine Vereinbarung getroffen habe.

Sokal-Anzeiger. Die elektrische Quaiabahn.

Mit Rücksicht auf die am 8. d. stattfindende technisch-administrative Begehung der von den Unternehmern Siemens und Halske, Lindheim und Kom p. und Moriz Valasz projektirten elektrischen Hochbahn längs des Budapester Donauquais veröffentlichen wir im Nachfolgenden eine Skizze dieser Anlage, sowie eine Beschreibung der Trasse, der Konstruktion des Bauwerkes, der Betriebsmethode etc.

In allen Großstädten hat sich das Bedürfnis nach Stadtbahnen herausgestellt und in London, Newyork und Berlin sind seit Jahren Stadtbahnen im Betriebe, während in Paris und Wien die Ausführung von Stadtbahnen in voraufrichtig kurzer Zeit zu erwarten steht.

Es ist eine einzig dastehende Erscheinung, daß eine Durchmesserstraße, wie die Quaistraße, auf welche jährlich, abgesehen von den Passagieren der Lokalschiff, und der weiter herkommenden Dampfer, 9 000,000 Menschen von der Kettenbrücke, 2 000,000 Menschen von der Margarethen-

brücke, 4 000,000 Menschen von den Propellern ausströmen, nicht einmal Gelegenheit zum Fortkommen durch Straßenfahrwerk bietet, wie viel weniger durch ein vollkommeneres Beförderungsmittel.

Die Quaistraße ist für Fuhrwerk zu schmal und zu schön, um sie einer Straßenbahn preiszugeben. Es müssen also außergewöhnliche Mittel ergriffen und für Verkehrszwecke ein eigener Kunstbau errichtet werden, auf welchem der Verkehr in zweckdienlichster Weise, hier mittelst Elektrizität, bewältigt wird, derart, daß die Promenade durch den Verkehr der elektrischen Wagen einen ähnlichen neuen Reiz erhält, wie durch den Verkehr der Dampfstraßenbahn auf der Donau.

Um dies zu erreichen, ist außerhalb der eigentlichen Quaipromenade auf der unteren Quaistraße eine elegante Viaduktbahn projektirt, welche den Ausblick von der Quaipromenade auf die Donau und das gegenüberliegende Ufer in keiner Weise schmälert oder behindert. Die Konstruktion, welche zur Erreichung dieser Verbesserungen und zur Herstellung einer den weitgehendsten Anforderungen des Verkehrs gewidmeten Stadtbahn erforderlich ist, besteht aus einem schmalen, eisernen Viadukt, welcher sich auf dem unteren Quai vor den nach oben führenden Quaitreppen erstreckt und einerseits hier auf eisernen Säulen ruht, während er andererseits mit seinen Quertägern in der oberen Quaimauer aufgelagert wird. Es ergibt sich bei dieser Konstruktion zwischen dem Viadukt und der oberen Quaistraße ein Streifen von der Breite der Quaitreppen, welcher zu einer Verbreiterung der oberen Quaistraße ausgebaut werden könnte. Unter dem Viadukt der Bahn und unter jenen Terrassen bilden sich dann größere Räume, welche in der verschiedensten Weise als Lagerräume, Verkaufsstellen für Nahrungsmittel etc. verwendet werden können.

Diese Stadtbahn längs des Donauquais wird zunächst mit den in Ansehung des projektirten Dampftramways ein zusammenhängendes Netz bilden und durch Ansehung an die Bodmanitzgassenlinie einerseits, sowie an die Ringstraßenlinie beim Borárosplatz andererseits ergibt sich dann eine vollkommene Ringbahn, welche die einzelnen Stadtbezirke untereinander und mit der inneren Stadt, sowie mit der Donau in Verbindung bringt.

Auf der in Rede stehenden Quailinie soll nur elektrische Bahnbetrieb eingerichtet werden, welcher erfahrungsgemäß die geringsten Unannehmlichkeiten im Gefolge hat.

Die Bahntrasse beginnt im Ansehung an die neu zu eröffnende Ringstraße und die darin herzurichtende Straßenbahn auf dem Borárosplatz gegenüber dem Elevator und biegt mit einer Krümmung von 50 Metern Radius nach dem Eszelpark ab. Längs des Eszelpark liegt die Bahn auf jenem unbenutzten Terraintreifen, welcher sich längs der Grenzmauer des Elevators und der Entrepots erstreckt. Die Bahn ist vom Anfangspunkte bis zur Czuczorgasse (von 0.00 bis 0.70 Kilometer) als eingleisige Niveaubahn gedacht. Sie soll durch einen Drahtzaun von der Straße abgeschlossen werden und kann alsdann, da keine Straßenkreuzungen vorkommen, sondern nur zwei Einfahrten zum Elevator, respektive zu den Entrepots, mit größerer Geschwindigkeit befahren werden, als sonst bei Niveaubahnen in Städten zulässig ist.

Von 0.7 Kilometer an soll die Bahn sogleich zweigleisig hergestellt werden. Sie führt in ihrem weiteren Verlauf über den Platz zwischen dem projektirten Bureaugebäude der Entrepots und dem Hauptpollant und zieht sich dann nach der tiefliegenden Uferstraße vor dem Hauptpollant, wobei eine Krümmung von 45 Meter Radius durchfahren wird. Bei 0.94 Kilometer findet der Uebergang aus der Niveaubahn in die Viaduktbahn statt. Die Bahn liegt weiter von 0.94 bis 2.44 Kilometer ununterbrochen auf einem eisernen Viadukt, und zwar von 0.94 bis 1.18 Kilometer über der Uferstraße gegenüber dem Hauptpollant und

von 1.18 bis 1.95 Kilometer über dem Mittelpodest des Treppen-Quais.

Bei dieser Anordnung bleibt der Verkehr zwischen der Donau und der Uferstraße, respektive dem Treppen-Quai, unter dem Bahnviadukt hindurch vollkommen frei und unbehindert. In 1.95 Kilometer schwenkt der Bahnviadukt mit Kurven von 70 Meter Radius nach der unteren Uferstraße des Franz Josephsplatz ab. Dabei wird die nach dieser Straße hinunterführende Rampe überblickt. Am Franz Josephsplatz erstreckt sich die Bahn geradlinig nahe der oberen Quaimauer vor deren Quaitreppen entlang bis zum Eszelpark.

Da es nicht thunlich sein würde, den Franz Josephsplatz gegenüber der Kettenbrücke im Niveau zu kreuzen, ohne den Straßenverkehr von und nach der Kettenbrücke zu stören, wird beabsichtigt, den Franz Josephsplatz im Tunnel zu unterfahren. Der Uebergang vom Viadukt zum Tunnel wird durch eine Rampe gebildet, welche sich von 2.44 Kilometer bis 2.63 Kilometer erstreckt und derart angelegt werden soll, daß die bestehenden Fahrstraßen in ihrer Breite nicht beschränkt werden. Der Beginn des Bahntunnels ist derart projektirt, daß die Maria Valerigasse in voller Breite nach dem Franz Josephsplatz durchgeführt werden kann.

Während die Bahn auf dem Viadukt ziemlich geradlinig verläuft, liegt dieselbe auf der Rampe vom Viadukt zum Tunnel mit einer Gegenkrümmung von 60 und 45 Meter Radius nach dem Franz Josephsplatz ab und führt im Tunnel unter diesem in die Richtung des Franz Josephsplatz. Der Uebergang aus dem Tunnel unter dem Franz Josephsplatz nach dem Viadukt auf dem unteren Quai erfolgt durch eine vollzieht sich mittelst einer ähnlichen Rampe, wie eben beschrieben, wobei Kurven von 60 und 60 Meter Radius durchfahren werden.

Bei 2.97 Kilometer tritt die Bahn aus dem Tunnel heraus und steigt mittelst Rampe auf einen eisernen Viadukt, welcher längs des Rudolfsquais in derselben Weise projektirt ist, wie er für den Franz Josephsplatz bereits beschrieben wurde. Die Bahn verläßt bei 3.25 Kilometer (Boltzengasse) vor der Rampe, welche nach der unteren Quaistraße vor dem Parlamentsneubau hinunter führt, den Viadukt, dessen Fahrbahn genau in der Höhe der oberen Quaistraße liegt und geht mittelst Contrefortage von 50 Metern Radius in eine Niveaubahn über, welche dann mit einem Bogen von 90 Metern Radius nach der Borárosgasse abbiegt und hier an die verlängerte Bodmanitzgassen-Linie, respektive die Ringbahn anschließt.

Der Viadukt auf dem Mittelpodest des Treppenquais, 1.187 bis 1.95 km, ist vollständig aus Eisen projektirt. Die eisernen Säulen erhalten keine gemauerten Fundamente, stehen vielmehr auf eisernen Piloten, welche je nach Beschaffenheit des Untergrundes entweder aus Pfahlbündeln oder eisernen Schraubspindeln bestehen sollen. Die auf solchem Fundament errichteten Säulen sind an ihrem Kopfe der Quere nach durch einen eisernen Quertträger derart verbunden, daß je zwei Säulen mit einem solchen Quertträger zusammen ein festes Gerüst bilden. Der Viadukt längs des Franz Josephsplatzes und des Rudolfsquais ist nicht freistehend, sondern lehnt sich mit seiner Fahrbahn an die obere Quaimauer an und erhält eine wasserdichte Abdeckung, um unter dem Viadukt gedeckte Räume zu erhalten.

Die Konstruktion des Viaduktes ist so gedacht, daß in Abständen von 10 bis 12 M. auf der unteren Quaistraße, und zwar an deren landseitigem Rinnstein vierlich geformte eiserne Säulen aufgestellt werden, welche die Hauptträger des Viaduktes direkt unterstützen. Zwischen diesen Hauptträgern und der oberen Quaimauer sind Quertträger gelagert und zwischen den Quertägern Längsträger angeordnet, so daß sich ein Kastenwerk bildet, dessen Felder mit sogenannten Buckelplatten abgedeckt werden.

Der Tunnel unter dem Franz Josephsplatz soll nur

Freiherr v. Schönau, der Vater Maria's, sitzt in seinem Lehnstuhl, verflucht sein Zipperlein und preist seinen Mustateller; er braucht einen Schwiagersohn, der seinen Stamm und einen Trompeter, der seine gute Laune erhält. Auf Empfehlung Maria's wird Werner Schloßtrompeter und ihr Musiklehrer. Zweiter Akt: Schloßgarten. Liebeserklärung und das dazu gehörige Liebesduett zwischen Maria und Werner. Die Tante Gräfin erscheint gerade zum ersten Kusse und fällt vor Entsetzen in Ohnmacht. Der Freiherr flucht auf die Sanktgeringer Bauern, die Zoll und Steuer verweigern, und noch mehr auf Herrn Werner, den die Gräfin verrathen hat, wird aber zusehends heiter, als er zu Ehren seines Geburtstages mit einem Ballet, genannt „Maidydlle“, überrascht wird. Der junge Damian von Wildenstein wird hierauf zum Bräutigam Mariens proklamirt, Herr Werner aber ebenso höflich, als entschieden erstickt, Schloß Schönau auf kürzestem Wege zu verlassen. — Das hat die Gräfin häßlich eingetrichtert. „Nun kommt das Boneyardergeschehen“ und die Pièce de resistance der ganzen Oper, das herzerweichende Abschiedslied mit dem Schffel-Abzanzhischen Refrain: „Isten hozzad! Gyönyörnek sok lett volna! Isten hozzad! Irigyünk lón az ég.“ In der Ferne aber erkönt noch Werner's nicht minder herzerweichende Trompeten-Fanfane. Es ist sehr rührend. Maria fällt in Ohnmacht, nachdem sie mit ersterbender Stimme gerufen: „Atyám, halálom!“ Ach ja, das kommt von der Liebe und vom Trompetenblasen. Dritter Akt: Die Bauern stürmen das Schloß, der dumme Damian soll es verteidigen, weicht aber tapfer zurück; da erscheint Werner und verjagt die Rottke. Er ist am Arm verwundet, die schlimme Gräfin entdeckt hier ein Muttermal (!), diese Muttermale (!) und zugleich ihre Mütterlichkeit. Werner ist ihr von den Bizeuern geraubter Sohn und erhält als Graf v. Wildenstein ohne weitere Hindernisse seine Marie. Schluß.

Ueber die Musik können wir uns kurz fassen, denn sie bietet keinerlei Stoff zu einem tieferen Eingehen. War aller Originalität, ist sie ein Sammelurium aus den Opern Vorhings, Marschner's und vornehmlich Weber's natürlich alle Drei in ver-

größerer und verwässelter Auflage. Wagner konnte nicht ganz umgangen werden, es gibt Negitative in seinem Stile und es gibt Leitmotive. Eines, ein Podagra-Motiv, welches sofort erklingt, wenn den Freiherrn das Zipperlein mahnt, besteht aus komisch humpelnden Oktaven — ein wahres Ledmotiv. Wenn der Freiherr feufzt, gibt es natürlich auch im Orchester chromatische Seufzer. Ein zweites Leitmotiv gilt dem Mustateller des Freiherrn. Sobald dieser edle Becher den Becher zur Lippe führt (und das geschieht bedenklich oft), erklingt dieses juckende Thema, welches wir beim erstmaligen Hören sogleich als eine ehrwürdige böhmische Polka erkannt, die seit unendlichen Zeiten in böhmischen Dorfschenken den Bauern zum Tanze aufgespielt wird. Das früher erwähnte Abschiedslied im zweiten Akte ist ein triviales Stück in der bekannten Manier der Abt, Klücken und Genossen; das Nidel'sche ist unvergleichlich edler und ursprünglicher. Das relative Beste bietet Meßler in den Studenten- und Landknechtsschören des Vorspiels, aber auch diese sind eigentlich nichts Anderes, als der mühelos appetitliche „Regensburger Liedertanz“ und das „Allgemeine deutsche Reichskommerzsbuch“. Der Kuriosität halber sei ein Motiv erwähnt, dessen erste zwei Takte fast Note für Note dem Anfang des Hunyadi Marsches gleichen. Kaum nöthig zu erwähnen, daß Trompetermotive die ganze Oper durchziehen.

Auf den Erfolg des „Trompeters“ in Budapest war man mit Recht sehr gespannt, gab es doch viele Stimmen, welche dieser deutschen Oper, die eben nur in deutschem Boden wurzle, hier einen Durchfall mit Pauken und — Trompeten prophezeigten. Nun, ein Durchfall war es nicht, aber auch kein Erfolg. Vorspiel, erster Akt und zweiter Akt gingen vorüber, ohne daß sich eine Hand gerührt hätte. Möglicherweise, am Schluß des zweiten Aktes, nach dem Abschiedsliede der Werner's, brach bei offener Szene ein Applaussturm in dem ausverkauften Hause los, wie er in diesen Räumen noch nie gehört worden. In diesem frenetischen Jubel ging der darauffolgende Chor spurlos verloren und noch immer dauerte das ohrenbetäubende Gepraffel von dreitausend Handflächen fort, immer fort

mit ungeschwächter Intensität fast fünf Minuten lang, so daß Direktor Erel das Orchester ablockte und wartete. Aber der Sturm setzte sich nicht eher, als bis endlich im Verlaufe weiterer fünf Minuten Herr Bignio nochmals erschien und das Lied wiederholte. Uebermaliger lebhafter Applaus, nach Fallen des Vorhanges fünfmaliger Hervorruf des Herrn Bignio. „Isten hozzad!“ hat mit elementarer Gewalt eingeschlagen und wird alsbald die Plage der Salons werden. Herr Bignio sang übrigens dieses Lied, sowie seine ganze Partie mit vielem Geschmaek, in der Darstellung war er dagegen ziemlich schwerfällig. Der Erfolg wäre vielleicht günstiger gewesen, wenn die Rolle der „Maria“ in gute Hände gelangt und die Trompete besser disponirt gewesen wäre. Fräulein Szilagyi distonirte in einer Weise, welche theils Heiterkeit, stellenweise aber eine ganz ernsthafte Opposition im Publikum hervorrief. Wir wollen hoffen, daß heute nur die Befangenheit des ersten Auftretens in einer ungewohnt großen und bedeutenden Partie eine so empfindliche Ablenkung von der Tonreinheit verschuldete. Freilich litt der Erfolg dadurch bedeutend. Herr Ney als Freiherr war entschieden zu matt; weder das martialische Wesen, noch der lustige Becheron gelangen ihm vollständig und doch ist die Rolle eine der dankbarsten des Stückes, gar viele komische Lichter lassen sich diesem zechenden Hinkenfuß aufsetzen. Befriedigend waren die Episodenrollen besetzt durch die Herren Tallian, Paali, Szendrői, Szekeres und Frau Szegler. Die Maidydlle gefiel im großen Ganzen, ohne jedoch den Erfolg zu haben, den man von diesem Ballet sich versprochen hatte. Die Ausstattung war würdig, das Orchester und die Chöre auf der Höhe ihrer Aufgabe. Alles in Allem ein halber Erfolg, der bei lebhafterer Darstellung sich noch steigern kann. Die Uebersetzung des Librettos war durch Herrn Emil Abrányi besorgt worden; er leistete darin das Mögliche. Freilich, den ursprünglichen Duft der Schffel'schen Poësie konnte er beim besten Willen nicht ins Magyarische hinüberretten.

August Beer.

eine Tiefe von 4 Meter unter dem Stra-
ßenpflaster erhalten, demzufolge die Tunneldecke aus
Eisen hergestellt wird, und behufs Reduktion der Spann-
weite des eisernen Trägers zwischen die Geleise Säulen
gestellt werden. Die Seitenwände des Tunnels werden aus
Futtermauern gebildet, auf welche die Hauptträger des
Tunnels zu liegen kommen. In dem Tunnel soll eine
Station angelegt werden in der Weise, daß derselbe auf
beiden Seiten neben den Geleisen eine Erweiterung behufs
Anlage von Perrons erhält, welche durch Treppen von
der Straße aus zugänglich gemacht werden.

Was den elektrischen Betrieb betrifft,
so wird derselbe von einer stationären Maschinenanlage
aus bewirkt, welche auf einem Grundstück am Gsepelauai
in der Nähe der Bahn gedacht ist. In diesem Maschinen-
hause werden die Stromerzeugenden dynamo-elektrischen Ma-
schinen aufgestellt und von entsprechenden Dampfmaschinen
getrieben. Andererseits trägt jeder elektrische Wagen seine
sekundäre elektrische Dynamomaschine, welche den Wagen in
Bewegung setzt. Der elektrische Strom geht dann nun von
einem Pol einer Dynamomaschine im Maschinenhause ver-
mittels eines in die Erde verenkten Kabels nach der
einen isolierten Schiene der Bahn, folgt derselben bis an
jene Stelle, wo sich die elektrischen Wagen befinden und
geht durch die mittelst Holzschienen isolierten Adressen zu
dem einen Pol der sekundären Maschine im Wagen, weiter-
durch den Ader derselben zu dem anderen Pol der Ma-
schine und durch die der zweiten Schiene entsprechenden
Adressen, sowie durch die Schiene selbst zu dem anderen
Pol der primären Maschine im Maschinenhause zurück.

Der von den Dampfmaschinen in den stationären
Dynamomaschinen erzeugte elektrische Strom verläßt den
Ader der sekundären Maschine an den Wagen in Kona-
ktion, so daß mittelst einer Transmission die Räder des
Wagens angetrieben und dieser selbst in Bewegung ge-
setzt wird.

Die Maschinenanlage wird so bemessen werden, daß
entsprechend dem Verkehrsbedürfnis der Bahn genügend
viele Wagen gleichzeitig laufen können, und zwar entweder
einzeln in beliebigen Abständen, oder zu mehreren gekuppelt
in kleinen Zügen. Die Wagen haben die Größe und das
Aussehen eleganter Straßenbahnwagen ohne Imperial
und sind normalspurig im Hinblick auf den Zusammenhang
der elektrischen Bahn mit dem übrigen Straßenbahnnetz.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. November.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-
stehendes:

die erste: Die heilige Krone von Ungarn,
Die bulgarische Krise, telegraphische
Kursberichte, Verkehr der Frachtschiffe, die
Fremdenliste, Kurstabelle, den Theater- und
Bergnütigungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und
Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein
Toilette-Märchen für lange Win-
tertage (Original-Feuilleton von Jenny
Neumann), „Allerlei“ und den Beginn einer
neuen Novelle: „Der Schlangen-
bändiger“), sowie Inserate;

die dritte: Umschreibung von Immo-
bilien, Der Kapitalist, Handels-
überzicht der Woche, Bester Waaren-
und Effektenbörse, Marktberichte, Budapest-
Tobtenliste und Votiziehungen.

\* Wetterbericht. Der Witterungsverlauf des heuti-
gen Tages ist dem des gestrigen; Morgens war der
Himmel mit Wolken bedeckt, später wurde die Witterung aber
heiter und mild. Das Thermometer zeigte Morgens + 2
Grad Reaumur, Nachmittags + 9 Grad Reaumur.
Das Barometer ist auf 758 Mm. gefallen. Der hohe
Lufdruck (764-765) ist im südlichen, die Depression
(750-752) im nordwestlichen Theile des Kontinents. In
Ungarn ist bei südlichen, zum Theile nördlichen und
südwestlichen, stellenweise stärkeren Winden die Tempera-
tur in der größeren westlichen Hälfte gestiegen, der Luft-
druck ist überall gefallen. Das Wetter ist veränderlich,
zeitweise sonnig, im Westen mild, hier und da mit Regen,
im Osten und in Siebenbürgen trocken mit Nachtröben.
Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender
Temperatur bei Tage sonniges, bei Nacht trübes Wetter,
stellenweise mit Regen, im Osten hier und da mit Schnee,
zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central-
anstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heite-
res, theils trübes Wetter; Niederschläge: Debrecin
6, Agam 1, Fiume 32 Mm. Daronometer in
Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

\* Vom Hofe. Se. Majestät der Königin hat
sich heute Nachmittags 3 Uhr mittelst Separat-Hofzuges
der königlichen ungarischen Staatsbahnen nach Gödöllö
begeben. — Ihre Majestät die Königin ist bereits
Vormittags 10 Uhr nach Gödöllö abgereist.

\* Das Exekutivkomité der Denkmalskom-
mission hielt gestern unter Vorsitz des Grafen Ludwig
Tisza eine Sitzung. Vorerst verfügte sich das Komité
auf den Franz-Josephsplatz, um die Arbeiten der Er-
richtung des Sokels an Ort und Stelle zu besichtigen.
Es wurde festgesetzt, daß die Arbeit zu vier Fünfteln
bereits fertig ist und daß die gelieferten Steine der
Bestellung vollständig entsprechen. In der Sitzung wurde
gemeldet, daß die Bronzefigur der sitzenden Deakfataue
bereits vollendet ist und im Dezember übernommen
werden kann. Der Guß der noch fehlenden zwei Neben-
gruppen ist ebenfalls im Werke. Betreffs der Enthüllung
der Statue, die jedenfalls im nächsten Jahre
stattfinden soll, wurde noch nichts entschieden, da die
Feststellung des Zeitpunktes vom Fortschritte der noch
rückständigen Arbeiten abhängt. Den Zeitpunkt der
Enthüllung wird übrigens die große Kommission be-
stimmen. Aus dem Rapport über den Denkmals-
fond geht hervor, daß sämtliche Kosten des Denkmals
reichlich gedeckt sind.

\* Karbol und Jimpstoff. Als ein Wiener Arzt
vor einigen Jahren die Entdeckung machte, daß das
Cocain die Schleimhäute, sowie die Hornhaut des Auges
auf einige Zeit vollkommen unempfindlich mache, so daß
bei Benützung dieses Mittels die subtilsten Augenope-
rationen ohne den geringsten Schmerz des Patienten
vollzogen werden konnten, stieg der Preis des in den
europäischen Apotheken vorrätigen Cocains sofort um
das Zehn- bis Zwanzigfache. Uebrigens Steigerungen
des Preises spezifischer Medikamente kommen sehr häufig
vor. Seit 12. September d. J. war in der Hauptstadt
Karbol in flüssiger und fester und pulverisirter Form
„fest und begehrt“. Karbol galt als das nützlichste
Reinigungsmittel der Wissenschaft, mit welchem der Däusel
Bacillus ausgetrieben wurde. Fünfundzwanzig Karbol-
wasser rivalisirte siegreich mit den feinsten und wohl-
riechendsten Toilettemitteln: die Dame im Boudoir,
die Köchin am Herde, die Wäscherin am Troge, der
Arzt am Krankenbette — sie Alle benützten es unzählige
Male als unentbehrliches Waschmittel. Der rothe Kar-
bolstaub mit seinem penetranten Geruche beleidigte das
Auge vielleicht noch mehr, als die Nase, und drang in
alle Winkel des Hauses; man schüttete ihn auf Treppen
und Korridore, in Spucknapfe und Fensterrahmen, er
bedeckte in dieser Schichte die Kanalgitter der Straßen
— Karbol war alleinigmachend. Heute ist seine
Herrschaft vorüber, und wir wollen der Hoffnung
Ausdruck geben: dauernd vorüber. Die Cholera ist
gewesen, aber leider sind uns die Blattern geblieben.
Und je mehr die erstere Heimsuchung schwindet, desto
mehr gelangen wir zur Erkenntnis und zur Empfindung
der letzteren. Der Blatternvirus hat nunmehr den
Bacillus verdrängt und an Stelle des Karbols ist der
Jimpstoff als Alleinhercher getreten. Und wer sollte es
glauben, die „schönsten“ Blattern — wie der Mediziner
sagen würde — in Hülle und Fülle und Noth an
Jimpstoff! Und dennoch ist dem so. Die Produktion
von Lympe ist hierzulande eine relativ geringe, der
Import aus Wien, Danzig, Linz, Genz u. c. ein
etwas umständlicher und kostspieliger und der Konsum
riesig stark. Bekanntlich ist es noch immer eine strittige
Frage, ob humanistischer (menschlicher) Jimpstoff mit
derselben Sicherheit und genau so ohne Gefahr verwendet
werden kann, wie thierische Lympe, ja es gibt selbst heute
noch zahlreiche Aerzte, die der Jimpfung überhaupt keinerlei
Werth beimessen. Und wie die Aerzte brummen, so
die Laien singen, aber — sie „gehörchen dem Zwang
und nicht dem eigenen Triebe“ und lassen sich und ihre
Kinder und Kindesfinder impfen. Ganze Haushaltungen,
vom ehrsamem pater familias bis zum letzten Küchen-
mädchen, unterziehen sich in derselben Stunde der
modernen „Operation“. Mit dem Hausarzte werden
große Vorbesprechungen gepflogen, die in den meisten
Fällen eine rührende medizinische Unwissenheit bezeugen.
Selbst die Frage: „Herr Dr., was kostet ein Liter
Jimpstoff?“ wurde hier schon gestellt und zur unge-
heuerlichen Verwunderung des Interpellanten dahin
beantwortet: 20,000 bis 25,000 fl. Die Antwort war
korrekt, denn in jeder Phirole befindet sich ein Tropfen
und die Phirole kostet zum Mindesten 1 fl., sie wird
jedoch in Zeiten der Noth, wie die gegenwärtigen es
sind, selbst um anderthalb bis zwei Gulden an den
Mann gebracht. Auch über die Methode des Jimpfens
wird viel diskutiert; ob Lanzettenschnitt, ob Kreuzschnitt,
Schnapper u. c., darüber will der Hausvater genau
im Klaren sein. Dann müssen auch noch der „Gnädigen“
eingehende Verhaltensmaßregeln über die Dauer der
„Krankheit“ gegeben werden, während die schulpflichtige
Jugend namentlich jene Frage interessiert, wie viele
Tage sie zu Hause bleiben muß. Die Vorzimmer der
Bezirksärzte gleichen zu bestimmten Stunden Massen-
quartieren. Viel Sezen ist jedoch an diesen Massen-
impfungen nicht. Der offizielle Armenarzt bringt das
medizinische Kunststück zu Wege, aus einer Phirole, deren
Inhalt in der Privatpraxis für eine Person ausge-
braucht wird, 15 und 20 kleine Schreibhölzer zu impfen.
Die Sparfamkeit ist ihm ein nothgedrungenes Gebot, da es
den Bezirksärzten an Lympe mangelt. Allerdings könnten
sie auch humanistischen Jimpstoff benützen, aber trotz
dringender Aufforderung bringen die allerwenigsten
Mütter ihre Kinder zur „Revision“, so daß es dem
Arzte unmöglich ist, sich das notwendige Material
aus den von ihm erzeugten Pusteln direkt zu ver-
schaffen und er auch für die Gratisordination zum
theuren thierischen Jimpstoff greifen muß. Man kann
füglich behaupten, daß heute „halb Budapest“ rebacci-
nirt ist. Furat, Vorsicht, Nicht den Kindern gegenüber
u. c. lassen auch die Indolenten zu dieser Schutz-
maßregel greifen. In der That sind auch die Blattern
in A b n a h m e begriffen und hoffentlich wird's dem
Jimpstoff bald ebenso ergehen, wie es seinem Vorgänger
Karbol bereits ergangen ist: die Budapest-er Gesund-
heitsbörse wird für beide Artikel „flau, lustlos“ notiren.

\* Hirschjagd zwischen Häusern. Eine an in-
teressanten Momenten äußerst reiche Hirschjagd fand heute
statt. Es wurde zum ersten Male ein Hirsch gefagt
und es hatte sich eine große Anzahl von aristokratischen
Himrodern verlammt. Das Meest war bei Szent-
Mihály. Der durch die Meute argbedrängte Hirsch
führte seine Verfolger nach Mogyoród und nahm keinen
Anstand, in dem Dorfe selbst seine Zuflucht zu suchen.
In hellen Scharen strömten die Bauern herbei, um
das seltene Schauspiel anzusehen, wie das ganze Feld
in rasendem Galopp über die Straße flog. Unbekümmert
darum, gab man die Verfolgung des Thieres nicht auf.
Doch bald war Alles erschöpft. Reiter und Hunde
machten Umkehr, das Pferd des Herrn Régl brach
nieder und der Hirsch kam mit heiler Haut davon. Se.

Majestät der Königin, der heute Nachmittags in Gödöllö
eintraf, ließ den Master of the Hounds verständigen,
daß er an der nächsten Montag stattfindenden Jagd
theilnehmen werde.

\* Generaladjutant Baron Mondel. Aus
Wien wird uns telegraphirt: Im Befinden des seit
einigen Monaten an einem Halsleiden erkrankten
Generaladjutanten Baron Mondel ist fortschrei-
tende Besserung zu verzeichnen. Es wurde vor län-
gerer Zeit eine Operation an ihm vorgenommen. Die
Sprache Mondel's ist, wie man uns mittheilt, noch
schwer verständlich.

\* Todesfall. Baron Emerich August, der
letzte männliche Sprosse der Familie August, ist heute
Morgens, 27 Jahre alt, in Szeghád an Lungen-
schwindsucht gestorben. Der Verbliebene nahm regen
Antheil an dem öffentlichen Leben des Tolnaer
Komitats, als dessen volkswirtschaftlicher Referent er
fungirte.

\* Jubiläum. Anlässlich des 40jährigen Jubiläums
des ausgezeichneten und verdienstvollen Architekten Anton
Weber sprach bei demselben eine Deputation des Archi-
tecten- und Ingenieurvereins, unter Führung Joseph
Puchers, mit herzlichsten Glückwünschen vor. Abends
sah zu Ehren des Jubilars in den Lokalitäten des ge-
nannten Vereins ein animirtes Banket statt. Heute suchte
den Jubilar eine Deputation der Baufach-Abtheilung des
k. Josephspolytechnikums auf, deren Sprecher, Dr. Julius
König, ihn beglückwünschte und ihm das Ehren-Archit-
ektendiplom überreichte. Der Gefeierte dankte gerührt für
die Auszeichnung.

\* In Angelegenheit der Wahlen in die Han-
dels- und Gewerbetammer hielten heute die Präsi-
denten der hauptstädtischen Greisler-Gewerbetogengesellschaften
unter Vorsitz J. S. Weilers eine Konferenz. In der-
selben wurde beschlossen, hinsichtlich der Kammerwahlen im
Einvernehmen mit den übrigen kommerziellen und in-
dustriellen Körperschaften vorzugehen und in das gemein-
same Aktionskomité Vertreter zu entsenden.

\* Gegen die „Fortuna“. Das in Angelegenheit
der Reform des Strafverfahrens entsendete Komité des
Advokatenklubs hielt heute unter Vorsitz
Dr. Eduard Rörnheys eine Sitzung.

Dr. Alexander Sit verlas den Entwurf des an
den Justizminister zu richtenden Memorandums
in Angelegenheit der Verlegung der
Kriminalabtheilung des Budapest-er
königl. Gerichtshofes nach der Bester
Seite der Hauptstadt. Das Memorandum zählt
alle Uebelstände auf, welche daraus resultiren, daß das
Kriminalgericht sich in der „Fortuna“ befindet: die Lokal-
itäten, namentlich der Verhandlungsaal, sind beschränkt;
der Gerichtshof ist in sechs Gebäuden untergebracht; die
Untersuchungshäftlinge werden über die Gasse zum Verhör
geführt; der Gerichtshof ist zu abgelegen, wodurch das
Verfahren verlangsamt wird u. s. w. Das Memorandum
empfiehlt die Verlegung des Strafgerichts nach Pest und
die Vereinigung desselben mit dem
Straf-Bezirksgericht und mit dem Ge-
richtshof für den Bester Landbezirk,
welcher kaum eine Existenzberechtigung hat. — Dr. Bern-
hard Friedmann acceptirt den Entwurf, desgleichen
die übrigen Medner. Der Entwurf wird sodann mit eini-
gen unwesentlichen Aenderungen angenommen.

\* Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung. Der
Landesverein für bildende Künste veranstaltet bekanntlich
alljährlich eine Weihnachtsausstellung von
Gemälden und anderen Kunstwerken, die, zu Weihnacht-
und Neujahrsgeschenken geeignet, nicht über hundert
Gulden kosten. Heuer gedenkt der Verein, auch Gegen-
stände des Kunstgewerbes auszustellen, damit die Auswahl
auf der Ausstellung eine reichere sei. Die Btheiligung
an dieser Ausstellung soll für die Kunstgewerbetreibenden
mit keinerlei Kosten verbunden sein. Der Ausschuss des
Vereins wird über diesen, von den Fachsektionen gefaßten
Plan demnächst entscheiden.

\* Selbstmord eines Regimentsarztes. Wir
lesen in der „Debenburger Btg.“: Einen schweren
Schlag hat der hier in allgemeiner hoher Achtung
stehende Herr Med. Dr. Emanuel Kundt erlitten.
Herr Regimentsarzt I. Klasse, Dr. Julius Kundt,
der einzige Sohn des Vorgenannten, hat sich — laut
hierher gelangten Privatnachrichten — in Sera-
jewo, wo er dermalen stationirt war, vor Kur-
zem jedoch aus Gesundheitsrückichten in das Verhältniß
außer Dienst gebracht werden und seinen Urlaub theils
hier, theils in Budapest genießen hätte sollen, in der
Nacht vom 3. auf den 4. d. erschossen. Die
Motive, welche den jungen, blühenden, hochbegabten
Arzt zu dem unseligen Entschlusse bewogen haben, sind
hier gänzlich unbekannt.

\* Cholera. Von gestern bis heute Mittags hat
sich abermals kein Erkrankungsfall er-
eignet. In Barackenpital ist ein Cholerafranker
gestorben.

Aus Szegedin wird berichtet: In den letzten
24 Stunden ist in Szegedin (eine kleine
Ortschaft, etwa eine halbe Stunde von Szegedin entfernt)
ein Cholerafall vorgekommen. Der Kranke verschied nach
vierstündigem Leiden. Die Leiche wurde heute Früh in
die Stadt transportirt, wo die Symptome der Cholera-
krankheit konstatiert wurden.

Die „Gazzetta Piemontese“ konstatiert den zahlreichen
Vertuschungen des Auftretens der Cholera in Genua
gegenüber die heftige Zunahme der Cholera-Er-
krankungen dajelbst. Am 2. d. seien in Genua 40, am
3. d. 30 Fälle vorgekommen. Die Sperrung der Schulen
wird geplant. Die Witterung ist eine kühle.

\* Den Haupttreffer der Donbaulose hat, wie
verlautet, der Budapest-er Notar Bela Gafner
gemacht.

\* Der Verein zur Veranstaltung populärer
Vorlesungen hält am 7. d., 10 Uhr Vormittags, im
Lokal des „Budai kör“ (Nordostbahnhofsgebäude) seine Ge-

Budapest, Sonntag

Generalversammlung. Die populären Vorlesungen, deren Programm eben ausgegeben wurde, finden jeden Mittwoch im genannten Lokal von 5-7 Uhr Abends statt und beginnen am 17. d.

\* Auszeichnung. Die im Jahre 1859 gegründete renommierte Glas-Großhandlungsfirma A. Schwarz und Söhne hat für Exportfähigkeit vom Minister des Innern die Bewilligung zur Führung des ungarischen Landeswappens erhalten.

\* Die ungarische heraldische und genealogische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Ivan Nagy's ihre dritte Jahresversammlung. Nach der Eröffnungssprache des Vorsitzenden erstattete Ladislaus Fejérfarkas den Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß die Gesellschaft demnächst den ersten Band des „ungarischen genealogischen Taschenbuchs“ herausgeben wird, sowie daß sie über ein Stammkapital von 9600 fl. verfügt. Hierauf verlas Johann Csontos die Denkrede Wolgang Déak's über weiland Baron Albert Nagy.

\* Der Budapest-Josephstädter wohlthätige Frauenverein hielt heute seine Generalversammlung. Dem vom Sekretär Dr. Joseph Hüvös vorgelesenen Bericht entnehmen wir, daß der Verein über ein Vermögen von 2020 fl. 85 kr. verfügt. Gewählt wurden: zu Präsidenten Ferdinand Horváth, Robert Remi, Frau Johann Ebner und Frau Ignaz Gondá; zum Kassier Frau Johann Derlehy; zu Sekretären Joseph Hüvös und Alois Spannberger.

\* Der Raffendiebstahl in Szabadka. Der Stadthauptmann von Szabadka, Géza Héber, veröffentlicht folgende Kundmachung:

Unbekannte Thäter drangen durch die nachbarlichen Höfe in den Hof des Szabadkaer Einwohners und Gutbesitzers Adolf Geiger, erbrachen die auf den Hof gehende Thüre der Kasse und entwendeten die dort untergebracht gewesene Wertheimasse, nachdem sie das Thor mittelst Dietrichs geöffnet hatten. Die Kasse wurde erbrochen und aus derselben fehlen folgende Werthe: 250,000 fl. Baargeld, darunter 123 Stück Tausender, eine lange goldene Halskette, eine goldene Remontoiruhr mit einfachem glatten Mantel, eine silberne Uhr mit Doppelmantel, ein in Gold gefaßter Diamantring mit 13 Steinen, ein goldener Siegelring mit grünem Stein, ein goldener Siegelring mit rothem Stein, eine ovale Broche mit Brillanten besetzt, ein Armband, in der Mitte in der Größe eines Viertelzweiflers mit Brillanten besetzt, ein Paar Ohrgehänge mit je zwei Brillanten besetzt, eine Broche mit 13 Brillanten und 13 Rosetten, Nr. 270; ein Armband mit silberner Schließe, mit 9 Brillanten und 22 Rosetten besetzt, Nr. 190; ein Paar Ohrgehänge mit 6 Brillanten und 12 Rosetten besetzt und mit der Marke der Budapest-Firma A. Bachrach versehen. Dem Zustandebringer der Thäter und der gestohlenen Werthe wird eine Belohnung von 10,000 fl. zugesichert.

\* Eine gefährliche Betrügerbande. Wir berichteten heute kurz über die Verhaftung der betrügerischen Stellungsvermittler Kossinger, Nagy und Siki. Dieselben sind die Mitglieber einer Betrügerbande, die nun sammt und sonders eingesperrt ist. Die Verhafteten heißen: Emerich Siki, Jakob Nagy und Kossinger. Das Haupt der Bande ist Emerich Siki und die „Geschäfte“ derselben erstrecken sich auf allerlei fingirte Stellungsvermittlungen. Als bestes Lockmittel wurden hochtrabende Annoncen in die Zeitungen gesetzt und meistens gingen Ausländer den schlauen Betrüger auf den Leim. Frage von auswärts irgend ein Gimpel an, so erhielt der Betroffene die Weisung, schleunigst hierherzureisen und sich bei der Ankunft durch eine auf den Hut gesteckte Visitenkarte kenntlich zu machen. Auf dem Bahnhofe harrte dann ein Mann, der den Ankömmling gehörig rupfte und mit ihm allerlei Veranlassungsorte besuchte. Am anderen Tage wurde das Opfer nach Borsbör geföhrt, wo der erwähnte Siki Mitbesitzer einer betriebslosen und halbverfallenen Mühle ist. Siki präsentirte sich Johann als „Chef“ und engagirte den unglücklichen Bewerber sogleich als Verwalter oder Direktor mit entsprechender Gage und Kautions. Diese letztere bildete selbstverständlich die Hauptsache und erlegte die Geprellten, je nachdem, ein, zwei oder dreihundert Gulden. Als Nebengeschäft betrieben die Betrüger auch eine Lebensversicherungs-Agentur gegen Cholerafälle. Gegen diese Gaunerbande sind bisher 18 Anzeigen eingebracht worden. Siki und Kossinger sind bereits der Staatsanwaltschaft überwiesen. Gegen die übrigen Komplizen ist noch die Voruntersuchung im Zuge.

\* Feuer. Gestern Nachts gerieth die Schleifwerkstätte der Testorv'schen Lampenfabrik, Füzérgasse, in welcher sich Gegenstände geringeren Werthes befanden, in Brand und wurde vollständig eingäschert. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr lokalisiert.

\* Ein Bomben-Attentat. Aus Paris wird gemeldet: In der Rue Cassette warf ein unbekannt gebliebenes Individuum gegen 8 Uhr Abends eine, wie es scheint, mit Nitro-Glycerin gefüllte Bombe auf die Straße. Die Bombe explodirte, ohne jedoch einen Schaden anzurichten.

\* Aus Ungarisch-Altenburg wird gemeldet: Bis auf sechs Hörer haben sämtliche Studirende der landwirthschaftlichen Akademie, die sich Anfangs mit den Exzenten für solidarißch erklärt hatten, die verlangte Erklärung abgegeben und sind in Folge dessen wieder in die Anstalt aufgenommen worden.

\* Sezer und Bleitau. Bekanntlich ist die Bleitaukrankheit eine spezifische Krankheit der Sezer, denen der feine Staub der Bleitypen in die Lunge dringt und daselbst verheerend wirkt. Die Abwendung dieser Gefahr bezweckt nun eine neue praktische Erfindung Daniel S. Czett's (Associé der Firma J. S. Kust in Budapest), welche bereits in Oesterreich-Ungarn privilegiert ist. Mit der Erfindung — einem Sezkasten mit doppeltem Boden — werden gegenwärtig in mehreren Druckereien Proben gemacht.

\* Für Cigarrettenraucher. Auch bei uns zu Lande verbreitet sich unter den Cigarrettenrauchern immer mehr die Ansicht, daß für die Güte und Feinheit der Cigarrette in erster Linie die Beschaffenheit des Cigarrettenpapiers maßgebend ist und es finden demgemäß die berühmten Cigarrettenpapiere der Fabrik Braunstein Frères in Paris „Les derniers Cartoaches“ und „Derobantal“ bei uns immer mehr Verbreitung. Dieses Papier, sowie die Hülsen aus demselben sind schon längst in allen

Pändern, wo hauptsächlich Cigarretten geraucht werden, als die vorzüglichsten bekannt. Die Erzeugnisse der Firma Braunstein Frères in Paris, welche in Wien bei Herrn Wilhelm Wapst, 2. Bezirk, Negerlegasse Nr. 1, ihr Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn hat, sind auch von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Europa's chemisch untersucht und analysirt worden und sind allgemein als weitaus die leichtesten und feinsten Cigarrettenpapiere, die überhaupt existiren, anerkannt worden. Dies wurde unter Anderem von Seite des Professors Bohl, Vorstand des chemischen Laboratoriums in Wien, von Professor Liebermann, Vorstand der chemischen Staatsversuchs-Station in Budapest nach Vornahme von genauen vergleichenden Analysen konstatiert. Man muß wahrlich über die Fortschritte der Technik staunen, wenn man die Leichtigkeit und Feinheit der Braunstein'schen Cigarrettenpapiere berücksichtigt.

\* Ein gutes Hausmittel. Wohl ein Jeder wird aus eigener Erfahrung wissen, daß die Anzeichen einer Erkältung, sei es nun Katarrh, Schnupfen, Schmerzen in den Gliedern, Husten oder dergleichen, gewöhnlich sehr leicht genommen werden; man schickt erst zum Arzt, wenn sich größeres Unwohlsein einstellt. Anders ist es in den Familien, welche das unter dem Namen Anker-Pain-Expeller bekannte Hausmittel vorräthig halten. Gleich bei den ersten Anzeichen werden die schmerzhaften Stellen damit eingerieben, es tritt wohlthuende Schmerzlinderung ein und am nächsten Morgen ist in den meisten Fällen das Uebel gehoben. Dieser überraschenden Wirkung wegen ist der Pain-Expeller sehr beliebt und glauben auch wir dies altbewährte Hausmittel empfehlen zu sollen. Sowie uns bekannt, gibt es schon Flaschen für 40 kr., ein Preis, der jedenfalls sehr billig genannt werden muß.

\* Sanitätsausweis vom 6. November. Infektionskrankheiten kamen 39 vor, und zwar: Typhus —, Blattern 21, Scharlach 11, Waiern 1, Diphtheritis 5, Croup —, Cholera 1. Krankenstand in den hauptstädtlichen Spitälern: 1911. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: im 1. Bezirk 3, im 2. Bezirk 2, im 3. Bezirk —, im 4. Bezirk —, im 5. Bezirk —, im 6. Bezirk 3, im 7. Bezirk 1, im 8. Bezirk 5, im 9. Bezirk 1, im 10. Bezirk —, in den Spitälern 22 Personen. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 2, Blattern 10, Scharlach —, Waiern —, Diphtheritis —, Croup —, Dysenterie —, andere Krankheiten 9, Cholera 1.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Lehel Dörny wird der „Rigoletto“ in der morgigen Opernvorstellung von Herrn Philipp Läng gefungen werden.

\* Im königlichen Opernhause wird demnächst die Gounod'sche Oper „Roméo und Julie“, mit Frau Maleczky und Herrn Berotti in den Titelpartien, aufgeführt werden. Anfangs Dezember folgt dann die Premiere von Sárosi's „Az utolsó Abencorage“ und im Januar diejenige von Goldmarc's neuer Oper „Merlin“.

\* Die vorzügliche Pianistin Sidonie Hevesi, eine Schülerin Franz Liszt's, hat der Fürstin Metternich eine Klavierpièce „Metternich-Gondoliere“ gewidmet, welche im Verlage von Em. Wegler erscheint. Frau Hevesi wird im Laufe der Saison in Wien konzertiren.

\* Im deutschen Theater wird morgen, Sonntag, nach langer Pause die Strauß'sche Operette „Eine Nacht in Venedig“ aufgeführt.

\* „Vollständige Blätter für Haus und Herz.“ Unter diesem Titel ist bei Rudolf Verchthold und Komp. in Wiesbaden ein Band feuilletonistischer Aufsätze von Max v. Weizsäcker erschienen. Die Sammlung umfaßt 46 Artikel, die sich anspruchslos präsentiren, den Leser jedoch durch den warmen Herzenston, die einfach-edle Vortragweise, sowie durch eine unaufdringlich betonte, aber liberal wirksam angewendete philosophische Tendenz, welcher eine gesunde Weltanschauung zu Grunde liegt, sofort zu fesseln wissen. Es sind dies lose Blätter, welche, wie schon der Titel andeutet, mannigfache Ideen anregen und vielerlei Fragen streifen; doch was diese losen Blätter aneinander knüpft, das ist nebst den gedachten Eigenschaften eine in all diesen Aufsätzen sich offenbarende Zartheit des Empfindens, welche diesem Buch die beste Empfehlung geben. Die Verlagsfirma hat das Buch mit einer hübschen Ausstattung bedacht.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver. Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden, Magenkrampf, Verschlimmung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Uebelkeiten, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch A. Moll, Apotheker und L. Hof-Bierbrauer, Wien, Laubengasse 9. Depot in allen renomirten Apotheken der Monarchie; doch verlangt man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, vertrieben mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Hiermit beehre ich mich anzugeben, daß sich meine Wohnung von jetzt ab 7. Bezirk, Kerepesystraße Nr. 8 (Kerepesy Hof) befindet. Der Hauptzweck meines Systems ist, die vernachlässigte und zumeist bei den Schulkindern durch das lange Sitzen verursachte, fehlerhafte Körperhaltung (insoweit sie noch nicht in körperliche Auswüchse ausgeartet) wieder gänzlich herzustellen. Die in den jährlich abgehaltenen Proben auszuweisenden Resultate und bei dieser Gelegenheit gefällten Urtheile, sowie die stramme Haltung meiner Schüler, dienen als die besten Zeugnisse meiner Methode. 18326

Ludwig Müller, Tanzmeister, erteilt den Unterricht bei dem k. n. Hofe.

Waffschafe-Verkauf.

Bei der Herrschaft Munkács und Gzt. Wittos sind 600 Stück Halbblut englische Rappen und Muffenmäher, von der Weide und Körnermaß, sogleich zu verkaufen. Domänen-Direktion Munkács, am 2. November 1886. 16331

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Panorama international, 16350. Andrássystraße 28, besucht man in dieser Woche Holland, Amsterdam, Rotterdam, Schweningen etc., eine Exposition, auf welche ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Entrée 20 kr. Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

Meinen I. Verwandten und Bekannten mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich mich mit Fr. Regine Etann aus Galsées verlobt habe. 16339. Herman Feldmann, Firma: S. Feldmann & Sohn, Kaschau.

Bei epidemischen Krankheiten auf's Beste empfohlenes Gesundheitsgetränk.

MATTONI'S GIESSHÜBLER, reinstes alkalisches SAUERBRUNN. bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI, Karlsbad u. Budapest.

Klauber Julcsa, Paks, Schönstein Mór, Bonyhád, jegyesek. 16351.

Die Kanzlei des Schambach Károly, Baumeister, befindet sich seit 1. November: VII., Isabella-utca 4, nächst der Dohány-utca.

Echter Original-Franzbranntwein und Salz, kräftigste, beste Qualität, vorzüglich wirkend bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerz alte Schäden und offene Wunden, Lähmungen, Verletzungen aller Art, wirkt als Einreibung kräftigend auf Muskeln und Nerven, sowie auch stärkend auf den Haarboden als Desinfektions-Mittel für Zimmer besonders empfehlenswerth. Preis 1 fl. 6. W. 1 Kistel mit 6 Flaschen 5 fl. Franco Sendung. — Direkter Verkauf täglich von Joh. Stenzl, Stadtapotheker, Kufstein, Tirol. 15626.

Um Cholera-Anfällen vorzubeugen, ist mein vorzüglichster Magen-Liqueur bestens zu empfehlen Für Magenleidende. Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beizugehen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten k. pat. Magenkraft-Liqueur, welcher nach Aussprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist. Derselbe ist zu haben beim Erzeuger Leopold Rann, Budapest, Waisnerboulevard 66, oder in der Apotheke Joseph v. Török und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60 kr.

NOUVEAUTÉS in 16140 Damenkleiderstoffen und Confections empfehlen KELLER és SZABÓ Budapest, Serviten-Gebäude.

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Nov.-Des. n. den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes, illustr. Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag und Budapest. Preis 50 kr., per Post 60 kr. Vor dem Ankauf von Nachdrucken wird gewarnt.

Gebirgshen u. Schabstroh, guter Qualität, in Waggonladungen und fuhrenweise offerirt Joseph Zugs, Safferhändler, Königsstraße 3, wo auch Musterballen zu sehen sind. 16311.

Feinen Perl-Slivowitz, 1885er Erzeugung, verjende ich in Gebinden von 50 Litern aufwärts zum Preise von 30 Kreuzern per Liter. Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Michael Goldschmidt, Urad, Ungarn.

**Siebenbürger langhaarige Kotzen,**  
auch für Bureauzwecke geeignet, in jeder Farbe und Größe  
sowie auch reichhaltiges Lager aller Gattungen **Hierdededen**  
zu **Fabrikpreisen** bei **L. J. Mogyorósy,**  
**5. Bez., Gde. Belagane u. Franz Josephsplatz.**  
16295. Telephonverbindung.

**Telegramme.**

**Die Krise in Bulgarien.**

**London, 6. November.** (Privat-Telegramm.) Die „Times“ meldet aus Berlin: Fürst Bismarck äußerte seinen Zweifel betreffs der russischen Okkupation in Bulgarien. „Uebrigens“, so setzte der Kanzler hinzu, „ich glaube nicht, daß Oesterreich-Ungarn oder England einen einzigen Soldaten mobilisieren werden, um die Okkupation zu verhindern.“ — „Standard“ sagt: Rußland werde Mühe haben, einen Prinzen zu finden, der jetzt die verächtlich gewordene Position eines russischen Kandidaten annähme, da ihn die Mächte nur mit passivem Ekel acceptiren werden. Prinz Waldemar sei zu gratuliren, weil er sofort diese übergroße Ehre abgelehnt habe. Es sei nicht zweifelhaft, daß Oesterreich-Ungarn einen zu späten Versuch machen werde, Bulgarien zu retten. (?) Dieses sei dem erbarmungslosen Ehrgeiz einer Macht und der erbärmlichen Feigheit der übrigen geopfert worden. — Die liberale Presse betont: Europa tolerire in Bulgarien die Untergrabung seiner Autorität, worauf die großen Militärmächte basiren. Europa ermuntere durch sein Sacrificio del onore die Umsturzparteien.

**London, 6. November.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Im letzten englischen Ministerrath wurde einhellig beschloffen, in der bulgarischen Frage ein Einvernehmen mit dem Wiener Kabinete zu suchen und eventuelle diplomatische Schritte desselben zu unterstützen, gleichzeitig aber jede Aktion zu vermeiden, welche den europäischen Frieden zu stören vermöchte. Diese Haltung Englands ist durch die Sorge vor einer Koalition zwischen Frankreich, Rußland und der Türkei in der ägyptischen Frage veranlaßt. Da das englische Kabinete in diesem Punkte selbst einer bewaffneten Koalition gegenüber fest zu bleiben gedenkt, muß es einer Ablehnung seiner Wehrmacht auf einen Punkt, wo seine Interessen in sekundärer Weise berührt sind, ausweichen.

**London, 6. November.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Mehrere bulgarische Deputirte haben an Herrn Gladstone eine Adresse abgesandt. In derselben wird mit Dankbarkeit der Dienste gedacht, die das bulgarische Volk Gladstone in der Sache seiner Befreiung schulde und er gebeten, noch einmal seine „mächtige Stimme“ zu Gunsten Bulgariens zu erheben, um durch seine Rathschläge und seine Vermittelung die Bulgaren drohenden Gefahren zu beschwören und den Bulgaren die Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten.

**Sophia, 6. November.** Aus Anlaß der Umtriebe des russischen Konsulats in Philippopol wurde über den Philippopeler Kreis der Belagerungszustand verhängt. Den bezüglichlichen Ukas unterschrieb auch Karaweloff. Stambuloff hat sich angelegen sein lassen, in Anbetracht der ernsten Krise eine möglichste Verständigung aller Parteien zu erzielen; doch scheiterten die Unterhandlungen an den bekannten unerfüllbaren Forderungen Zankoff's. („N. F. B.“)

**Sirnowa, 6. November.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In bulgarischen Regierungskreisen wird der in Burgas entstandene Zwischenfall mit Ruhe beurtheilt. Major Panikha hat sich mit Vollmachten der Regierung zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung nach Burgas begeben und man zweifelt nicht an der raschen Erstreckung der Bewegung, da die Bevölkerung daselbst ihr feindlich gegenüber steht und der größere Theil der Garnison der Pflicht treu geblieben ist.

**Sirnowa, 6. November.** Die „Pol. Kor.“ meldet: Der Kommandant der Garnison von Burgas kehrte heute mit zwei Kompagnien der Garnison von Nitos nach Burgas zurück und stellte die Ordnung wieder her. Ein montenegrinischer Pope und mehrere andere Montenegriner wurden verhaftet. Der Urheber des Ueberfalles, Lieutenant Kisselski, und

mehrere Offiziere haben sich aufs Meer geflüchtet.

**Sirnowa, 6. November.** Meldung der „Agence Havas“. Die Sorbranje hat die Feststellung der Antwort auf die Regentenschaftsrede bis Montag verschoben, da der Entwurf noch nicht fertiggestellt ist. Die Wahl des Fürsten, zu welcher zu schreiten man noch immer entschlossen ist, erscheint daher auf zwei bis drei Tage hinausgerückt. Es ist zweifelhaft, ob bis dahin neue Versöhnungsversuche unternommen werden. — Die Aufständischen von Burgas scheinen die Stadt zu verlassen. Die Regierungstruppen werden wahrscheinlich heute Abends, wie man glaubt, ohne Kampf dort selbst einrücken.

**Karlowitz, 6. November.** In der heutigen Sitzung des Kongresses, welcher der Patriarch präsidirte, waren 54 Deputirte anwesend. Nach erfolgter Wahl der Schriftführer erklärte der Patriarch den Kongress für konstituirte. Hierauf überreichten die neugewählten Deputirten ihre Mandate an den Präsidenten des Kongresses, der bei diesem Anlasse die Interpellationen beantwortete, welche wegen der Unterlassung der Nachwahl im Rumae Bezirke an ihn gestellt wurden. Die eingereichten Mandate wurden an den Verifikations-Ausschuß gemittelt. Der Präsident des Fünfhöner-Ausschusses überreicht den Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses sammt den zur Verhandlung vorbereiteten Elaboraten. Hierauf wurde die von der Synode überreichte Begutachtung über die drei Kongresselaborate vom Jahre 1879 verlesen, welche in Folge des darin manifestirten schroffen, streng hierarchischen Standpunktes auf die Deputirten einen ungünstigen Eindruck machte. Die nächste Sitzung findet am 8. d. statt, in welcher der obbenannte Bericht des Fünfhöner-Ausschusses zur Verhandlung gelangt.

**Satvo, 6. November.** (Privat-Telegramm.) Der Großindustrielle Lorenz Jäger, Kandidat der kroatischen Nationalpartei, wurde heute zum Landtagsabgeordneter einstimmig gewählt.

**Kragan, 6. November.** Im Wahlbezirke Rasics wurde der Kandidat der Nationalpartei, Pfarrer Krsnjavi, zum Abgeordneten gewählt.

**Krakau, 6. November.** Der „Gaz“ hebt hervor, daß die Ansprachen Smolkas und des Grafen Ludwig Tiza nicht die frieblichen Garantien entkräften, welche die bulgarische Frage zu umgeben scheinen: sie betonen nur die Nothwendigkeit militärischer Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens, die Alle wünschen. Die Präsidenten der Delegationen haben in dieser Beziehung nur dem allgemeinen Wunsche Ausdruck gegeben. Die Verhandlungen der Delegationen verändern die Lage nicht. Das Blatt empfiehlt den polnischen Abgeordneten Mäßigung.

**Wien, 6. November.** Die „Pol. Kor.“ meldet aus Nisch: Die Skupschtina erledigte die wichtigsten Vorlagen des Unterrichtsministers.

**Lemberg, 6. November.** Die amtliche Zeitung meldet, daß der Landmarschall Zyblikiewitz sein mit Gesundheitsrückichten motivirtes Demissionsgesuch dem Ministerpräsidenten überreicht habe.

**Sigmaringen, 6. November.** Fürst Leopold von Hohenzollern ist mit seinem zweitältesten Sohne Ferdinand nach Rumänien gereist.

**Paris, 6. November.** Das Gerücht, nach welchem die Mächte an England in Betreff Egyptens und des Suezkanals eine Note gerichtet hätten, erklärt die „Agence Havas“ als unbegründet.

**Paris, 6. November.** (Sitzung der Kammer.) In fortgesetzter Budgetberatung empfahl der ehemalige Bonapartist Raoul Duval die Versöhnung, machte den Republikanern den Vorwurf, daß sie intolerant seien, und der Rechten, daß sie monarchischen Festsitz dienste treibe und sagte, die Republik stehe Allen offen und lade alle Parteien ein, sich in loyaler Weise mit den Angelegenheiten des Landes zu beschäftigen. Die Rede Duval's wurde von der Linken beifällig aufgenommen. — Der Radikale Douville-Maitlefeu verlangte die Streichung verschiedener Kredite, namentlich des Kultusbudgets. — Die Kammer vertagte sich bis Mittwoch.

**Paris, 6. November.** Eine Depesche aus Bayonne signalisirt eine carlistische Agitation an der spanischen Grenze.

**Brüssel, 6. November.** Gutem Vernehmen nach wird die Regierung bei dem demnächstigen Zusammentritt der Kammer einen Gesetzesentwurf unterbreiten, nach welchem die persönliche Militärdienstpflicht eingeführt wird.

**Hairo, 6. November.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ sind hier in letzter Zeit wiederholt Kriegenerrüchte aufgetaucht, die darauf zurückzuführen sind, daß sich zwischen Nubar Pascha und Wukhtar Pascha eine Spannung ergeben hat, da sich Letzterer beschwert, daß Nubar nicht mit seinem ganzen Einflusse für die türkischen Interessen eintrete. Wukhtar Pascha verkehrt mit auffallender Intimität mit Sherif Pascha.

**Breßburg, 6. November.** Der Verein der ungarischen Arbeiter hat bereits seine Thätigkeit mit der Errichtung eines ungarischen Lehrhauses im Marchall'schen Fabriketablisement begonnen. Der Unterricht wird von den Professoren Hornyansky und Szunentgeltlich erteilt.

**Frankfurt, 6. November.** (Abendsozieta.) Oester. Kreditaktien 230.37, Oester.-ungar. Staatsbahnaktien 197.75, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 85.—, Oester. Goldrente —, 4perz. ungar. Goldrente 83.65, 4 1/2perz. Silberrente —, ungar. Kreditaktien —, Fests.

**Paris, 6. November.** (Schluß.) 3perz. Rente 82.55, 4 1/2perz. Rente 109.42, Oester.-ungar. Staatsbahnaktien 498.—, Südbahnaktien 223.—, französische amortisirbare Rente 85.47, ungar. Eisenbahn-Anlehen 311.—, ungarische Hypothekbank 537.50, Unionbank-Aktien —, 4perz. ungar. Goldrente 84 1/2, 3perz. ungar. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, 4 1/2perz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 512.—, Oester. Bodenkredit 790.—, Schluß besiegelt.

**Hamburg, 6. November.** (Produktenmarkt.) Weizen loco 154.—, holsteinischer 158.—, Roggen loco 130—138, russischer 100—102, Küßel loco 42.—, Spiritus per Oktober 25.75, per November-Dezember 25.50, per April-Mai 25.50, per Mai-Juni —, Weizen ruhig, Roggen und Del fest, Spiritus ruhig.

**München, 6. November.** (Produktenmarkt.) Weizen 9.29, Roggen 7.10, Gerste 7.38, Hafer 6.30, Weizen 6.60, Zufuhr 7427, Verkauf 6915.

**Stettin, 6. November.** (Produktenmarkt.) Weizen per November-Dezember Rm. 153.—, per April-Mai Rm. 159.50. — Roggen per November-Dezember Rm. 124.—, per April-Mai Rm. 128.—. — Küßel per November-Dezember Rm. 44.50, per April-Mai Rm. 45.—. — Spiritus loco Rm. 35.20, per November-Dezember Rm. 35.—, per Dezember-Januar Rm. 35.10, per April-Mai Rm. 37.—.

**Köln, 6. November.** (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Rm. 16.50, per März Rm. 17.—, Roggen per Dezember Rm. 12.70, per März Rm. 13.10. Küßel loco Rm. 23.80, per Mai Rm. 24.10.

**Wiener Börse vom 6. November.**

Bei Beginn der Börse waren günstige Gerüchte über den Inhalt der Thronrede verbreitet und da auch die Banken den Zinsfuß im Postgeschäft ermäßigten, herrschte eine sehr feste Stimmung. Später trat wohl eine Abschwächung ein, da angeblich die Thronrede nicht friedlich genug lauten sollte. Zum Schluß besiegelten sich aber die Kurse neuerdings. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramme.)

Eisenbahnaktien, ung.	151.50	Karl-Ludwigbahn	195.50
4 1/2 ungar. Goldrente	103.—	Stoetalbahn	170.75
3 1/2 „ „ „	92.70	Donau-Dampfschiff- u. Fabrik	371.—
Weinrentobligation	98.25	Ungar. Prämien-Lose	121.50
Grundrentanl., ungar.	105.—	Zweifellose	124.50
„ „ „	104.75	1868-er Lose	179.25
5 1/2 Pfd. d. u. Bodentk.	—	1868-er Lose	179.25
Nbahn-Prioritäten	115.—	Kreditlose	176.75
„ „ „	99.50	Küßellose	47.—
4 1/2 Oester. Goldrente	111.—	Oester.-ungar. Bank	869.—
4 3/4 Oester. Silberrente	84.88	Oester. Kreditaktien	283.50
4 2/4 Oester. Papierrente	83.75	Ungar. Kreditbank	293.20
Waldbahn	157.25	Ösompelbank, ungar.	99.75
Siebenbürger Bahn	154.25	Anglo-Oester. Bank	110.50
Ungar. Nordostbahn	172.50	Bankverein	103.—
Reichsbahn	251.25	20 Francs-Stücke	9.88
Reichs-Oberbergerbahn	150.50	Sondener Wechsel	125.30
Südbahn	105.—	Münchener Wechsel	5.24
Oester.-ung. Staatsbahn	242.70	Deutsche Wechsel	61.25

(Privat-Telegramme.)

Silberrente	84.80	Wiener Komm. n.-Lose	123.70
1858-er Lose	121.75	Clary	44.40
Como-Rentenchein	57.—	Donau Dampfschiff-Lose	117.75
Grundrentanl., böhm.	109.—	Innsbrucker Lose	21.50
„ „ „	109.—	Regelw.-Lose	24.—
Bodentkredit-Aktien	237.50	Krakauer „	18.—
Ösompelbank, n.-Oester.	535.—	Laibacher „	20.25
Unionbank	213.60	Lfner „	46.—
Ferdinands-Nordbahn	221.7	Pälffy „	41.50
Franz-Josephsbahn	221.50	Kreuzlose, Oester.	114.80
Lemberg-Gernow.	225.—	Rudolf-Lose	18.75
Nordw. Bahn	169.75	Salm	56.75
Rudolfbahn	191.50	Salzburger-Lose	22.30
Barrier Wechsel	49.35	St.-Genois „	56.50
Schweizer Plätze	49.30	Stanslauer „	30.—
20 Markstücke	12.25	Trichter „ 100 fl	137.50
Russische Imperial	10.20	„ „ 50 „	69.—
Bapierrenten	113.50	Waldstein	33.—
Englische Sovereigns	12.47	Waldschgräb-Lose	45.75
Donau-Regul.-Lose	118.—	Oester. Bodentkredit 3/4	100.50
Serbentlose	30.80	„ Gewinnfch.	18.—

An der Abendbörse waren Vantpapiere besonders lebhaft gefragt; im Uebrigen war der Verkehr belanglos. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 284.10, ungarische 4perz. Goldrente 103.07, 5perz. ungarische Papierrente 92.62.

Nach Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 284.20, 4perz. ungarische Goldrente 103.12.

Abend: Oesterreichische Kreditaktien 284.40, ungarische Goldrente 103.12.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

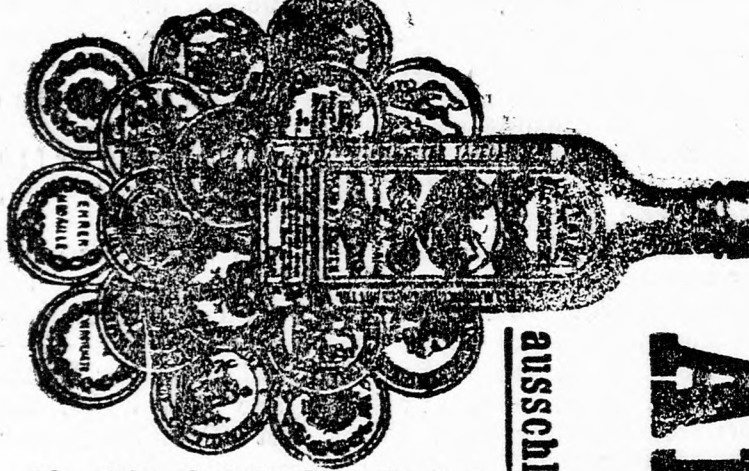
**Konkursöffnung in der Provinz.** Gegen die Private Witwe Frau Markus Lövi (Kaslatz Fischer) in Szentes; Konkurskommissar Richter Franz Nagb, Maschinenwaller Dr. Koloman Csato. Anmeldungsstermin 19. Oktober, Liquidationsverhandlung 8. November. (Szegediner Gerichtshof.)

**Wasserstand vom 6. November.**

Donau:	um M	Zeitz:	um M
Breßburg	0.93 abg. 0.02	M.-Sziget	0.71 abg. 0.03
Komorn	0.62 abg. 0.02	N.-Méném	0.10 abg. 0.08
Budapest	6.68 abg. 0.03	Zotaj (unter 0)	0.45 zug. 0.05
Mohács	1.24 abg. 0.08	Szolnok (unter 0)	0.28 zug. 0.07
Neufaj	1.69 abg. 0.07	Szegedin	0.25 abg. 0.07
Pancsova	0.22 abg. 0.10	Maros:	
Orjova	1.20 abg. 0.03	Arad (unter 0)	0.85 zug. 0.01
Bega:		Drau:	
Femesvár (unter 0)	0.22 abg. 0.02	Parcs	—
Körös:		G.-Egg	—
S.-Gyula (unter 0)	0.30 zug. 0.02	Szeben	—
Gyoma	0.90 abg. 0.03	Szilf	0.60 abg. 0.05
Szarvas	0.04 abg. 0.05	Mitrowitz	—

Herausgeber: Sigmund Brody.  
Chefredakteur: Leo Veigelsberg.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

**Bank- und Wechselgeschäft**  
**N. REISMANN & Cie.,**  
 Budapest, Josephsplatz Nr. 9,  
 besorgen coulantest den börsenmäßigen  
**Ein- u. Verkauf**  
 von Staatspapieren, Aktien und Loosen, ertheilen  
 Vorschüsse auf Werthpapiere gegen mäßige  
 Zinsen. 16195  
**Börsen - Aufträge**  
 sind wir in der Lage vermöge unserer Verbindungen  
 mit sämmtlichen Börsen bestens auszuführen.



**ATTVATER**  
 Kräuter-Liquor,  
 ausschließlich auf warmem Wege  
 aus Gärten befristet.  
**M. F. A. S. A. L.**  
 führt feiner feine u. fruchtvolle,  
 TSCHEN, oest. Schloßen.  
 W. IEN.  
 Stadelwärb, daß den stillen, stän-  
 digen diese Firma nicht in Seiden fabric-  
 ate und wird vor nachgeschritten Erzeug-  
 nissen gewahrt.  
 Hauptniederlage bei Herrn G. Sapho & Co.,  
 Ofenbach, Soos, das Palais, und bei Herrn Gof,  
 Gint, 6. Stg., Hauptgasse Nr. 1.  
 Preis 1 Liter Inhalt 1 fl., 1/2 Liter Inhalt 60 kr.  
 Sichererhalten erhalten entsprechenden Inhalt.



**Stetsfrischen Kaffee**  
 ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den  
**Kaffee-Extrakt (Essenz),**  
 nur aus der feinsten Kaffeebohne er-  
 zeugt ohne jeden Zusatz.  
 2 Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder  
 Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten, schwarzen  
 oder Melange-Kaffee, besonders vorthelhaft in der  
 herrschenden Cholerazeit. — Eine Liter Prima-Qualität,  
 für über 120 Tassen ausreichend fl. 1.90, 1/2 Liter 1 fl.,  
 1/4 Liter 55 kr. — Nur echt, unverfälscht aus der  
 f. i. a. priv. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik  
 von Julius Weiss in Wien,  
 I. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.  
 Hauptniederlage: Budapest bei Szenes Ede, Dorotheagasse  
 und Andrassystrasse. 16110

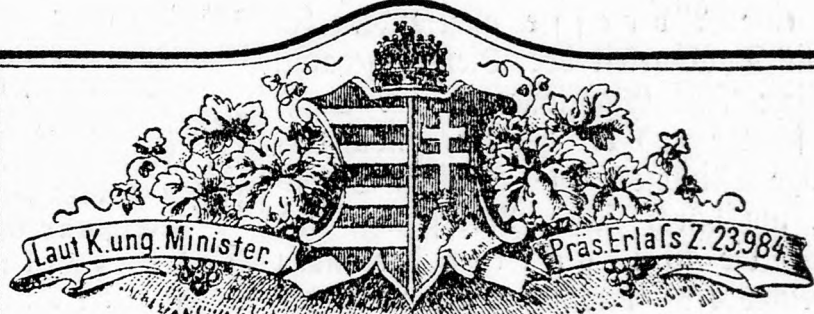
Ziehung schon nächsten Monat!  
**Kincsem-Lose**  
 à 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.  
 Haupttreffer baar  
**50,000 fl.**  
 10,000 fl., 5000 fl., abzgl. 20% || 4788 Geld-  
 treffer  
**Lotterie - Bureau**  
 des ungar. Jockey-Club: Budapest, Waiherg. 6.  
 Lose ferner zu haben bei:  
 Armin Kövöry, IV., Gattanerg., National-Kasino.  
 Sigmund Engel & Co., Dorotheagasse Nr. 8.  
 Adler & Comp., V., Dorotheagasse Nr. 13.  
 M. Weltner, IV., Waihergasse Nr. 27.

**Filter-Apparate**  
 System  
**PASTEUR,**  
 Patent Chamberland,  
 liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur kristallreines Wasser.  
**System Pasteur** ist das einzige, mittelst dessen **microben- und**  
**bakterienfrei** filtrirt werden kann, daher alle Infektionsstoffe, wie  
 Cholera, Typhus, Fieber zc. zc. aus dem Wasser entfernt.  
 Das Filtermaterial besteht aus Porzellan, braucht nicht ausgewechselt zu werden,  
 kann von jedem Laien einfach und leicht gereinigt werden.  
 Das Filtermaterial wird stets in Pasteurs Laboratorium in Paris  
 überprüft.  
 Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin.  
**Professor Dr. Josef Fodor**, Direktor der hygien. Anstalt zu Budapest,  
 hat 6 Wochen hindurch mit Wasserleitungswasser experimentirt und constatirt, daß  
 während dieser Zeit keine **Bacterien durch den Filter durchgegangen**  
 sind, obwohl im Wasserleitungswasser zur Zeit 100 bis 120,000 Bacterien per  
 Liter enthalten waren.  
**Professor Vallin** in Vale de Grace sagt: Der Filter **Chamberland-Pasteur**  
 bewirkt auf eine höchst einfache Art was gestern noch als unerreichbares Ideal be-  
 trachtet werden mußte, er liefert nämlich ein **vollkommen bakterienfreies Wasser**  
 und könnte zu keinem wichtigeren Zeitpunkte entstanden sein.  
**Die Jury der internationalen hygienischen Ausstellung in London**  
 1884 hat in Anerkennung der hochwichtigen Leistungen des Filters  
 demselben einstimmig die **goldene Medaille zuerkannt**.  
**Die Académie de Médecine** und die **Académie des sciences**  
 in Paris spendete dem Filter und dessen Erfinder das höchste Lob.  
**Dr. Géza Kresz** hebt den Filter in seiner Veröffentlichung über hygie-  
 nische Einrichtungen auf der Budapesther Landesausstellung 1885 be-  
 sonders lobend und empfehlend hervor.  
 Fig. 1 zeigt einen **Wasserleitungs-Druckfilter**; dieselben werden von 500  
 bis 4000 Liter Leistung per Tag erzeugt.  
 Fig. 2 zeigt einen **Haushaltungsfilter** zum Auffüllen, eignet sich beson-  
 ders für die Provinz und Landwirthe; dieselben werden von 60 bis  
 200 Liter Leistung per Tag erzeugt.  
 Ueber spezielle Anschaffung werden Filter mit weit größerer Leistung angefertigt.  
 Das Patent, sowie das ausschließliche Fabrikationsrecht für  
 Oesterreich-Ungarn besitzt




**MATH. ZELLERIN,**  
 k. k. Hoflieferant,  
 Fabrik für Centralheizung, Ventilation, Gas-, Wasserleitungs-  
 Anlagen, Metallwaarenfabrik, Baupenglerei u. Zinnoberarbeit.  
 VII., Gross-Nussbaumgasse Nr. 14, BUDAPEST.  
 Ecke Sebastianiplatz und Grünebaumgasse.  
 Prospekte u. Preisangabe auf Verlangen umgehend u. gratis.  
 Verkaufsstellen in Budapest bei:  
 Geitner & Rausch, Andrassystrasse Nr. 8.  
 Philipp Hubert & Comp., Andrassystrasse Nr. 33.  
 Molnár & Sárkány, Dorotheagasse.  
 Fabriksniederlage bei Fort & Klein, Klausenburg

Bei allen  
 beschickten  
 Ausstellungen  
 mit den  
 höchsten  
 Auszeichnungen  
 prämiirt.



1877er  
**COGNAC**  
 empfiehlt die  
 Erste Südungarische Cognac-Brennerei  
**BRÜDER LENGAUER, Werschetz.**  
 Wir versenden franco jeder Poststation gegen  
 Nachnahme.

1 Probefässchen circa	4	Liter	..... fl. 7.—
In mit 5 Bouteillen à	0.5	"	..... 6.—
Post-	3	à 0.7	..... 5.—
kistchen	3	à 0.5	..... 4.—

Depôtstellen werden stets gesucht.  
 Preiscourante gratis.

Eignet sich  
 vorzüglicher  
 statt Rum  
 zu  
 Thee, Kaffee  
 etc.

Die feinsten und hervorragendsten Toilettenpoudre sind:  
**C. HERBERT'S Poudre de l'Impératrice,**  
**C. Herbert's Feiner Poudre in Metallbüchsen**  
 mit eingepprägter Firma. Ferner empfehle: Haarpuder, flüssige, trockene und Fett-  
 schmiuken, Crème à la fleur d'Oranger, Cold-Creams etc. etc.  
**C. Herbert,** k. k. Hoftheaterlieferant, Berlin, S.W. Schützenstrasse 76.  
 Inhaber seit 1871 Neumann & Pardow.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftzehnter Jahrgang. Nr. 308

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 7. November 1886

## Nemzeti színház.

Havi bérlot 7. szám.  
**Széchy Mária.**  
Történelmi vígjáték 3 felv. Irta Dóczy Lajos.  
Geóf Széchy Mária Jászay M.  
Geóf Széchy Kata Láncozi I.  
Geóf Széchy Éva Csillag T.  
Illesházy Gábor Szaevay  
Báró Lisztius Ujházi  
Hadadi Wesselényi  
Ferencz Nagy I.  
István, a diákja Horváth  
Gombkötő Abonyi  
Kádas Körösmezel  
Budaházy Egressy  
Porkoláb Szigeti I.  
Kezdete 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

24. bérlotszám.  
Bianchi Bianca k. a. és Perotti  
Gyula ur vendégjátékául.

## Rigoletto.

Opera 4 felv. Zenéjét szerzeszta Verdi.  
Mantua hercege Perotti  
Rigoletto Láng  
Gilda Bianchi B.  
Sparafucile Szendrői  
Magdalena Tremelli  
Monterone Tallián  
Borsa Kiss  
Marullo Szekeres  
Ceprano gróf Szegedi

## Bécsi keringő.

Ballet 3 képbén. Betanította  
Campilli Fr. balletmester.  
Pernauer Lipót Campilli  
Barbara Zsuzsánia E.  
A menyasszony Maruzzi F.  
A vőlegény Kürthy  
Az örmánya Himrer  
Az örmánya Vincze  
Az ifjúág Weisz  
Kezdete 7 órákor.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-Gassen-Gasse Nr. 8 (Hartichbazar-Gassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 8), „Georgette.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Pádra“ und „Gringoire.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 10), „A hol unatkozna.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Bánk-hán.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12), „Erdek nélküli.“, „Virágakadás.“, „Telefon“ und „Kristóf-tér 78.“ (zum ersten Male) — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Erdek nélküli.“, „Virágakadás.“, „Telefon“ und „Kristóf-tér 78.“ — Sonntag (Abonnement suspendu), „A párisi.“  
Repertoire des königlichen Opernhäuser. Montag, geschlossen. — Dienstag (Abonnement Nr. 5), „A sákingeni trombitás.“ Gewöhnliche Preise.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.  
Aufstehen der

**Original-Japanesen-Truppe Schingero**  
bestehend aus 7 Personen, sowie der Wiener Niederjängerin Marie Rudolf. — Aufstehen des  
**Frl. Bertha Rother.**

Aufstehen der Irish Comedians  
**Mr. Kilschen et Osbourne,**  
Fr. Frieberg, Damenkomiker, und Fr. M. Schent, ferner Aufstehen des französischen Duett-Sängerpaars Mlle. Cabrel und Mr. Samwin. Aufstehen des J. V. de Henau, ohne Arme geboren, Schnellmaler mit den Füßen. Aufstehen der Red und Parterre-Gymnastiker **LEOPOLD LEGLER,** der Athletin Miß Rosa Clair und des Frl. Rosen und der ung. Niederjängerin Kun Mariska.

## Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.  
Grand Attraction! Grand Attraction!  
Aufstehen der weltberühmten Luftköniginnen!

## Miss Wanda und Leona,

genannt: „Die Sterne der Gymnastik“, in ihren großartigen Leistungen am Doppeltrapez.

## MIKADO, reisender amerik. CIRCUS.

## Restauration zum „Blumenstöckel“.

Sonntag Früh:  
Anstich von lichte  
**Culmbacher Bier.**

Gleichzeitig empfehle meine, auf der 1885er Landesausstellung für Budapest allein mit dem großen Ehrendiplom ausgezeichneten

## Weiss- und Rothweine

(per Liter von 30 kr. anwärts).  
Hochachtungsvoll  
**F. Kommer,**  
József tér 1.

## Vár-színház.

Havi bérlot 3. szám.  
**Georgette.**  
Szenmü 4 felvonásban. Irta Sardou.  
Clavel de Chabreuil  
gróf  
Georgette Náday  
Paula, leánya Helvey L.  
Chabreuil grófné Márkus E.  
Gontran, fia Prielle K.  
Aurore, unokahuga Mihályfi  
Stirler, bankár Alszégyi I.  
Diana, neje Hetényi  
Genrin, orvos Szaevayné  
Cartaut, tábornok Komáromi  
Anspach báróné Györgyné  
Robertine Rákosi Bz.  
Gaspard Gabányi  
Gaspardné Lubinszkyne  
Kezdete 7 órákor.

## Népszínház.

**A cigány.**  
Eredeti énekes népszimü 3 felv. Irta Szigligeti Ede.  
Kezdete 7 órákor.

## Deutsches Theater.

**Cine**  
**Nacht in Venedig.**  
Operette in 3 Akten von F. Zell und H. Genée. Musik von Johann Strauß.

Gr. Danjcsé  
Sr. Jules  
Sr. Rohl  
Sr. Vornhádt  
Sr. Müller  
Sr. Roma  
Sr. Monti  
Sr. Müller  
Sr. Hoff  
Sr. Jarno

## TON-HALLE.

heute:

## Concert Populaire.

Nachmittags: Anfang 4 Uhr.  
Abends: Anfang halb 8 Uhr.

## „Hotel National“, Restauration u. Bierhalle.

Heute, Sonntag:

## KONZERT

der Musik-Kapelle des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 23,

## Baron Döpfner.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
**Ludwig Lipper,**  
Restaurateur.  
15709

## Café Löffelmann

Königsgasse.

Amüsanter Aufenthaltsort für dising. Gesellschaft  
Billards amerikanischen Systems.  
Exquisites Buffet, französische Champagner  
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.

Rendez-vous aller Artisten.  
Bis früh geöffnet.  
Empfehle meinen Ausdant von sehr guten Fisch- und  
Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokal.

Heute, Sonntag, den 7. November:

## Grosses Cymbal-Konzert

der besten 7- und 9jährigen

## Geschwister Kovács,

welchen die hohe Auszeichnung zuteil wurde, vor dem Kronprinzenpaare zu konzertieren und deren allerhöchste Zufriedenheit erworben haben.

Anfang halb 8 Uhr Abends.

## Witwe C. Grünfeld,

Königsgasse 23, Ede Kazinczygasse. 16357

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 7. November:

## GROSSE REUNION

durch die Kapelle des k. k. Inf.-Regiments Freiherr v. Molnár Nr. 38. 16346

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
NB. Saal und Neben-Lokalitäten werden zu Hochzeiten und Kränzchen für die Winteraison bestens empfohlen.  
Mit besonderer Hochachtung  
**Georg Ruscher sen.**

## Wvis für Hausfrauen!

Balatingasse 13, 1. Stock, rechts sind  
**Prima-Qualität-Erdäpfel**  
von 100 Kgr. an billigst zu haben.  
Dasselbst wird ein Praktikant (von hiesiger Familie) gegen  
Bezahlung aufgenommen. 16322

## Operngucker

mit feinsten achromatischen Gläsern sammt Leder-Cluis von  
fl. 5 anwärts bis fl. 50.

## Brillen und Zwicker

mit bestgeschliffenen Gläsern von  
1 fl. 20 kr. anwärts.  
Optisches Institut von

## Simon Waldstein,

Budapest, Dorotheagasse 5. 16245  
Nichtkonvertirendes wird bereitwillig umgetauscht.  
Gebrauchte Gucker werden in Tausch genommen.

## Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich, das geehrte Publikum zu verständigen  
daß ich **Sonntag, den 7. November,** mein

## neues Gasthaus,

Josephsring Nr. 75

16344  
eröffne.  
Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung  
garantirend, bittet höflichst um zahlreichen Zuspruch  
hochachtungsvoll

## Georg Bosnják.

## „Hotel Hellenberger.“

Beehre mich, einem p. t. reisenden Publikum mein  
„Hotel Hellenberger“, welches ich mit 1. November 1886  
am Hauptplatz, neben dem Post- und Telegraphenam eröffnete,  
unter Zusage einer soliden und billigen Bedienung, so  
auch die mit allem Komfort eingerichteten Fremdenzimmer,  
vorzügliche Küche und Keller, schönem, schattigen Garten, wie  
auch eigenen Hotel-Domibus zu jedem Schiffe zu empfehlen.  
Nemet-Palanta, im November 1886.  
Hochachtungsvoll

## Stefan Hellenberger,

Hotelier.

## OCCASION.

Von heute ab bis 31. Dezember verkaufe ich folgende  
Damenkleiderstoffe zu tief herabgesetzten Preisen:  
Farbige Diagonal, doppelbreit . . . . . fl. — 45 per Meter  
Glatte Serge, doppelbreit . . . . . — 60 „ „  
Farbige Foule, „ . . . . . — 85 „ „  
Glatte Loden, „ . . . . . — 45 „ „  
Karrirle „ . . . . . — 50 „ „  
Gestricelte „ . . . . . — 50 „ „  
Flanelle, doppelbreit . . . . . — 80 „ „  
Kajan, „ . . . . . 1.— „ „  
Französische Stoffe, doppelbreit . . . . . 1.— „ „  
Englische „ . . . . . 1.— „ „  
Kostume-Stoffe „ . . . . . 1.20 „ „  
Schwarze Loden „ . . . . . — 80 „ „  
Schwarze Serge „ . . . . . 1.— „ „  
Schwarze Ternos „ . . . . . 1.— „ „  
Terno, feinste Qualität, doppelbreit . . . . . 1.30 „ „  
Hamburger Vardende „ . . . . . — 40 „ „  
Außerdem werden sämtliche feine Zn- und Auslan-  
der Stoffe zu stark reduzierten Preisen verkauft.

## JOSEF WEIL,

Wienergasse 10.

## Harzer Kanarien-Vögel,

direkt aus St. Andreasberg am Harz, die ich bereits 12 Jahre  
hindurch aus den größeren dortigen Züchtereien beziehe. Ich  
bin gegenwärtig in die angenehme Lage verlegt, dem geehrten  
Kundentreis von heute ab, den ganzen Winter hindurch, mit  
hochfeinen Prima-Sängern, die bei Licht, so wie am Tage singen,  
mit Nachtigallenschlag, Flöten-, Glöden-, Hofrollen, nebst  
anderen feinen, angenehmen Tönen dienen zu können; auch  
kann ich mit einer Auswahl von sprechenden Papageien, so  
auch mit mehreren Kollektionen anderer, für Salons passender  
Singvögel dienen; zugleich empfehle die größte Auswahl in  
Käfigen, so auch bestes staub- und muntelfreies, jedem Vogel  
gut dienendes Vogelfutter. **Josef Hirschkron, Vogel-  
händler, Budapest, Grenadiergasse Nr. 10.** Provinz-  
aufträge werden prompt unter Garantie effektiert. 16325

Meine vor 32 Jahren gegründete  
**Spitzen-, Stickerei-**  
und  
**Vorhang - Niederlage**  
befindet sich jetzt in dem neuerbauten Hause  
**Kronprinz-(Herren-)Gasse 20,**  
Ecke kleine Kronengasse.  
16130  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Hoepfner,**  
vormals  
**Ringauf & Hoepfner,**  
IV., Kronprinzgasse 20.  
Jetzt nur IV., Kronprinzgasse Nr. 20.

# Für Haushaltungen

empfehlen wir unsere bekanneten

## Prima preussischen Stück-, Würfel- u. Nusskohlen

in plombirten Säcken á 80 Kr. } pr. Netto 50 Kilogramm  
in ganzen Fuhrten . á 75 Kr. } = 1 Zoll-Zentner.

Franko bis in den Keller gestellt.

Verschleiss-Agentie der

## Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

V. Bezirk, Waaggasse 3.

Telephon-Verbindung Nr. 637.

16059

# ATS & COMP.,

Damen - Mode- und Konfektions - Geschäft,

Budapest, Servitenplatz 4.

Zur Herbst- und Winter-Season empfehlen wir unser reich assortirtes Lager in engl. und franz. Kleiderstoffen, sowie Pariser Modell-Kostüme, Herbst-Jackets, Winter-Manteaux, Reise- und Regen-Mäntel in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen. — Bestellungen werden mit besonderer Sorgfalt schnellstens und pünktlich ausgeführt. 16133

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Unter-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Unter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen u. als auch Kopf-, Zahn- und Hüftschmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. 20 Kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indess vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Unter“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag. (Vorrätig in den meisten Apotheken.)

Hauptdepot in Budapest bei Joseph v. Eörd.

## Franz Swadlo,

Budapest, VII., alsó erdősor 3. szám,

empfehlte die durch ihn verfertigten Fall- und Ventilations-Oefen nach System Biaiset und Breska, seine Central-Heizungs-Anlagen für ein oder mehrere Räume nach eigenem Patent, sowie einfache Füllöfen billiger Ausstattung und solider Konstruktion.

Ferner empfiehlt er auch seine aus gewelltem Stahlblech erzeugten patentirten Verschlussläden, sowie alle in das Fach der Bau- und Kunstschlosserei gehörigen Arbeiten, Sparherde, Siegel- und Mörkel-Ausgangsmaschinen. 15546

Garantirt die billigste Betriebskraft der Neuzeit!

## Schranz & Rödiger's Dampf-Motoren

von 1-50 Pferdekraften.

Unsere Fabrik ist spezial für Betriebs-Maschinen, das ist für Dampf-Motoren, stabile Dampfmaschinen-Anlagen, Gasmotoren eingerichtet, wovon viele Modelle im Betriebe sind und zur größten Zufriedenheit der Besitzer arbeiten. Unser Motor ist bei der Motoren-Ausstellung in Wien 1884 als Sieger hervorgegangen, was durch Preisung-Certifikate nachgewiesen wird; als Nebenprodukt liefern wir Dampfmaschinen, Dampfmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Transmissionen, Kamin-Anlagen, Reservoire, Dampfessel bis zur größten Anlage. Prospekt gratis. Maschinen-Fabrik Stabile Dampfmaschine.



Dampfmotor.



Dampfmotor.



Solomotoren.



Stabile Dampfmaschine.

Schranz & Rödiger, Wien, X., Dampfgasse 15.

## Ohne Schwindel

und ohne durch lügenhafte Vorpiegelung von einer eigenen Fabrik in Paris, die laut in meinen Händen sich befindenden authentischen, schriftlichen Akten und nach meiner persönlichen Ueberzeugung an Ort und Stelle in Paris gar nicht existirt und nie existirt hat, das Publikum zu täuschen, die es nur darauf abgesehen hat, das Publikum irrezuführen und faktisch zu eigenem Vortheile durch Anhängung von Falschnoten zu schädigen, verkaufe und versende ich persönlich auf distretteste Weise die besten

## Original Pariser Préservatifs

der Welt behördlich autorisierter Schutzmarke, in nur vorzüglichsten Qualitäten. Die höchsten Anforderungen in sanitärer, hygienischer Hinsicht, wie in Feinheit und Güte weit überragend, aus reinstem Para-Gummi oder Fischblase per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 und fl. 6, Boute, amer. (kurz) per Duzend fl. 3. Feinste Pariser Damschwämme in reinsten Qualitäten per Duz. fl. 2, 3, 4 und fl. 5. Die von mir zuerst eingeführten Damschwämme nach Prof. Haffé á fl. 2 und nach Prof. Menfinger á fl. 2.50 per Stück, über 100 Mal verwendbar sammt Gebrauchsanweisung. Neueste Fischblasen mit Gummiring fl. 5 und 6 per Duzend. Pariser und Londoner Spezialitäten in Suspensionen in allen Konfektionen von 60 Kr. bis fl. 3.50 per Stück u. c. laut ausführlichen Preislisten. Durch meine großen Verbindungen im Auslande habe stets und immer zuerst sämtliche Neuheiten auf diesem Gebiete und bin der einzige Spezialist in dieser Branche. Diskrete und prompte Verfertigung gegen Nachnahme oder vorherige rekonmandirte Gebührensung, in letzterem Falle franko, in das Ausland postfrei.

J. R E I F, Spezialist, WIEN, 4. Bez., Margarethenstraße 7. 13496

## Krampfader-Strümpfe



aus Seide und Zwirn, Arrigateurs nach Prof. Kesz-marszky, Beiteinlagen, Luftlöcher, Bongis, Katheter, Mutterkränze, Brustbänder aus Gummi und engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, Bauchbinden, Nabelbandagen, Kathetersprigen aus Gummi und Zinn, Muttersprigen, Saugflaschen, Milchgäber, Leibschüsseln, Hirschleder-Decken und Polster, Präservatives, sowie auch Apparate für (männliche Schwäche (Impotenz), Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekt gratis, versendet billigt die L. I. priv. Bandagen-Fabrik

Moritz Politzer, Budapest, Franz Deák-Gasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effektiv. 6698 Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

## Verpachtungs-Vizitations-Audmachung.

Gefertigter gibt in seinem und im Namen seines minderjährigen Bruders kund, daß das zur Nachlassenschaft des Mathias und Rosina Czambel gehörende, in dem sub Nr. 119 zu Zölyomlince liegenden Hause auszuüben, berechtigte Schankrecht mit dem jetzterwähnten Hause und die im Grotter der Gemeinde Zölyomlince sich befindenden, ungefähr 100 Katastral-Joch bildenden Grundstücke, Acker und Wiesen, wie auch die in Zölyomlince sich befindenden, „Majerhof“ genannten Wirtschaftsgebäulichkeiten und Fundus Instructus, in dem unter obbenannter Nummer erliegenden Hause, im Wege einer laufenden Jahres den 18. November, Vormittags halb 10 Uhr, abzuhaltenen öffentlichen Gemeinde-Vorzugs-Vizitation vom Jahre 1887, den 1. Januar angefangen, auf 6 nacheinander folgende Jahre in pachweise Nutzung gegeben wird. Der Anrufungspreis des einjährigen Pacht ist 1000 fl. Vor dem Beginn der Vizitation sind 10% des Anrufungspreises als Badium zu erlegen. Die näheren Bedingungen sind in dem Amtsfotale der Gemeinde-Notariats zu Zölyomlince zu befechtigen. Der Pachtgeber behält sich nach der beendigten Vizitation von seiner Seite einstündige Ratifikation und von Seite des Minoronnen die waisenbehördliche Guttheilung und Befräftigung vor.

Zölyomlince, am 2. November 1886.

16324 S. Czambel.

## Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm



beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde schmerz- und gefahrlos ohne vorherige Hungerkur und Verunsicherung durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst versuchsweise eingenommen, ganz unschädlich ist.

Die meisten Bandwurmleriden werden als Blutarme und Magenkränke behandelt.

Kennzeichen obigen Leidens sind: der wahrgenommene Abgang von nadel- oder fischsternähnlichen Gliedern, ober löstiger Würmer, Blässe des Gesichts, matter Blick, blasse Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, fleis belegte Zunge, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Erbrechen, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei anstehendem Magen oder nach gemäßigtem Essen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenziehen des Steißels im Grunde, Magenläure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Aft und Nase, Krämpfe, Stöbern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, langende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen u. c.

Preis für Mittel inkl. Honorar 6 fl.

Rur zu beziehen durch Spezialarzt S. Rappaport, Borslow (Galizien).

## Enthaarungs-Pulver

(Poudre dépilatoire)

von G. C. Brüning in Frankfurt a. M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Enthaarungsmittel, welches ärztlich empfohlen und von der Medizinal-Behörde in St. Petersburg zur Einführung nach Rußland zugelassen wird. Flacon á fl. 1.75, der dabei zu verwendende Pinsel 12 Kr. — Niederlage in Budapest bei Joseph v. Eörd, Apoth., Königsgasse. 12380

Durch Muster- und Markenschutz vor Nachahmung geschützt.

JULIUS SCHAUMANN'S

l. k. konzeffionirtes



Originalien, Gr z h m a l o w, am 22. März 1885.

Herrn Jul. Schaumann, Apotheker, Stoderan.

Fast durch 25 Jahre habe ich an Magentatarrh und an damit verbundenen Uebeln...

Anton Dziopinski m. p., emer. Bürgerichullehrer.

Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlicher Apotheker in Stoderan, und in allen Apo-

theken Oesterreich-Ungarns, ferner in folgenden Depots:

- Budapest: Apoth. Josef v. Török, Königsgasse 12; Apoth. J. gr. Christoph, Thall-

Das P. E. Publikum wird ersucht, nur das echt, durch Apotheker...

Preis einer Schachtel 75 kr. Verandt von mindestens 2 Schachteln gegen Postnachnahme.



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Arznei-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. Württ. Centralstelle für...

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

- Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. (Dienlich bei...

Hotel „Curia“, Waitzen.

Ich erlaube mir, hiemit einem p. t. reisenden Publikum die höfliche Anzeige zu...

Hotel „Curia“ in Waitzen,

am Hauptplatze gelegen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet...

Ich werde bemüht sein, mir das Vertrauen der geehrten Gäste durch Verabreichung...

Guter Speisen und Getränke, sowie prompte und solide Bedienung zu erwerben und...

Adalbert Bodendorfer, Hotelier.

Advertisement for Kaffee, Thee, Rum, Chocolate u. Cacao by J. Kunz, Budapest.

Advertisement for Der beste Rum Old Kriser-Rum of Jamaica.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von:

- 7 und 8 Meter Spitzen-Vorhängen: 4 fl. 3.50, 4.- 4.50, 5.- bis fl. 15.-

Teppiche per Meter und abgepaßt, von der billigsten bis zur feinsten Qualität.

Echte Perser-Teppiche, Smyrna-Teppiche etc.

JOSEF KUNZ & COMP.

Budapest, V., Deak-Platz. 16281

Zahnpasta

(Odontine)

aus der kgl. bair. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autori-

MEIDINGER-OEFEN

H. HEIM, Döbling bei Wien.

Patent 1884.

Niederlagen: Budapest, Thonetstr.

Wien, I., Michaelerplatz 5, früher 1., Sämannstrasse Nr. 40/42.

Bukarest, Strada Lipscani 96.

Corso Vitt. Emanuele 32.

Mit ersten Preisen prämiert: Wien 1873,

Cassel 1877, Paris 1878, Schahaus 1877, Wels

1878, Teplitz 1879, Wien 1880, Eger 1881,

Triest 1882.

Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventila-

tions-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau

etc., in einfacher und eleganter Ausstattung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen

Ofen. In Oesterreich-Ungarn werden von 283

Unterrichts-Anstalten 2295 unserer Meidinger-

Oefen verwendet, darunter in 87 Schulen der

Kommune Wien 567 Oefen, in 46 Schulen der Kommune

Budapest 345 Oefen.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall

erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben.

Wir warnen deshalb, unter Schutzmarke der Fabrik:

Hinweis auf unsere neben-

stehende Schutzmarke, das

P. E. Publikum in seinem

eigenen Interesse vor Ver-

wechslung unseres rühm-

lichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben

einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-

Oefen anempfohlen werden.

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüre

unser Schutzmarke eingegraben.

„Vesta“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen

mit Doppelmantel.

Patente angemeldet.

Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt

werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen. Geräuschlose Füllung.

Beliebig lange Brenndauer bei Geseuerung, bis 24stündige Brenn-

dauer bei Steinkohlenfeuerung. Staubfreie Entfernung von Asche

und Schlacke.

„Helios“, rauchverzehrender Kamin oder Ofen mit

sichtbarem Feuer.

Patente in allen Staaten angemeldet.

Ein Kamin oder Ofen kann zur unabhängigen Be-

heizung mehrerer Räume dienen. Beliebig lange Brenndauer

bei Gese-, Stein- oder Brennholzer-Feuerung. Geräuschlose

Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. —

Schlechthitzende Kamine werden rekonstruiert.

Central-Heizungen für ganze Gebäude.

Erdenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke.

W a g o n - O e f e n .

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

August Kilschelt's Erben

F. F. Hof-Bierbrau,

Wien, I., Kärntner-

strasse 46 (Heinrichs-

hof), Betten, Bettens-

einlagen, Waschtische,

Alcove, Kleiderständer, Blus-

mentische, Oefen-

stühle, Ofenstufen

und Ofenvorhänger.

Depot bei Molnar

& Carlány.

Lesen Sie!

Wir bringen sofort reiche Heiraths-

Ich kaufe Alles

am liebsten größeres Gut, Haus, Fabrik, Villa, Ban-

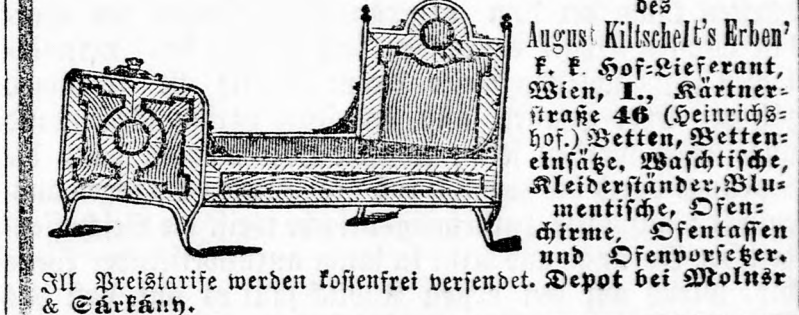
Agenten und Reisende

für Kaffee und Thee an Pri-

ALMANACH

für junge Kaufleute etc. Praktisches Hand buch für

Erste k. k. priv. Eisenmöbel-Fabrik



August Kilschelt's Erben

F. F. Hof-Bierbrau,

Wien, I., Kärntner-

strasse 46 (Heinrichs-

hof), Betten, Bettens-

einlagen, Waschtische,

Alcove, Kleiderständer, Blus-

mentische, Oefen-

stühle, Ofenstufen

und Ofenvorhänger.

Depot bei Molnar

& Carlány.

daulich, reich an nahrh. Substanzen.

Besonders leicht ver-

daulich, reich an nahrh. Substanzen.

Besonders leicht ver-

daulich, reich an nahrh. Substanzen.

Besonders leicht ver-

daulich, reich an nahrh. Substanzen.

Besonders leicht ver-

daulich, reich an nahrh. Substanzen.

Besonders leicht ver-

daulich, reich an nahrh. Substanzen.

Besonders leicht ver-

daulich, reich an nahrh. Substanzen.

Budapest, Sonntag

Die heilige Krone von Ungarn.

Das Prachtwerk der Akademie der Wissenschaften über die ungarische Königskrone ist nun erschienen; es bietet eine bildliche Darstellung der Krone und der Krönungsinsignien in polychromer Ausführung und eine kunstgeschichtliche Besprechung derselben, deren Verfasser der gelehrte Bischof von Großwardein Dr. Arnold Szpölyi ist.

Die Ergebnisse dieser Aufnahme liegen nun in dem Prachtwerke der Akademie vor uns. Die kunstgeschichtliche Abhandlung Szpölyi's über die ungarische Königskrone bildet den umfangreichsten, werthvollsten und wohl auch interessantesten Abschnitt des Buches.

Die Stephanskrone besteht derzeit aus zwei sich quer übereinander wölbenden Keifen; dies ergibt also vier Bügel, deren äußere Flächen mit Emailbildern geschmückt sind; an den unteren Rändern derselben zeigen sich Sprünge und Risse, sowie Spangen, welche diese letzteren zusammenheften.

den Herrn auf dem Himmelschone, wie er am jüngsten Tage Todte und Lebende richtet; die Emailarbeit dieses Bildes ist von schönem Kolorit, die Zeichnung aber hat mitunter recht primitive Einzelheiten.

Was die byzantinische Krone Géza's betrifft, so ist diese eine offene, nur aus einem Stirnreif bestehende, über welchem sich keine Bügel wölben. Darum eignete sie sich auch später dazu, den von Haas aus dünnen, inzwischen vielleicht auch schadhast gewordenen Stirnreifen der römischen Krone zu ersetzen.

Wir haben aus dem prächtig ausgestatteten Buche ohne Wahl einige interessante Einzelheiten herausgegriffen. Das große Publikum wird in dem Werke der Akademie Anziehendes und Belehrendes in reicher Fülle finden.

Die bulgarische Krise.

Ueber die Rebellion in Burgas liegen heute Einzelheiten vor, die einander theilweise widersprechen. Sicher ist, daß Nabokoff Banden von Montenegroinern und Griechen gesammelt und die Stadt überzogen hat.

Nun hat auch die Sobranje die abschüssige Bahn der Unterwürigkeit vor den Verschwörern gegen den Fürsten Alexander betreten. Nachdem gestern ein Abgeordneter beantragt hatte, es seien die wegen Beteiligungen an dem Staatsstreiche vom 9. (21.) August bestrafte gemeinen Soldaten und Junker zu begnadigen, gab der Ministerpräsident Namens der Regierung die Erklärung ab, dies werde sofort erfolgen.

Wie in Belgien verlautet, verweigert die hiesige russische Vertretung, die bei Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien und bei der Abreise des bulgarischen Agenten von Belgrad das bulgarische diplomatische Archiv übernommen hat.

an den gegenwärtigen diplomatischen Agenten Bulgariens, Dr. Stransky. Der russische Agent stützt seine Weigerung darauf, daß Rußland die von der gegenwärtigen bulgarischen Regentenschaft ausgestellten Kreditive nicht anerkannt habe.

Verkehr der Frachtschiffe.

Angelommen in Budapest: „Suzana“ des M. Weindl, beladen in Verbäß für M. Weindl mit 3900 Mtr. Weizen. — „Georg“ des Nikolaus Lucics, beladen in Temesvár für Wilhelm Kohn mit 3747 Mtr. Weizen. — Schleppe Nr. 26 des Luczenbacher Nachfolger, beladen in Zenta für Schlesinger und Polakowics mit 3891 Mtr. Weizen. — Schleppe Nr. 33 des Luczenbacher Nachfolger, beladen in Gr.-Becskerek für M. Gold Sohn mit 3607 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 1 der Geiringer und Berger, beladen in Szekesfür für Geiringer und Berger mit 390 Mtr. Roggen, 1700 Mtr. Hafer und 86 Mtr. Bohnen. — Schiff Nr. 8 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polakowics mit 1999 Mtr. Weizen, 16 Mtr. Bohnen und 71 Mtr. Hirse. — Schiff Nr. 12 der Geiringer und Berger, beladen in Mohács für Hermann Krauß mit 1025 Mtr. Weizen und 81 Mtr. Bohnen. — Schleppe Nr. 1 der E. Feld u. Komp., beladen in Tö-öbbecke für Schlesinger und Polakowics mit 2769 Mtr. Weizen und 250 Mtr. Gerste. — „Olga“ der Weiß u. Komp., beladen in Tass für Daniel Pék mit 1188 Mtr. Weizen. — „Julia“ der Freund u. Komp., beladen in Apatin für S. Kaufmann mit 1079 Mtr. Weizen, 245 Mtr. Mais, 1007 Mtr. Keps und 200 Mtr. Bohnen. — „Wilma“ des J. Löwinger, beladen in Oradach für J. Löwinger mit 673 Mtr. Weizen, 129 Mtr. Roggen, 122 Mtr. Gerste und 700 Mtr. Bohnen. — „Nina“ der Brüder Fichtel, beladen in O-Becse für Hermann Popper Söhne mit 2780 Mtr. Weizen. — „Katalin“ der Schlesinger und Polakowics, beladen in O-Ranizla für Schlesinger und Polakowics mit 2835 Mtr. Weizen. — „Ipar“ des Simon Bruck, beladen in Dunapentele für Simon Bruck mit 1189 Mtr. Weizen und 299 Mtr. Gerste. — „Sijak“ des Nikolaus Lucics, beladen in Gr.-Becskerek für Straffer und König mit 4380 Mtr. Weizen. — „Juliana“ des J. Löwinger, beladen in Csurog für Schlesinger und Polakowics mit 1575 Mtr. Weizen, 41 Mtr. Hafer und 172 Mtr. Keps. — „Victoria“ des M. Weindl, beladen in Gombos für M. Weindl mit 700 Mtr. Weizen und 2400 Mtr. Hafer.

Berlin, 6. November. (Schluß) Papierrente 68.20, 6proz. österr. Bavierrente —, Silberrente 69.10, österr. Goldrente 93.40, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 83.75, 6proz. ungar. Papierrente 75.10, ungar. OStbahn-Obligationen 81.40, 6proz. OStbahn-Prioritäten 104.—, Kreditaktien 463.—, österr.-ungar. Staatsbahn 396.—, Südbahnaktien 172.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 80.20, Kaiser-Oberberger Bahn 61.40, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 193.30, Wechsel per Wien 163.20, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.10, Elbthal 281.25, Estkomtebant —, Länderbank —, Ruhig. Renten gedruckt auf Wien. Montanwerthe belebt. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 83.60, österreichische Kreditaktien 463.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 396.50, Südbahn Aktien 172.50, Karl Ludwigbahn 80.10. — Ruhig.

Frankfurt, 6. November. (Schluß) Vierproz. Papierrente 68.35, österr. Papierrente 82.40, Silberrente 69.05, 4proz. österreichische Goldrente 93.35, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 83.50, 6proz. ungarische Papierrente 75.—, österreichische Kreditaktie 229.87, österreichisch-ungarische Bankaktien 708.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 197.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 159.50, Südbahn-Aktien 85 1/2, Elisabeth Westbahn 197.87, ungarisch-galizische Bahn —, Theißbahn-Prioritäten 84.90, Wechsel per Wien 163.25, 4 1/2proz. Bodekredit-Bauschriebe —, ungarische Estkomptebant —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —, Neerort. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 230.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 197.35, Südbahnaktien 85.—, Karl Ludwigbahn 101 1/2.

London, 6. November. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per November-Dezember Rm. 148.50, per April-Mai Rm. 157.—, Roggen per November-Dezember Rm. 128.25, per April-Mai Rm. 131.—, Hafer per November-Dezember Rm. 109.50, per April-Mai Rm. 112.50, Mühl per November-Dezember Rm. 44.80, per April-Mai Rm. 45.80, Spiritus per November-Dezember Rm. 37.30, per April-Mai Rm. 38.60. — Weizen fest, Roggen besser, Hafer matt, Del still, Spiritus besser.

Breslau, 6. November. (Produktenmarkt.) Weizen 15.80, Roggen 13.40, Hafer 11.10, Keps 19.20, Del 34.70, Spiritus per April —, per Frühjahr —, Mais 12.30.

Paris, 6. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.75, per Dezember 22.80, per vier ersten Monate 23.30, per vier Monate vom März 23.60. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 50.50, per Dezember 50.75, per vier ersten Monate 51.75, per vier Monate vom März 52.40. — Mühl per laufenden Monat 68.—, per Dezember 68.25, per vier erste Monate 68.25, per vier Monate vom März 68.—. — Spiritus per laufenden Monat 40.50, per Dezember 40.50, per vier erste Monate 41.25, per vier Monate vom März 42.50. — Weizen, Mehl und Del still, Spiritus behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 5. November. Petroleum loco Rm. 6.35. — Steigend.

Antwerpen, 5. November. Petroleum 15.75 Franc. Steigend.

Hamburg, 5. November. Petroleum, loco Rm. 6.70, per Dezember Rm. 6.40, per Januar-März Rm. 6.40. Besser.

Newyork, 5. November. Petroleum in Newyork 6.75, in Philadelphia 6.75, Mehl per loco 285, Rother Herbstweizen per loco 84.50, per November 83 1/2, per Dezember 85 1/2, per Mai 1887 92 1/2, Getreidefracht 4.—, Mais 46.50.

Fremdenliste.

Vom 6. November.

Marshall's Hotel zur Künigin von England. Erzellenz Graf A. Szécsen de Lemerin, I. I. Obersthofmarschall, Wien. — Erzellenz Graf F. Coronini-Cronberg, I. I. Geheimrath, Wien. — Graf R. Nákó, I. I. Kämmerer, Wien. — Graf E. Bethlen, Abgeordneter, Siebenbürgen. — Graf C. Luquoy, Delegirter, Wien. — Baron G. Berg, Gutsb., Kapuvár. — Baron A. Steiger, Gutsb., Preßburg. — Dr. J. Podraský, Oberstabsarzt, Wien. — G. Wudel, Linienchiffskapitän, Wien. — Basso v. Göbl, Linienchiffslieutenant, Wien. — J. v. Kleeemann, Marine-Inspektor, Wien. — J. v. Dobner, Rittmeister, Jászberény. — Dr. A. Pelovich, Advokat, Preßburg. — G. Dell'Adami, Linienchiffslieutenant, Wien. — D. v. Pázmány, Gutsb., Steinamanger. — R. Alena, Fabrikant, Remscheid. — Dr. W. Gyner, Hofrath, Wien. — E. Schmidhofer, Fabrikant, Wien. — J. Lupul, Delegirter, Bukovina. — G. Hellmann, Kaufm., Jolau. — C. Reif, Kaufm., Stuttgart. — F. Breying, Kaufm., Wien. — J. Striegli, Kaufm., Wien. — L. Löwenbi, Kaufm., Wien. — A. Prager, Kaufm., Wien. — M. Schnabel, Kaufm., Reichenbera. — J. Pálffy, Offizial, Wien. — M. Sás, Priv., K. Terenne. — K. Diayer, Beamter, Wien.

Hotel zum König von Ungarn. J. Tátray, Bürgermeister, Komorn. — J. Tuba, Obernotär, Komorn. — A. Kubini, Rentier, Graz. — J. Kihl, Rentier, Breslau. — E. Fleischmann, Gutsb., Mohács. — H. Roheim, Gutsb., Zombor. — G. Valog, Gutsb., Slavonien. — J. Bertely, Gutsb., Alba. — J. Meijel, Priv., W. Neufadt. — P. Drelli, Unternehmer, M. Sziget. — H. Giffinger, Priv., Ratibor. — D. Dellmino, Fabrikant, Bente. — M. J. Scherz, Kaufm., Kanizja. — H. Kohn, Kaufm., Csafaturn. — E. Fula, Kaufm., Wien. — K. Hoffmann, Kaufm., Apatin. — L. Bachrach, Kaufm., Pecz. — A. Fischer, Kaufm., Kanizja. — A. Strauß, Kaufm., Elegg. — W. Schwarz, Kaufm., Néfalu. — S. Schmidel, Kaufm., Neu-Gradiška. — S. Deutsch, Kaufm., Wien. — Ferd. Herzfeld, Kaufm., N. Vajom. — S. Nécsy, Kaufm., Letenye. — K. Schiffer, Kaufm., Kanizja. — S. Wahler, Kaufm., Dunapal.

Hotel zum Erzherzog Stephan. R. v. Vardenstein, Gutsb., Hermanstadt. — R. v. Szabó, königlicher Schulinspektor, Dedenburg. — L. J. Pollak, Buchhändler, Berlin. — Dr. R. Hetényi, sammt Gemahlin, Arzt, Aoflag. — A. Scheller, Kaufm., Palanka. — J. Freiber, Beamter, Wien. — Frl. E. Bod, Priv., Wien. — E. Kettinger, Industrieller, Wien. — J. Heimel, Industrieller, Prag. — R. Haas, Kaufm., Urad. — J. Fleischmann, Kaufm., Kanizja. — J. Wolf, Kaufm., Pápa. — M. Kohn, Kaufm., Pápa. — D. Weiß, Kaufm., Raab.

Schmidt's Hotel Orient. R. Vobosy, Oberstlieutenant, Jászberény. — Frau G. Gakner sammt Tochter, Debreczin. — Dr. H. Altai, Mediziner, Dedenburg. — R. Breuer, Gutsb., Pecz. — J. Wildenauer, Gerichts-Richter, Stuhlweihenburg. — J. Oberjessy, Priv., Großwardein. — A. Zithert, Bahnbauingenieur, Urad. — A. Kohn, Tuchfabrikant, Schenitz. — L. Fintz, sammt Familie, Komorn. — P. Kéri, Fleischer, Komorn. — L. Philipp, Deponom, Elek. — L. Fürst, Thierarzt, Großkanizja. — A. Radl, Steinmetz, Vizsza. — J. Szabó, Priv., Kapuvár.

Nemi's Hotel National. Erzellenz Graf F. von Falkenhann, Ackerbauminister, Wien. — Dr. A. v. Horváth, sammt Gemahlin, Gutsb., Kecskemét. — Dr. K. v. Miklits, Gutsb., M. Theresopol. — L. v. Bodonyi, Gutsb., Ungeltöt. — A. v. Kállay de N. Kálló, Gutsb., N. Kálló. — M. v. Dömötör, sammt Töchter, Gutsb., Tordas. — G. v. Kappel-Német, Gutsb., Kistur. — M. J. v. Deblay, Reichstagsabgeordneter, Preßburg. — Dr. L. v. Markus, Advokat, Großwardein. — Dr. D. Hajóh, Advokat, B. Gula. — R. Bagninsky, Baumeister, Pest. — R. Karisch, Fabrikant, Jägerndorf. — Dr. A. Bloch, Journalist, Wien. — Dr. St. Strein, Journalist, Wien. — Dr. W. Popper, Journalist, Wien. — F. Jakobi, Fabrikant, Wien. — S. Köny, Kaufm., Fünfkirchen. — H. Hermann, Deponom, Dombóvár.

Hotel zur Stadt Paris. E. Gromard, Advokat, Avignon. — S. Wagner, Mühlenbesitzer, Augsburg. — H. Kihl, Beamter, Graz. — R. Epstein, Juwelier, Dofia. — J. Hunger, Gutsb., Wien. — Frl. J. Horaczek, Priv., Wien. — J. Vermann, Kaufm., Wien. — M. Breitner, Kaufm., Wien. — J. Szegedy, Kaufm., Szatmar. — M. Beer, Kaufm., Brünn. — J. Philöy, Kaufm., Arca. — G. Klein, Kaufm., Segedin. — J. Nealon, Kaufm., Manchester. — J. Waldel, Kaufm., Szatmar. — L. Blau, Kaufm., Czegled. — J. Vajda, Kaufm., Abony.

Holzwarth's Hotel Frohner. E. Edler von Lindheim, Rentier, Wien. — A. Schwieger, Bauinspektor, Wien. — D. Fränkl, Kaufm., Wien. — J. Ellbogen, Kaufm., Wien. — A. Kollinsky, Kaufm., Wien. — E. de

Carclth, Kaufm., Wien. — Th. Schlegel, Ing., Düsseldorf. — M. Fein, sammt Gemahlin, Kremnitz. — L. Weinberger, sammt Gemahlin, Debreczin. — A. Grünmann, Kaufm., Kofenan. — G. Wottig, Kaufm., Raab. — M. Klein, Kaufm., B. Sz. Kerekt. — J. Weiß, Kaufm., Raab. — R. Goldberg, Kaufm., Warnsdorf. — S. Glücksthal, Kaufm., Ezent-Márton.

Grand Hotel Hungaria. Erzellenz Graf Taaffe, Ministerpräsident, Wien. — Baron D. Tallian, Ministerialsekretär, Wien. — A. Klaps, Ministerialrath, Wien. — Alex. v. Marovics, Gutsb., Bihar. — Curt v. Mayer, Gutsb., Gomb. — S. Francis-Vichler, Rentier, London. — D. Lederer, Gutsb., Großwardein. — S. Hay, Gutsb., Miskolc. — Frau A. Westovics, Gutsb., Großwardein. — H. S. Schäffer, Kaufm., Wien. — L. Tritsch, Kaufm., Wien. — A. Welles, Kaufm., Wien. — J. Löwy, Kaufm., Wien. — M. Bereles, Kaufm., Prag. — A. Ledmann, Kaufm., Zürich. — H. Tauber, Kaufm., Paris. — J. Guillemin, Kaufm., Paris. — G. Willms, Kaufm., Wien. — L. Kern, Kaufm., Wien. — S. v. Révay, Kaufm., B. Csaba. — E. Friedland, Kaufm., Wien. — Ph. Löwy, Kaufm., Wien. — J. Löwy, Kaufm., Segedin. — S. Brandl, Kaufm., Prag. — H. Abraham, Kaufm., Apatin.

Lokalveränderung.

Ich erlaube mir, dem hohen Adel, wie dem p. t. Publikum anzugeben, daß ich mein Schuhwaarengeschäft am 2. d. M. nach dem Josephsplatz Nr. 13, Badgassenfront, verlegt habe. Bei Vergrößerung meines Geschäftslokales werde ich außer Maßbestellungen ein reichsortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuh halten und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Josef Pollak,

Budapest, Josephsplatz Nr. 13, Badgassenfront.

Gummi u. Fischblasen. echte Pariser, unranirt à 60 fr. à 1 fl. 2, 3, 4 per Dzt. Damen-Excellen Safety Sponges 2 1/2 fl. 1, 2, 3. Bell porous neuestes Damen-Schuhmittel 4 fl. 1, 2. Brustbänder 4 fl. 1, 50, 2, 50 und 3 per Stück. Stützenforten beste Sorte fl. 1 per Stück. Kautschuk-Schuhstiefel mit separirtem Mutterrohr fl. 3 per Stück. Stiefelpumpen mit Zuegehör fl. 4 per Stück. Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. spezielle Gummi-Artikel versendet diskret Leopold Feitel, Wien, I., Kärntnerstraße 68. Allein. Pariser Vertretung f. Deut.-Ungarn. Worscht gegen Annoncen, die vorliegen, in Paris e i g e n e Fabrik zu haben.

500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von

Dr. Greensill's Salicyl - Säure - Mundwasser,



à Flacon 40 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Dr. Greensill's Zahnpulver, nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern. Dr. Robert Greensill, Professor in Paris. Hauptdepot in Budapest: Stefan Dankovsky, V., Josephsplatz Nr. 2. Josef v. Eder, VI., Königsgasse Nr. 12. Heruda Randor, IV., Gattauerstraße. Tiborius Atzs, IV., Brückgasse 8 — In Ofen: Georg Rabatovics, II., Hauptgasse 30.

Für paar

hundert Gulden

kann sich ein anständiger Herr oder eine ebenbürtige unabhängige Dame (wenn auch der besseren dienenden Klasse) monatlich einfließen 40-50 Gulden, nach 4-5 Monaten des Doppelte das Kapital erwerben, eventuell eine sorgenlose Existenz gründen. Bin Beamter, über 40 Jahre alt, ledig, habe 1000 fl. jährliches Einkommen und ein kleines Vermögen. Briefliche Anträge werden unter „Lukrativ“ an die Exp. erbeten 12197

Harmonikafabrik Anton Grötz, Wien, 7. Bez., Schottenfeldgasse 24, prämirt Linz 1869, Wien 1873, Triest 1882, empfiehlt ihre vorzügl. Erzeugnisse zu den billigsten Preisen en gros et en détail. Preisourante franco.

EQUITABLE Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, New-York. gegründet im Jahre 1859. Versicherungskapital 1884 bis 31. Dez. fl. 788,993.384 Vermögen der Gesellsch. " " " " fl. 148,312.910 Gewinn-Reserve " " " " fl. 26,733.223 Die im Jahre 1884 abgeschlossenen neuen Versicherungen betragen . . . fl. 216,436.495 Der ganze Gewinn wird unter den Versicherten theilt. — Jede Polizza wird nach drei Jahren unantastbar. General-Vertretung für Ungarn: Budapest, VI., Andrássystraße 12.

Glücks-Ruf. Terno im k. k. Lotto sicher durch die neueste Terno-Gewinnliste 1886 des Professor Rudolf von Orlic, Berlin, Friedrichstr. 21, der Jedem umsonst und franco sofort auf Anfrage 15891 gesandt wird. Viele glückliche Fernisten in Budapest.

R. Geburth, I. Hof-Maschinist, Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 71. Regulir-Füll-Oefen, Unter-Füll-Oefen, Koch-Herde, Central-Heizungen, Dörr- und Trocken-Apparate. Musterbücher unentgeltlich. Niederlage in Budapest bei Herren 15807 Urban & Nagel, V. Bez., Arany János-utca (Hochstrasse) 20.

Der Anker

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen. General-Agentenschaft in Budapest, Gisellaplatz Nr. 6, woselbst Lebensversicherungs-Anträge entgegengenommen und bereitwillig mündliche oder briefliche Auskünfte ertheilt, sowie Prospekte der Anstalt ausgefolgt werden. Versicherungsstand mit Ende Dezember 1885: 73,928 Verträge mit fl. 146,605,064 45 fr. Kapital. Gewährleistungsfonds am 31. Dezember 1885: . . . fl. 37,000,000 — fr. fl. 13,991,649,89 fr. fl. 31,451,489,13 fr. Für Aussteuer-Versicherungen: . . . fl. 1880-21, 1881-24. An jene Parteien, welche auf Ableben mit Gewinntheil versichert sind, wurden in den letzten 7 Jahren folgende Dividenden vertheilt, u. zw.: 1880-21, 1881-24. Bei den Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem Minimalcapital nebst Gewinntheil resultirten als Gewinn im Jahre 1881-30, 1882-41, 50, 1883-2659 1884-25, 1885-37,02, 1886-34,12 Prozent des versicherten Betrages, so daß statt für je fl. 1000 versichertes Kapital in den benannten Jahren fl. 1301,66 fl. 1415 fl. 1265,90, fl. 1250, fl. 1372 und fl. 1312 an die Bezugsberechtigten ausbezahlt wurden. 2139

Table with multiple columns: Bester Börsenkurse, Geld, Waare, and various financial data including interest rates and exchange values.

Prämirt von den Weltausstellungen  
London 1863, Paris 1867, Wien  
1873, Paris 1878.

**Auf Raten Klaviere**  
für Wien und Provinz,  
Konzert-, Salon- und Stutzklaviere.

Wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma  
Gottfr. Cramer, Wihl. Mayer in Wien, von fl. 330,  
400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Fir-  
men fl. 280-350. Pianino von fl. 350-600 fl.  
Klavier-Verschleiß und Leih-Anstalt v. A. Thier-  
felder, Wien, VII., Burggasse 71.

**Pariser Préservalifs,**  
garantirt echt und unerschöpflich, aus Gummi und Fischblase n. 1,  
2, 3, 4 und fl. 5. per Duz. Safety Sponges, n. 2, 3 und fl. 4  
per Duz. Reches: Capotes américaines (kurze) n. 1 fl. 3 per  
Duzend. Suspensorien-Bruchbänder n. 2, 3 und fl. 4  
per Stück versendet direkt

**A. Schid, Wien, Graben Nr. 31, Azienda-Bazar.**

**Portrait nach Photographien**  
als passendstes  
**Weihnachts- und Neujahrs-geschenk**  
in vornehmer künstlerischer Ausführung liefert das  
**Französisch-ungarische Etablissement**  
für Malerei 16025  
**B. BONDY,**  
Budapest, Andrassystrasse 15.  
Preisencourante gratis und franko.

**5 fl. Honorar**  
für gründliche und sichere Heilung  
**geheimer Krankheiten**  
jeder Art, Hautauschläge, Harnbeschwerden,  
Striktoren, Syphilis, Manneschwäche, neu  
entstandene Leiden in 4-5 Tagen von  
**A. Besenbek,**  
prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren.  
Wohnt: Budapest, Königsgasse (Kiralyutca)  
Nr. 14, 2. Stock, Thür links.  
Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm  
und von 7-8 Uhr Abends.  
Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Rasche und sichere Hilfe bei  
**Lungenleiden,**  
Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberkulose (Schwindsucht) in den ersten  
Stadien, bei acutem und chronischen Lungenta-  
rarrh, jeder Art Husten, Reuchhusten, Heiser-  
keit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei  
Strophulose, Rhachitis, Schwäche und in der  
Rekonvaleszenz bringt nur der vom Apotheker  
**Jul. Herbabny** in Wien bereitete

**Kalk - Eisen - Syrup.**

Der angemessene Eisengehalt dieses so viele Jahre  
erprobten Präparates vermehrt die Blutbildung,  
der Phosphor- und Kalkgehalt steigert die ge-  
samte Lebensthätigkeit und stärkt den Orga-  
nismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräf-  
tiger Knochen und in den ersten Stadien der  
Tuberkulose bei angemessener Nahrung und Pflege  
die Vertilgung, das ist Heilung der angegriffe-  
nen Lungenheile.

Arztlich konstatirte Wirkungen: Guter Appeti-  
tit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbil-  
dung und Knochenbildung, Loderung des  
Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden  
des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß-  
e, der Mattigkeit unter allgemeiner Kräftezu-  
nahme, Vertilgung, Heilung der Tuberkeln.  
Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr.  
mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

**Warnung!**



Das große Auf-  
und die lebhaft-  
Nachfrage die ich  
mein unterphosphor-  
saurer Kalk-Eisen-  
Syrup in Folge seiner  
ausgezeichneten Wirkung  
allseitig erworben, hat zahl-  
reiche Nachahmungen be-  
selben herbeigeführt. Um  
das Publikum anzuziehen,  
werden diese theils als  
halbe Flaschen, theils billi-  
ger als 1 fl. 25 kr. verkauft. Da jedoch alle diese Nach-  
ahmungen keineswegs die Wirkung meines erprobten  
Kalk-Eisen-Syrups besitzen, warne ich Jeden vor  
dem Ankauf solcher Fabrikate, die mit meinem Prä-  
parate Nichts als den Namen gemein haben. Ich bitte da-  
her, ausdrücklich Eisen-Syrup von Herbabny zu  
verlangen und darauf zu achten, daß obige behördl.  
protokoll. Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet u.  
derselben eine Broschüre von Dr. Schweiker, welcher eine  
genaue Beschreibung und viele Urtheile enthält, beigegeben ist.  
Anderer ausgehathete Fabrikate sind als werthlose Nach-  
ahmungen zurückzuweisen.

**Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:**

**Wien, Apotheke z. „Barmherzigkeit“**

- des **J. HERBABNY**, Neuban, Kaiserstr. 96.  
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn  
Apotheker **Jos. v. Zördt**, Königsgasse 12.  
Ferner Depots bei den Herren Apothekern: **Agram:** J.  
Germak, J. Popst, S. Vaskovicz, **Antalya:** A.  
Tolby, **Altsohl:** J. Sch. Hartfeld, J. Szalko,  
A. Koberner, **Békes:** G. Debreceni, **Birhalm:** W.  
Luborsky, **Bellovar:** A. Kris, **Csanca:** J. Bencsath,  
**Debreczin:** J. G. M. Dettla, G. Braunmüller, **Eisen-  
stadt:** J. Grünner, **Frankirchen:** B. Slapka, **Epe-  
ries:** J. Krivosi, Gallosz, G. Schmidt, W. Korn Es-  
segg, J. v. Dienes, J. David, **Fünfkirchen:** M.  
Kovács, B. Sipicz, **Flume:** G. Brodam, J. Gmeiner,  
**Gran:** Fr. Senti, **Gr. Becskerek:** L. Menger, J.  
Kellner, **Grosswarden:** Jos. Molnar, **Gyngyös:** J.  
Wersits, **Gyalla:** J. Sidaly, **Hermannstadt:** W.  
Worscher, A. Kaiser, G. Heinrich, G. Jekli, **Jaska:** G. Lo-  
maj, **Ivanec:** J. Jancs, **Kaposvár:** G. Babochan,  
B. Jolner, **Kapuvár:** J. Buvrecskay, **Karlstadt:** G.  
Findeis, **Kreutz:** G. Hochfinger, **Karanszebes:** J.  
Wüller, A. Wab, **Kaschau:** G. Wandrajcsch, A. Koretso,  
G. Galik, A. Molnar, **Késmark:** A. Gernerich, J.  
Stalla, **Komorn:** S. Gröschl's Erben, **Klausenburg:**  
G. Valentini, **Kis-Nyék:** And. Galy, **Krapina:** A.  
Fint, **Kronstadt:** Ed. Augler, F. Jekelius, Fr. Stenmer,  
J. Gócs, G. Schuster, **Kubin:** A. Emanuel, A. Krallit,  
**Lovrin:** B. Telbis, **Lugos:** L. Veres, **Malaczka:**  
J. Friedrich, **Miskolez:** Dr. M. Szeg, **Mohács:** G.  
Szendren, **Moor:** G. Girff, **Mossóc:** Szikla, **Ma-  
rienfeld:** G. Wegger, **Nagy-Bittso:** L. Zombor,  
**Nagy-Károly:** W. Fülöth, **Neutra:** A. Zombor,  
**Neusohl:** J. Gollner, **Neu-Gradiska:** D. v. Dienes,  
**Neu-Verbász:** G. Schuch, **Nyiregyháza:** Jg. Sebesten,  
**Oedenburg:** L. Molnar, G. Grauer, J. v. Csotó, G.  
Wirth, **Otocsac:** B. Gafel, **Pressburg:** St. Erdy, A.  
v. Söly, Dr. A. Adler, F. Gerold, **Perlasz:** L. Raffner,  
**Pakrac:** B. Jiga, **Pancsova:** W. v. Graf, F. Bauer,  
**Peterwarden:** Th. Dobotto, **Pozega:** A. v. Szegedüs,  
**Raab:** F. Simon, B. Nemethy, **Resicza:** G. v. Bagn,  
**Rosenberg:** J. Hammerich, **Reusmarkt:** L. F.  
Schimmer, **Sassin:** G. Thörl, **Schlaizing:** G. Schwary,  
**Stuhlweissenburg:** G. Diebata, J. Braun, **Szt.-  
Gothard:** G. v. Tomcsanyi, **Szabadska:** G. Mitlajn,  
**Szegedin:** A. Kovács, G. v. Barcsay, **Sissek:** F. v.  
Kubany, **Schässburg:** J. Holzer, **Temesvár:** J.  
Tarcshay, G. Jahner, **Stansmann u. Albert:** B. Jancs, **Tisza-  
Ujlak:** B. Nopfo, **Tyrnau:** B. Gécseány, G. Jancs,  
**Trencsin:** J. Procsel, **Torontál-Szécsény:** J. Jón-  
Rieghy, **Vinkovec:** L. v. Klemm, **Vukovár:** A. v.  
Stracovics, F. Kirghbaum, **Wartberg:** A. Fleischer, **Wer-  
schetz:** D. Müller, F. Herzog's Witwe, A. Richter, **Waag-  
Bistritz:** A. v. Bohnyi, **Warasdin:** A. Kufly, F. Riedl,  
**Zelden:** M. Reimer.

**40jährige Bewährtheit**

mit täglich neuen glänzenden Heilerfolgen von gesund gewordenen Kranken,  
die schon aufgegeben waren und durch meine Original-Erfindung: die  
Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate ihre  
Gesundheit wiedererlangt haben. — Heilerfolge von gesund gewordenen  
Kranken werden täglich in 2000 Zeitungen abgedruckt.

Dankagungen an den Erfinder der Original Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heil-  
nahrungs-Fabrikate, Johann Hoff, k. k. Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne,  
k. k. Rath, Besitzer von 65 höchsten Auszeichnungen zc., in Berlin und Wien, I., Graben,  
Bräunerstraße Nr. 8.

**Um mich gesund und kräftig zu erhalten,**

kann ich der Johann Hoff'schen Malzextrakt - Gesundheits - Chokolade nicht entbehren; dieselbe hat mich von  
meinem heftigen Husten und Schwäche der Nerven befreit. Die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade ist  
mir zum Lebensbedürfnis geworden.

Philipp Wiener, Rabbiner in Baden bei Wien, 8. Juli 1886.

**Gegen Nervenschwäche und innerliche Leiden**

bekommt mir die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheits-Chokolade sehr gut, ebenso auch leisten mir bei  
Hals- und Brustverschleimung die Johann Hoff'schen Malz-Brustbonbons gute Dienste. Ich erlaube daher, mir  
gütigst gegen Postnachnahme 5 Pfund Johann Hoff'sche Malz - Gesundheits - Chokolade I., dann 3 Beutel  
Malzextrakt-Brustbonbons umgehend zu senden.

Hochachtungsvoll Anton Heinrich, k. k. Kanzlei-Adjunkt in Ruhe, Leoben, 3. Oktober 1886.

**Verloren gegebenes Leben gerettet!!**

(Selbstauspruch des Gekheilten)

Znaim, 10. Juni 1886. Mit Ihren unschätzbaren Malzpräparaten, dem Johann Hoff'schen Malz-  
extrakt-Gesundheits-Bier, Johann Hoff's Malz - Gesundheits - Chokolade und Brust - Malzbonbons habe ich  
meine Gesundheit, die durch Brustschmerzen, ersickende Verschleimung der Brust und des Magens ganz zerstört  
war, Gott sei Dank, vollständig wiedererlangt. Meine Angehörigen, sowie auch Herr Siegmeth hier, welcher für  
mein Leben keinen Heller mehr gegeben hat, haben große Freude über meine Genesung.

C. Frühwirth, Znaim, Grünwaaregasse Nr. 22.

Hohe kaiserliche, königliche, prinzipliche, fürstliche Ausprüche zu Ehren der Erfindung von  
Johann Hoff in Berlin und Wien, über den Werth der Johann Hoff'schen diätetischen Malz-  
heilnahrungs-Präparate, deren Leibärzte den Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzextrakt-  
Gesundheits-Präparate anempfohlen haben.

**Der Kaiser von Oesterreich:** „Ich freue mich, einen Mann, wie Sie, auszeichnen zu können.“  
(Verleihung des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und Hoflieferanten-Ernenennung.) — **Se. Ma-  
jestät der König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen:** „Ihr schönes Magenbrot hat mir wohl-  
gethan.“ — **Se. Majestät der König Albert von Sachsen:** „Ihr Malzextrakt bekommt der Königin-  
Mutter sehr gut.“ — **Se. Majestät König Christian von Dänemark:** „Ich habe mit Freuden  
die heilsame Wirkung Ihres Malzextraktes an mir, an mehreren Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“  
— **Se. Hoheit der Fürst von Dettingen-Wallerstein** schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenen  
ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugänglich zu machen.“ — **Telegraphische Depesche**  
Seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Wales: „Für Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von  
Wales von Ihrem stärkenden Malzextrakt bitte unverzüglich Sendung.“ (Hoflieferantentitel.)

Der Heilnahrungstoff der von mir erfundenen Malzheilnahrungs-Präparate, die Hundert-  
tausenden Menschen die verlorene Gesundheit wiedergegeben haben, befindet sich in folgenden  
Verbindungen zum angenehmen Genuß:

1. In Form eines wohlschmeckenden diäteti-  
schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, bei veralteten  
Leiden das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsmittel für  
Schwindsüchtige, Brustleidende, Lungen-  
schwache, für Magenleidende und in der Rekonvales-  
zenz nach somerer Krankheit. Unerschöpflich, unerschöpflich,  
unübertroffen bei Frauenkrankheiten und  
Strophulose der Kinder.
2. Einer feinen Malzextrakt - Gesundheits-  
Chokolade bei Blutarmuth und Abmagerung, Schwäche,  
Nervosität, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit.
3. In Form von Malzextrakt - Brustbonbons in  
blauem Papier, aufsteckend, schleimlösend bei Husten,  
Heiserkeit und Leiden der Respiration-Organen.
4. Von konzentriertem Malzextrakt bei Lungen-  
leiden, Husten und Stropheln; für Personen, die Bier  
nicht lieben oder nicht vertragen können. Ein Unikum  
für Kinder.
5. In Form von Kindernähr - Malzmehl, als  
Gesäß und bessere Beihilfe der Muttermilch und bei  
strophulösen Kindern und für Kinder im jactösen Alter.
6. Von homöopathischem Malz-Kaffee bei ner-  
vösem Zustande, für Wöchnerinnen und nährendes Mütter.

Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Präparate, 65mal von Kaisern und  
Königen, Prinzen, Prinzessinen, Großherzogen und Fürsten ausgezeichnet. — 400 Heilanstalten und 10,000  
Nerzte aller Länder verordnen seit 40 Jahren die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und wurden während  
dieser Zeit über 100,000 Kranke geheilt. — Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheitspräparate  
geschieht derzeit durch 27,000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden.

Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade (für Blutar-  
me, Bleichsüchtige und bei Schlaflosigkeit), 65mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. — Die  
französischen, englischen und übrigen Chokoladen haben alle nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wieder-  
erlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz - Gesundheits - Chokolade. Die Johann Hoff'sche  
Malz - Gesundheits - Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

**Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen!**

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen  
und achte auf die Original-Schutzmarke, Bildniß und Unterschrift  
des Erfinders Johann Hoff. Zu haben in allen Apotheken, Dro-  
guerien und großen Geschäften. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

**Preise** des echten Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ab Budapest: 1 Flasche 60 kr.,  
11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. — Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung  
ins Haus. Zum Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen  
fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum  
mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). — Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12,  
kleinere 70 kr. — Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Ein Malzbad 80 und 50 kr.

**JOHANN HOFF'S**

Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).  
Ferner zu haben auch bei Josef v. Zördt, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

**Uzlet-eladás.**  
Egy nagyobb helységen, mely közvetlen a főváros közelében fekszik, egy csinosan berendezett vegyészkereskedés eladó. Bövebb értesítéssel szolgálnak, 6. kor., rózsá-utca 80. sz., 1. em., ajtó 14. 19127

**Stuifflügel,**  
höchst elegantes Instrument, kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, und eine Nähmaschine billig zu verkaufen. Badgasse 4, 3. Stock, Th. 45. 12002

**Für Damen.**  
Gewissenhaften Unterricht im Zuschneiden, Maßnehmen, Kleidermachen. Schülerinnen, welche schon eine Erfahrung haben, können in einigen Stunden einen guten Schnitt zeichnen, Honorar 8 fl. Damenkleider werden sehr preiswürdig verfertigt. Neueste Musterarbeiten werden billig verkauft. D. Hilbert, Damenschneider, Budapest, Andrássystrasse 51, Ottogon, 1. Stock. 11683

**Strumpf-Strick-Anstalt**  
werden alle Gattungen Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Gamaschen, Damen-Jäckchen etc. angenommen. Gewirte und gestricke Strümpfe werden billig angefertigt. D. Hilbert, Budapest, Ottogonplatz 51, 1. Stock. Im Maschinenstricken wird Unterricht erteilt. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 7333

Bei einer jungen Witwe ist ein elegantes möbliertes **Gassenzimmer** sammt Kamin im 1. Stock pr. 15. November zu vermieten. 12277

**Für Schmiede und Schloffer.**  
20 Meter lange Heißstahl aus starken Pfosten. Reif- und Stützmaschine, patent. 10 Meterzener fertige neue für leichte und schwere Wagen Beschlag-Bestandtheile, so auch 1 guterhaltener **Schreibstisch**, 2 grüne reine Bett- u. Tischdecken. Adresse in der Exp. 12341

Eine auf lebhaftem Posten schon eingerichtete **Greislerci**, mit großem Kundenkreis, verbunden mit Trafit, Branntwein-, Flaschenwein-, Flaschenbier-, Holz- und Kohlen-Verkehr, mit schöner anstößender Wohnung, billigem Zins, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt der Hausbesorger, Karlsplatz, Karlskaffee Nr. 1. 12363

**Elegantes Zimmer,**  
womöglich Gassenzimmer eventuell nur für Tagesgebrauch gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Dauernd“ an die Exp. 12423

**Sofort beziehbar:**  
2 Gassenzimmer, Küche etc. und auch trockene Keller-magazine 6. Bez., Bajnatsgasse Nr. 6, nahe der Andrássystrasse. Auskunft beim Hausbesorger daselbst. 12427

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer erfahrenen Geburtshelferin. Antonia Eitenberger, Kalvinplatz Nr. 3, 1. St. 6. 12412

Eine tüchtige **franz. Erzieherin** wird zu zwei Kindern gesucht. Näh. in die Exp. 12380

**Pályázat.**  
A nográdmegyei szirákai izr. anyakönyv-kerületi hitközségnek egy anyakönyvvezetői teendőket öszekötött rabbi általás egy 400 franyi évi fizetés, 120 frt. lakaspótlék és a hivatalos teendőkért járó megállapított járlékok, 1887. évi január 1-ére betöltendő. Ezen állomásra pályázók, csak azok pályázhatnak, kik a nagyméltóságú vallás és közoktatásügyi m. kir. miniszternek 1885. évi november 13-án 1924. évi sz. a. kelt közrendeletével B pontja 2. § legalább négy közép- vagy polgári iskola osztályt végzett képességgel igazolni bír, a hit- és erkölcsi bizonyítványokkal felszerelt sajtókezelő magyar, német és héber nyelven írt folyamodványok életkort és családtagok számát, igazoló e edeti, vagy hitlesített másolatokmányok, legkésőbb 1. évi november hó 24-ig alulírott hitközségi elnökséghez beterjesztendők, a később érkezendők figyelembe nem fog vétetni. Próbaszónoklatra csak azok jelentkezhetnek, kik az elnök által ahhoz meghivatnak. Az uti és átköltözési költségek 30 frtban csakis a megválasztott rábbinak térítetnek meg. **Simon Adolf**, kerületi alelnök. **Rottens ein Lajos**, h. elnök. 12443

**Ein Praktikant**  
wird gegen gute Bezahlung fürs Komptoir einer Großhandlung aufgenommen. Solche welche eine Handelsschule ab. solviret haben, werden bevorzugt. Offerte unter „R. B.“ an die Exp. 12371

Echt Schweizer **Ziegenbock** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12413

**Sogleich zu beziehen**  
oder 1. Februar oder 1. Mai, 1 Gassenwohnung mit Balkon (Parkausicht), 2 Gassenzimmer, 2 Kamine, 1 Speisezimmer, 2 Wohnzimmer, Badezimmer, Vorhaus, Küche, Speis u. f. w. Gasbeleuchtung in der Wohnung. Elisabethplatz 2. 12414

**Alsogleich zu vermieten,**  
schöne gesunde Wohnung im 3. Stock, 3 Gassen, 1 Hof-, 1 Wohnzimmer, Küche, Speis und Zugehör mit 2 separaten Eingängen. 5. Bez., Bálvány-utca 26. Näh. beim Hausmeister. 12415

**Elegante**  
Winterröcke v. fl. 15, Anzüge von fl. 14.50, Jagdjackets v. fl. 10, Pelzjackets v. fl. 16, Reispelze von fl. 35, Hamiltons, wasserdicht, v. fl. 15.50, Salon- oder Frackanzüge v. fl. 25, Winterhojen v. fl. 5.50, Leder-Mantelstoffs v. fl. 13, Schlafrocke v. fl. 7, Knaben- und Kinderanzüge v. fl. 5.50 und höher bis zur feinsten Gattung — Alles aus reinem Schafrwolle, echtfarbig, sorgfältigst gut und dauerhaft gearbeitet. Für Bestellungen nach Maß die größte und reichste Muster-Kollektion in franz., engl. und inländ. Stoffen. Die Preise sind fix, auf jedem Stück ersichtlich, ohne Kaffe-Stonto **Jacob Rothberger**, f. u. f. Postleferant **Budapest, Kristof-tér Nr. 2**, im Hause „zum großen Christoph.“ 12411

**Werkführer**  
für eine kleinere Maschinenfabrik in der Proping, welcher theoretisch und praktisch gebildet, im Bau von landwirtschaftlichen Maschinen, besonders Drehs- u. Säemaschinen

Göppel, Häcksler gut versiert ist, selbstständig Accort kalstiren kann, wird per 1. Februar 1887 aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Zeugniß Abschriften, sowie äußerste Gehaltsanprüche sind unter „Werkführer 1887“ an die Exp. zu richten. 12442

**Zu verkaufen**  
ist sofort 1 Leder-Divan mit Matratze, 1 Schreibtisch mit 5 Käden, 1 Speisisch. Börzsmarthgasse 16, 1. Stock 2 12421

**Dipl. Lehrer,**  
Pianist (Christ), zu einem 8-jährigen Knaben zum Elementar Unterricht für ein gräf. Haus gesucht. Ferner finden sofortige Aufnahme **Dipl. Lehrerin** mit Kenntniß der ung. und deutschen Sprache für Budapest. **Bonne** zu einem Kinde für Budapest und ein tüchtiger **Deconomie-Verwalter** gegen guten fixen Gehalt und Deputatsbezug. Näh. Bureau, Budapest, 5. Bez., sétator-utca 3. 12444

**Neue Sparherde zu verkaufen.**  
Mit 1 Bratröhre sammt Kupferkessel mit 2 Röhren u. Bratpfanne. 10 St. 18/21. . . . . 4 fl. 9. 10 St. 21/24. . . . . 4 fl. 10. 10 St. 21/27. . . . . 4 fl. 12. 10 St. 24 30. . . . . 4 fl. 14. 15 St. 21,40 mit 2 Bratröhren á fl. 23, Tischherd, 462 Säde Kieselbrenner, fein gemahlen, á fl. 2, 8 Faß Antimonium per 350 Kilo á 7 fr. 64 Säde Dergelbe Farbe á 2 fl. Näh. Müller-gasse 30, 1. St. 4. 12451

**Sichere Erfindung.**  
**Gasthaus**  
auf der belebtesten Straße, mit nachweisbar guter Tageslohnung, ist plöthlicher Abreise halber sofort preiswürdig zu übergeben. Näh. im Comptoir **Johann Vorhegyi** 7. Bez., Gr. Ruzsbauy-gasse 3. 12445

**Damen,**  
welche wünschen, stille Wohnen abzuhalten, finden unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege freundliche Aufnahme. **Uebelheid Hedrich**, Geburtshelferin, Schiffmannsgasse Nr. 41, Th. 1. 12417

**Junger Mann**  
(Israelit), Beamter, sucht in ehelicher Absicht die Bekanntschafft einer distinguirten Dame event. Witwe, die nebst Geist und Gemüth auch über entsprechendes Vermögen verfügt. Geneigte Anträge unter „Hymen 1886“ an die Exp. erbeten. 12425

**Eine Engländerin**  
sucht Tagesstelle oder Stunden. Anträge unter „S. B.“ an die Exp. erbeten. 12420

**Ein Wirthsgeschäft,**  
am belebtesten Posten in Budapest, im besten Betrieb, mit **gutem Gassenhant**, ist sofort billig zu verkaufen. Näh. bei **Carl Satzer**, Papierhandlung, **Deatplatz 6**. 12438

**Für Spezeerei-**  
und Petroleumverwendende lohnendes Nebeneinkommen. Adressen unter „Solid“ an die Exp. zu richten. 12429

**Leere Petroleum- und Del-Fässer**  
ab allen Stationen zu den höchsten Tagespreisen lauff durchs ganze Jahr **Jacobovits & Szilber, Königs-gasse 20, 3. Stock 44**. 12435

**Anruf!**  
Dem hochgeehrten Publikum wird durch das Placirungs-Institut, **Alaziengasse Nr. 34** Dienstpersonale in größter Auswahl empfohlen, u. zw.: Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Ammen, Bonnen und dergl., wie auch männliches Personale jeder Branche. Aufträge, auch mittelst Korrespondenzkarten werden prompt ausgeführt. Für gewissenhafte Bedienung bürgt **S. Klein** in Budapest. 12439

**Wohnungen.**  
8. Bezirk, Kranz-gasse 30 sind 3 kleine Wohnungen sammt Zugehör zu vermieten und sogleich zu beziehen. 12440  
In der inneren Stadt ist im 1. Stock ein nettes **Sofzimmer** mit Küchenbenützung, mit oder ohne Möbel zu vermieten; daselbst wird auch eine **geübte Schneiderin** beschäftigt. Adr. in der Exp. 12441

**Solides Nebeneinkommen**  
mit fl. 5 Kapital für Jedermann überall, selbst in kleinsten Ortschaften. Adressen sub „Solid“ an die Exp. zu richten. 12428

**Dringend gesucht: Erzieherin**  
für christliche Familie, erforderlich ung., deutsch und Klavier; Norddeutsche **Bonne** findet sofortiges Engagement durch Frau **A. Storr**, Ministerialbeamten-Gattin, **Atilla-gasse 101, Budapest**. 12433

**2 ungarische Erzieherinnen,**  
Israelitinnen, deutsch, französisch und Musik; **Erzieherin**, ungarisch, deutsch und Handarbeiten; 2 **Kindergärtnerinnen** und ungarische **Bonne**, französisch, deutsch, suchen Stellung durch Frau **A. Storr**, **Atilla-gasse 101, Budapest**. 12432

**„M. B. C.“ erhalten.**  
**Johanna** mit weiterer Chiffer u. Nr. erlegt Brief. Hauptpost poste restante. 12422

**Trafit,**  
lebhafter Posten, innere Stadt, ist sofort preiswürdig zu übergeben. Adresse in der Exp. 12424

**Praktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Schrift wird sofort bei **Dr. Muranyi**, Gr. Kronen-gasse 20 acceptirt. 12449

**Ariadne 3.**  
Was bedeutet Ihr tiefes Schweigen? Hero 2. 12453

**Fraulein**  
zu Kindern von 3—10 Jahren für Budapest, wird sofort acceptirt. **Französin** oder **Klavierpielerin** so lauch **Kindergärtnerin** hat Vorrang. Näheres bei **Dr. Muranyi** täglich von 12—1 Uhr. 12448

**Das chinesische**  
Thee-Haus **Friedr. Krämmer**, Hamburg sucht Vertretung für den Verkauf an Private. Offerten unter obiger Adresse erbeten. 12447

**Trafit,**  
lebhafter Gegend, billiger Zins ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. zu erfragen. 12446

**Junge Witwe**  
von hübschem Exterieur, mit feinsten Referenzen, sucht eine passende Stelle als **Verkauf-ferin**, **Kassierin** oder sonst dergleichen. Anträge erb. unter „**Solider Charakter**“ an die Exp. 12452

2 können **kocsiló,**  
7 éves kanczák, eladók. Tudakozhatni a „**fehérió szalodában**.“ 12418

Zwei schöne **Gassenwohnungen** mit je zwei Zimmern, Küche, Speis etc. sind sogleich zu ver-laffen. **Jäger-gasse 25**. Daselbst ist auch eine **Kellerkellertafel**, zur Bekfütte geeignet, zu vermieten. 12436

Auf der **Andrássystrasse** ist ein möbliertes **Parterre-Gassenzimmer** mit Alkoven sofort um 20 fl. monatl. zu vergeben **Andrássy-strasse 64, Thür 4**. 12450

**Geprüfter**  
**Ma schinist**  
mit langjährigen Erfahrungen beim Druck und Stabilma-schinen, tüchtiger **Maschin-schloffer**, auch im Fußbeichlag tüchtig, mit sehr guten Zeug-nissen sucht Anstellung. An-träge erbeten unter „**R. M. 1886**“ an die Exp. 12154

**Erster**  
**Heiraths-Antrag.**  
Ein Casetier von angenehmem Ausfern, Witwer, 33-jährig, 36 Jahre alt, vermögend, mit sehr gutem Geschäft, wünscht ein Mädchen oder eine Witwe mit 6—10.000 fl. zu heiraten. Briefe, womöglich mit Be-schluss der Photographie, werden erbeten unter Chiffre „**P. B. 3662**“ an die Exp. Photographe wird retournirt. Vermittler nicht ausgeschlossen. 12244

**Die Fortsetzung be-**  
**findet sich auf der nächsten Seite.**

10 goldene Medaillen und Ehren-Diplome.

# Liebig

Company's

## Fleisch-Extract

Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*

Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:  
**CARL BERCK**, k. k. öst. Hoflieferanten, **WIEN**, I., Wollzeile 9.

Zu haben in Budapest bei **Brágy Rálmán**, **R. Fanta**, **S. Gheskuth**, **Josef Gmáber**, **Gebüder** **Wabauer** **Fridr.** **Nach** **meißer's** **Nacholger**, **Wattani** **u. Wille**, **Neruda** **Ferdinand**, **Thallmayer** **u. Seis**, **Koloman** **Vernát**, **Karlas** **Julius**, **S. C. Graft**, **Meßsig** **Gusta**, **Wieder** **Riffl**, **Rabla** **Sándor**, **Gummling** **Wimoz** **R.**, **Spencs** **Edo**, **Zatris** **Lajos**, **Jubel** **u. Wá-** **thori**, **Apotheker** **Arnold** **Bayer** **u. Josef** **v. Tárbil**, **Joseph** **Seidl**, **Franz** **Wittich**; ferner in Den bei **Wolfs** **Frey**, **Koloman** **Keller** (Festung), **Joh.** **Scheibel**, **Joseph** **Steben**, **M. Weninger**; in Neuohl bei **Ferd.** **Th. Novát**.



# Bittner's

## CONIFEREN-SPRIT

Das beste Luftreinigungsmittel für die Kranken- und Kinderstube; ein unersehbare Inhalationsmittel bei den Krankheiten der Luftwege und des Nervensystems; ein vorzügliches Präservativ als Mundwasser gegen die Leiden des Halses und des Rachens.

Einzig und allein ist **Bittner's** Coniferen-Sprit bei **JUL. BITTNER**, Apotheker in **Reichenau, N.-O.** und in den unten angeführten Depots zu haben.

Preis einer Flasche Coniferen-Sprit 80 fr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Zerstäubungs-Apparates fl. 1.80.

**NUR ECHT mit der Schutzmarke!** Der **Patent-Zerstäubungs-Apparat** trägt die Firma: **Reichenau, N.-O.** eingegossen.

Depot: **Jos. v. Zöröf**, **Ap.**; **Thallmayer & Seis** und **Friedrich** **Kochmeister's** **Nachf.** 16281

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsetzung einer Retourmark beantwortet.

**Mieder**  
werden um 50 fr. auf das schönste gepußt und auch zum Repariren angenommen. Neue Mieder werden nach Maß von 3-4 fl. vom besten Fachmeister gefertigt. Fertige Mieder zum selben Preise zu haben. 4. Bez., Grenadiergasse Nr. 12, ebenerdig, Thür 3. Braun. 9200

**Zu Zalaer Komitat sind 1000 Joch Grundbesitz zu verkaufen.** Näh. in der Exp. 12082

**Möbel,**  
neue und gebrauchte, Stellagen jeder Branche, **Wirths- und Kaffeehaus-Einrichtung,** Eisstufen, feuerfeste Kassen, Eisenmöbel, fortirte, billigt zu verkaufen. Neuer Markt 6. 11558

2 elegante **Kassenzimmer,**  
1 Küche, sind sofort beziehbar auf der Kerepeserstraße 41 beim Hausmeister zu verlassen. 12554

**Geschäftslokale,**  
sieben Lokalitäten, für ein Pfandleih-Geschäft geeignet, im Ganzen oder theilweise per 1. Mai 1887 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, 4. Bez., ujlágotca 33. sz. 12348

**Größere und kleinere Wohnungen**  
sind sofort beziehbar zu verlassen: Andrássystraße Nr. 55, 84 und 86, Kofengasse Nr. 69. Ueber die

**Wohnungen**  
ertheilt nähere Auskunft der Hausmeister, Andrássystraße 35. 12284

**Zu herabgesetzten Preisen!**

Gustav Klinger's Romane werden nunmehr zu herabgesetzten Preisen abgegeben. Zu haben sind noch:  
**Die neuen Geheimnisse des Hochspitals,** drei Bände stark, 40 fr. mit Postversendung 45 fr.  
**Der Monte-Christo von Pest,** drei Bände stark, 40 fr., mit Postversendung 45 fr.  
**Der Todtengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 40 fr., mit Postversendung 45 fr.

**Ein Bergarbeiter im Armenhause,** drei Bände stark, 40 fr., mit Postversendung 45 fr.  
**Der Satan aus dem Neugebäude,** zwei Bände stark, 30 fr., mit Postversendung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Sammtliche fünf Werke, 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben um den Preis von 1 fl. 80 fr., mit Postversendung 2 fl. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelst Postnachnahme wird, da dies die Sendung ersichert und vertheuert nicht effectuirt.

**Teppiche,**  
staunend billig, 50% unter dem Einkaufspreis, Karlsring 26, Ede Gittergasse, 1. Stock. 12026

**Gut verzinsbares Haus**  
im 5. Bez., Extravilla, mit großem Hofraum, geeignet für verschiedene Geschäftszweige, ist billig, eventuell auch in mehrjährigen Ratenzahlungen zu verkaufen. Näh. Palatin-gasse 36 beim Hausmeister. 11865

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.**  
Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schillinggasse 6, 1. Et. 9576

**Schnittzeichnen, Maßnehmen, Zuschneiden, vollkommen Kleidernähen**  
lernen Damen nach einzig bester Methode bei Madame Pus pr. Lehrerin und Institut-Inhaberin, aus Wien, Nachfolgerin der Frau v. Medghassay, und E. Stein, Waijnergasse 16, Eingang alte Postgasse 15. Schnitte werden verkauft. — Kleider, zugeschnitten und gefestigt, auch vollkommen verfertigt. Unterricht im und außer dem Hause. 1144

**Gut**  
mit 600 Joch bester Qualität zu verkaufen. Näheres in der Exp. 12083

**Jch suche einen Posten als Kassier**  
oder Intendant, bin der deutschen, ungarischen Sprache mächtig und tautionsfähig, verfüge über Prima-Referenzen. Offerte unter „Vertrauens-Posten“ an die Exp. 12346

**Sofort zu verlassen eine hübsche Gassenwohnung,**  
Waijnereboulevard Nr. 42. 12356

**Vertrauensstelle.**  
Jch suche eine Kassier-, Intendanten oder irgend eine Vertrauensstelle mit 500 fl. Kaution. Besitze Schulbildung, bin tüchtiger Ungar. Anträge unter „N. N. 500“ an die Exp. 12381

**Möbel.**  
Eine Partie neue, wie auch wenig benützte Möbel werden staunend billig sofort verkauft. Franz Deat-gasse 13, 1. Stock. 12399

**Hochfeine Möbel, komplettes Speisezimmer, Saloneinrichtung,**  
Vorhänge, Portieren, Teppiche, Uhren, Majoliken, Delgemälde erster Meister eleganteste Ripp-s, wegen plötzlicher Abreise sehr preiswürdig zu verkaufen; auch ist die Wohnung sofort zu vermieten. Mondgasse Nr. 9, 2. St. 17. 12376

**Offenreife Fischweine,**  
weiß und roth, Liter um 20 fr.; dann feinsten **Slivovik,**  
Liter mit 55 fr. — Muster gratis.

**Eine Equipage**  
dieselbst über den Winter zur Benützung billig zu überlassen. Näh. in der Exp. 12249

**Zur Abhaltung**  
von Hochzeiten, Festivitäten oder Unterhaltungen werden hiezu geeignete komfortable Lokalitäten vermietet. Näh. **Dalszinbáz-uteza 6, in der Weinsube.** 12327

**Jch verkaufe**  
zu staunend billigen Preisen aus dem 1. Verkaufte verfallene geliebte Gold-, Silber- und Juwelen-Waaren, als auch Gold- und Silber-Taschenuhren und 13stüthige Silber - Eßbesteck, 6 Paar Messer und Gabel 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabel (Dessert) 8-10 fl. Großes Lager von Schmuckgegenständen in Brillant-Imitation in täuschendster Ausführung. Preisocourante versende Jedem auf Verlangen gratis. Nicht-konvertirendes wird bereitwillig umgetauscht.

**Ellinger Albert, Juwelier u. Uhrmacher,**  
Kerepesi-ut 12.

**Möbel, sehr fein,**  
wie auch einfache, bester Qualität, unter Garantie verkauft sehr billig bei **Ed. Sándor, Andrássy-straße 28** 9576

**Gutes Mehlgeschäft**  
mit großem Nutzen muß sammt Waare, Möbel und Recht sofort billig verkauft werden. Neupest, Hauptstraße 39. 12296

**Elegante Herren- u. Knaben-Kleider**  
aus best modernsten Stoffen, gut gearbeitet, staunend billig nur bei der seit 20 Jahren bestrenommirten Firma **Presburger Wilmos,**  
Budapest, Király-uteza 26. Ueberzieher von 10 bis 20 fl. Winterrode „ 14 „ 30 „ Anzüge „ 12 „ 24 „ Saccos „ 6 „ 15 „ Hosen „ 4 „ 10 „ Knabenanzüge v. 8 „ 15 „ zieher „ 6 „ 10 „ Kinderanzüge „ 3 „ 8 „ Bestellungen nach Maß fein ausgestattet.

Provinz - Aufträge werden prompt effectuirt.

**Große Auswahl von End- und Schaftwaaren zu Fabrikspreisen.**  
10252

**Häuser u. Gründe,**  
1 sehr schönes Vorstadthaus, zwei Stock hoch, ist mit wenig Anzahlung zu erwerben, wo das zu investirende Kapital mindestens 150% trägt; ein kleines, 2 Stock hoch, ebenfalls 1 Stock hohes, sehr elegant gebaut, 15 Jahre steuerfrei, vándkingstráse Nr. 2. Mittelgründe sehr preiswürdig. Näh. Theresienring Nr. 8, 2. St. 22, von 12-2 Uhr. 12261

**Lokalveränderung.**  
Jch beehre mich, hiermit höflichst anzuzeigen, daß sich mein **Petroleum, Del-Zett- und Zündwaaren-Geschäft** vom 1. November 1886 angefangen, 6. Bez., **Mohrergasse Nr. 1** (im v. Simony'schen Hause) befindet. **Weiß Bend.** 12114

**Norddeutsche dipl. Lehrerin**  
unterrichtet in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr in allen deutschen Lehrgegenständen, Franz., Musik und Handarbeit. Anträge unter „J. A. 912“ an die Exp. 12294

**Haus,**  
neugebaut, 15 Jahre steuerfrei, ist mit guten Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12300

**Egalisir-Drehbänke**  
in verschiedenen Größen und solider Ausführung vorrätig in der Maschinen-Fabrik des **Josef Hartmann, Palatin-gasse 36, Budapest.** 11919

**Jch suche**  
eine Erzieherin, Israelitin, die im Ungarischen, Deutschen, Hebräischen und Handarbeit tüchtig ist und auch Bürgerschulklassen unterrichten kann, zu vier Mädchen, Älteste 12 Jahre. Jahresgehalt 240 fl. und Verpflegung. Adresse: **Fidor Siegelmann, Bofalva, Post Ung-Larnóc.** 12360

**Eine renommirte Konditorei**  
in einer größeren Stadt Ungarn's ist wegen Geschäftsveränderung preiswürdig bis 1. Februar zu verkaufen. Adresse in der Exp. 12204

**Ein Geschäft,**  
welches eine Dame allein leiten kann, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12299

**Ein Kommiss,**  
welcher deutsch, ungarisch, serbisch und rumänisch spricht und im Spezerei-, Kurz-, Galanteriewaaren-Geschäft bewandert, wird sofort acceptirt bei **Johann Müller, Nagy-Str. 20 2** 19 43

**Deutsche, Hebamme**  
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barich, Kerepeser-straße neben dem Volkstheater Nr. 20 2 St. 19 1907

**Sicherer Verdienst für Jedermann,**  
besonders wegen der neuen **Dombau Lose,** mindestens 10 Gulden täglich, der sich hier oder in der Provinz in seinem stabilen Aufenthaltsort mit dem Verkauf von geleglich ausgestellten Ratenbriefen auf Lose befassen will. Offerte an **David Redlich,**  
Vorshuß-, Bank- und Wechselhaus, Recksemetergasse 11. 10794

**Eine geprüfte, praktische Lehrerin**  
und Erzieherin, Jsr., die der ungarischen, deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist hauptsächlich im Klavierpiel und Handarbeit tüchtig ist, wird zu zwei Kindern der Normal-Klasse und zu einem Mädchen der 4. Bürgerklasse, aufs Land, in einem distinguirten Hause, gesucht. **Diejenigen, welche schon länger gewirkt haben, werden bevorzugt.** Gehalt 600 fl. nebst freier Station. Antrittszeit sofort oder am 1. Dezember. Zeugnisse und Photographie sind unter „Lehrerin“ an die Exp. zu richten. 12361

**Wagnerboulevard Nr. 14** ist eine **Bückerlokalität**  
bis am 1. Mai 1887 zu beziehen oder auch auf ein anderes Geschäft zu vergeben. Näh. daselbst. 12251

**Ein- und Verkauf von altem Eisen u. Metallen**  
zu den bestmöglichen Preisen **Carl Weiner, Budapest, Rittergasse 6.** 12269

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meißergasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Hellberkaserne.

**Eine dipl. Lehrerin,**  
tüchtig in deutsch, ungarisch, französischer Sprache, welche alle modernen Handarbeiten u. Elementar- und Bürgerschulgegenstände unterrichtet, hat noch einige Stunden zu begeben. Adr. in der Exp. 12353

**Im Maßnehmen, Schnittzeichnen**  
Zuschneiden und Kleidermachen erhalten Damen soliden und gründlichen Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten u. gefestigt. **Louise Dvarta,** geprüfte Lehrerin, **Waijnergasse 10, 1. Stock**

**Als Subagent**  
für den Budapest Platz wird ein gut eingeführter Agent, welcher in der Galanterie-Waaren-Branche, als auch mit Flaschenwein- und Glaschenbier-Geschäften und in Farbwaaren-Geschäften versiert ist, zum Verkauf dreier lohnende Artikel gegen Provision aufgenommen, eventuell späterhin auch mit fitem Gehalt und Provision. Offerte unter „A. 3.“ an die Exp. 12311

**Deutsche, Hebamme**  
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barich, Kerepeser-straße neben dem Volkstheater Nr. 20 2 St. 19 1907

**Gábor Deutsch, Klavier- u. Stabliement- und Musikinstrumenten-Geschäft, Ede Dorothea- und Badgasse Nr. 1.**  
Billigste Einkaufsquelle von neuen als auch überpielten **Klavieren, Pianinos, Harmoniums** gegen mäßige monatliche **Ratenzahlungen,** auch für Provinzialstädter. Umtausch von Klavieren. **Klaviere, Pianinos, Harmonium, Musikinstrumenten-Leih-Anstalt.** 11244

Ein großer **leerer Grund**  
mit bequemer Zufahrt, an der äußeren Sorothärerstraße gelegen, vom November oder Mai zu verpachten. Wo? sagt die Exp. 12145

**Dehlpresen**  
auf Handbetrieb, mit höchster Leistung, vorrätig bei **Josef Hartmann, Maschinen-Fabrikant, Palatin-gasse Nr. 36, Budapest.** 11920

**Als Kassierin**  
müßigt eine junge Dame in einem soliden Geschäft placirt zu werden. Adresse 7. Bez., Königsgasse Nr. 69, beim Hausmeister. 12375

**Raten verkauft:**  
Taschen, Pendel-, Stuhlhüner, Schmuck, Bilder, Spiegel, Lampen und Möbel an solide Jahresparteien. Aufträge unter „Reel“ an die Exp. 12337

Zu einem rentablen **Geschäfte**  
wird ein Theilnehmer gesucht. Näh. die Exp. 12379

**Ein Pferd,**  
unkelbraun, 5 Jahre alt, ist sammt Federwagen zu verkaufen; geeignet für Gelcher oder Fleischerhauer. Näh. die Exp. 12384

**Mehrere helle Gassengewölbe**  
sind per 1. Mai 1887 zu verlassen bei **Ludwig Horn,** 5. Bez., Palatin-gasse 28. 12372

**Große Gassenwohnung,**  
Kerepeserstraße 30, für Klub oder Amt geeignet, Saal mit 5 Fenstern per Maiquartal, ev. früher zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 12391

**Schreibische, Bücher-Schränke, Gasluster,**  
in gutem Zustande erhalten, werden billig zu kaufen gesucht. Adressen sind unter „Gelegenheitskauf“ brieflich in der Exp. abzugeben. 12388

**Billige schöne Gassenwohnungen,**  
sind zu beziehen, obere Waldzeile Nr. 56, ferner ein großes Geschäftslokal, auch zu einer Werkstätte geeignet. **Weselsénygasse Nr. 54.** Näh. daselbst. 12407

**Eine ung.-deutsche Bonne,**  
die den Unterricht bis zur 6. Klasse leiten kann und in Handarbeiten tüchtig ist, sucht für einen halben Tag Beschäftigung. Näh. die Exp. 12390

**Wer gute, solide Möbel kaufen will,** sowie Speise-, Schlaf- und Salon-Einrichtung, Delgemälde, Teppiche, Vorhänge, der bemühe sich **Franz Deatgasse 7,** wo sammtliche Möbel zur tief unter dem Preise verkauft werden täglich von 8-12 und 2-6 Uhr. 12400

**Petroleum- und Del-Fässer**  
kaufen — auch auf Schiffe im Vorhinein — durch das ganze Jahr ab jeder Bahnstation **Samuel Blumenthal, Szolnot.** 10544

**Pianino,**  
70%, fast neu, solid gebaut, mit gutem Ton, ist billig zu verkaufen. **Gezengergasse 10, 2. Stiege, 2. Stock 15.** 12404

Ein kurzes wenig benützes **Klavier,**  
von beliebt Wiener-Meister, kreuzförmig; so auch eine Nähmaschine, ein Vogelkäfig und Feder-Matratze, um einen sehr mäßigen Preis zu verkaufen. **Tabalgasse 50, Thür 3.** 12405

**Prima bosnische Pflaumen,**  
5 Rilo fl. 1 per Nachnahme. Zahlreiche Aufträge bittet **D. Pollat, Kommissionär, Brda in Bosnien.** 12397

**Konkurs.**  
In der iär. Gemeinde zu **Gyála, Torontáler Kom.** ist die Stelle eines geprüften **Lehrers** sofort zu besetzen. Derjelbe muß in der ungarischen und deutschen Sprache ferner in Hebräischen Unterricht ertheilen können. **Schochet und Borbeter** sein. Gehalt per Anno 350 fl., Natural-Wohnung und Winterheizung. Auch wird erlicht Familie anzugeben. **Geuch** sind bis 15. November einzulenden. **Der Vorstand** 12354

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. **Daselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt.** 4. Bez., Univerzitátsplatz Nr. 5, im Hofe, **Magazin 1.** 1884

**Stutzflügel,**  
etwas überpielt vorzüglich gut u. schön, preiswürdig zu verkaufen. **Grünebaumgasse 11, Barterre, Thür 3.** 12403

**Ein Obermüller,**  
der die meisten hoch-Walzmüllerei, sowie auch Flachmüllerei seit mehreren Jahren als selbstständiger Obermüller leitete, in Ungarn mit bestem Erfolge thätig war, sucht Stellung. **Gest. Antr. unter „N. 3.“** an die Exp. 12399

**16 Stück Klaviere und Pianinos**  
wurden mit gelegentlich des Wohnungswechsels zum Verkauf übergeben u. befinden sich darunter

**1 Stutzflügel**  
von **Chrbár** kreuzförmig wenig benützt **1 Bösendorfer** Stutzen, ein fast neuer Stutzflügel von **Schnabel,** ferner Klaviere und Pianino in braunem und schwarzem Holze von der Produktiv-Gesellschaft, **Kern, Hamburger, Wessely,** vom **Höpianofabrikanten Gerstenberger, Albert u. c.** und werden Selbe mit Garantie preiswürdig verkauft bei **Anton Jul. Eder** Klavierfabrikant u. gerichtl. beid. Sachverständiger **Franziskanerplatz 4.** 12436

**Eine Spezerei-Handlung,**  
alter Posten, vollreichste Begeben, mäßiger Zins, Tagelohnung 50-60 fl. en detail, ist sofort zu verkaufen. **Auskunft Karisgasse, (Karlskaserne) Nr. 1,** beim Hausmeister **Altisg.** 12248

**Alsogleich**  
wird im 5. Bezirk ein Gassengewölbe und Handmagazin billigst abgegeben. Adr. in der Exp. 12365

**Die Fortsetzung befindet sich auf der 7. Seite.**

**Mannesschwäche, Nerven-Krankheiten, geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.**



**Dr. Wrub's Peruin-Pulver**

(aus peruanischen Kräutern erzeugt). Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Säfte und Blutverlust entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie (als alleiniger Ursache der Impotenz) hervorgerufenen Schwächeständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Mattigkeit, Gemüthsverwirrung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen, Blutararmuth etc.

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. Depot in **Budapest: Hof- u. Föhr's, Apotheker, Königs-gasse; Egidius-Barn's, Apotheke zum König von Ungarn, Fitzjohannisplatz, und in allen guten Apotheken Ungarns.**

General-Agent in Wien: 15691 **Al. Gischner, dipl. Apotheker, 2. Bezirk, Kaiser Josephstraße 14.**

**KEIN ZAHNWEH MEHR!**

Bei Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche.

2 goldene Medaillen: Brüssel 1880, London 1884. Die höchsten Auszeichnungen. Erfinden 1873 durch den Prior im Fäbrer Pierre Bourfaud Zahnwasser 8. 28. fl. 1.50, 2.50, 4 per Flasche.

Der Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche von täglich einigen Tropfen ins Wasser verhindert und heilt das Schmelzen der Zähne, welches es weiche und Festigkeit verleiht, indem es das Zahnfleisch stärkt und vollständig gesund macht.

Benedictiner-Zahnpulver. Bestes Zahneinigungs-Mittel, vollständig unschädlich, macht auch die noch so vernachlässigten Zähne weiß. Preis einer Schachtel 80 kr. u. fl. 1.25. Benedictiner-Zahnpasta. Sehr empfehlenswerth für den täglichen Gebrauch, reinigt die Zähne, stärkt das Zahnfleisch und macht angenehmen Athem. Preis eines Tiegels 80 kr. u. fl. 1.25.

Haus gegründet 1807. **General-Agent: Seguin, 3 Rue Huguerie, Bordeaux.** Haupt-Niederlage für Ungarn in der Apotheke des Joseph v. Föhr, Königs-gasse 12; ferner zu haben in den Parfümeriehandlungen Wertel und Lueff. 15996



**I. & S. Kessler in Brünn**

(Mähren), Ferdinands-gasse Nr. 22 P, versenden mit Nachnahme

10 Meter Cachemir, schwarz und farbig, doppelbreit	4
10 Meter Dreidraht, schwere Qualität, Prima Sekunda	3 50
10 Meter Kalmuk, neueste Muster, schwerste Qual.	3
10 Meter Kleiderbarchent, schönste Muster, schwerste Qualität	3 60
10 Meter Schlafröckstoff, farrirt, schön gemustert	2 50
3/4 Meter Männeranzugstoff für Winter, modern	3 75
3/4 Meter Männeranzugstoff, auch für Damen-Regenmäntel, fein	5
1 Rest (10-12 Meter) Laufteppich, sehr dauerhaft	3 50
1 Gute-Vorhang, türkisches Muster, komplett	2 30
1 Gute-Garnitur, 1 Tischtuch, 2 Bettdecken	3 50
1 Rips-Garnitur, 1 Tischtuch, 2 Bettdecken	4 50
1 Schlaf-Steppdecke, schwere Qualität, mittelgroß große	2 50
1 Leintuch, 2 Meter lang	1 50
1 Strohhut, 2 Meter lang	90
1 Federdecke, grau, mit farbiger Bordure, 190 Centimeter lang, 130 breit	1 75
1 Federdecke, drapp, farbig gestreift, 190 Centimeter lang, 130 breit	2 50
1 Stück Kanakas, 30 Wiener Ellen	5 20
1 Stück Damastgrad, 30 Wiener Ellen, Prima Sekunda	7 50
3 Tischtücher, 1/2 leinen, weiß, roth, blau, gelb	2
6 Servietten, 1/2 leinen	1 20
6 Handtücher aus Leinwanddamast, mit Franzen	1 80
6 Handtücher, leinen mit rothen Borduren	1 20
6 Gläsertücher, leinen, 11a 60 kr., weißleinen, la	1
12 Saattücher, gesäumt mit farbigen Borduren für Herren fl. 1.20, für Damen	1

Preisliste und Muster gratis und franko. — Nichtkonvenirende Waaren werden ohne Anstand zurückgenommen.

**WAARENHAUS JOHANN WEISS IN BRÜNN**  
Ferdinands-gasse 7.

Versandt per Postnachnahme.

Hausleinwand	Das Neueste in Herren- u. Damen Leinwand	Wiener Fiakerdecken	Pierdedecken
vorzüglichste Qualität, komplett 30 Ellen, 1 St. 4/4 breit fl. 4.50, 1 St. 5/4 breit fl. 5.75	sehr warm und fest, 1 St. Ia-Dual fl. 1.50, 1 St. IIa-Dual fl. 1.—	aus feiner Wolle, gelb, mit 2 Borduren, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, 1 Stück fl. 2.50	drapp und grau, 190 Centimeter lang, 1 Stück fl. 1.50

Brüner Anzugstoffe	Kalmuk, echtfarbig, neueste Muster, 10 Meter	Chiffon, feinste Qualität
130 Ctm. breit, vorzügliche Qual., in allen modernen Dessins, 1 Coupon 3/4 Mtr. 4 kompl. Anzug fl. 5.—, 1 " 3/4 Mtr. 4 kompl. " fl. 6.75, 1 " 3/4 Mtr. 4 kompl. " fl. 8.—, 1 " in hochfeinster Qualität fl. 12.50. Neuestes in Winterrockstoffen und echt feineren Loden äußerst preiswürdig.	neueste Muster, 10 Meter . . . fl. 2.90.	1 Stück 30 Ellen fl. 6.—. Vorzüglich geeignet für Herren-Wäsche.

Damen-Kleider-Flanell	Winter-Kleider-Barchent	Winter-Nigger-Loden	Ein Coupon Laufteppich
60 Cm. breit, in den modernsten Ausführungen, 1 Kleid (10 Mtr.) fl. 4.50.	60 Cm. breit, echtfarbig. Das Neueste für Frauen- und Kinderkleider. 10 Meter fl. 3.60.	100 Cm. breit. Das Neueste und dauerhafteste für Damenkleider. 1 Kleid (10 Mtr.) fl. 5.50.	10 Meter lang, sehr dauerhaft, mit rother oder grüner Bordure, fl. 3.50.

Nichtkonvenirende Waaren werden anstandslos franko retourgenommen und der hierfür entfallende Beitrag wird auf Wunsch franko umgehend per Postanweisung übermittelt.

Muster und Preisblätter gratis und franko.

**Dr. Altmann's Carbon-Douche**

Mittels derselben heißen Männer sofort und dauernd ohne Folgen, selbst dort, wo nichts half, sogar langjährig, geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerktbare äußerliche, garantiert unschädliche, angenehme nur ohne Reizung). Älteste hervorragende Professoren, wäurzte ärztliche Empfehlungen u. Tausende Dankschreiben rasch die Heilung der Carbon-Douche. Neben der Erfolg garantiert. Kompl. mit Gebrauchsanweisung, ärztl. Gutachten fl. 3.50 (sammt Ordination), Post-Verband und Packung distretet. Inhalt und Ursprung nicht zu erkennen. K. k. pr. Carbon-Douche-Depot **Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstraße 80.** 159

**Eine sehr schöne adelige Herrschaft**

im Eisenburger Komitat, mit 1700 Joch Aedern, Wiesen, Wald, hochherrschäftlich, neuem Schloß mit 30 vollständig eingerichteten Zimmern, jeden wünschenswerthen Komfort bietend und in einem prächtigen Park gelegen, majestätisch, zum großen Theile neuem Meierhof, reich instruirt, sehr guter Jagd, wird um 210,000 fl. inkl. Allem verkauft. Selbstkäufern ertheilen Auskunst kön. ungar. Oberförster Forbáth und Richard Káth, Wien, Margarethenstraße 12. 16343

**Ladislaus Fischer, Budapest, Bäder- und Karls-gasse Nr. 8. Laubsäge**  
Spezialitäten-Handlung. 25615  
Ausführte Preisconrante gratis u. franko.

**Wer echte Brüner Schafwollwaaren** beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die älteste Tuchfirma **Moritz Baum, gegründet 1822.** Preisplaid's von fl. 3.50 aufwärts. — Muster franko. Den Herren Schneidermeistern Musterkarten gratis.

Allen Verdauungs-kranken kann J. J. F. Popp's langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden. Die behelrende Schrift: **Chronischer Magen- und Darmkatarrh** ist gratis zu beziehen von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

**R. DITMAR**  
k. k. lpr. Lampen-Fabrik in Wien.  
Niederlage: **BUDAPEST,**  
Josephsplatz, Ecke der Bad- u. Palatingasse.

**Petroleum-, Tisch- u. Hänge-Lampen**  
in solidester und geschmackvollster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen.  
**Sonnenbrenner u. Gigant-Sonnenbrenner**  
von unübertroffener Leuchtkraft.  
Zur Beachtung.  
Mit großer Bekantheit werden unter den verschiedensten pomphast klingenden Namen Petroleum-Lampen und Lampen-Brenner angepriesen, welche in der Regel keinen oder nur sehr geringen praktischen Werth haben. Unter Hinweis darauf, daß jeder Fortschritt im Beleuchtungs-wesen von mir seit jeder auf das Aufmerksamste verfolgt und das wirklich Gute dem Publikum in solider und billiger Ausführung zugeführt wird, sei besonders hervorgehoben, daß das Interie e des kais. und k. Hofes bei einer altrenommirten und bekannten Firma gewiß am besten gewahrt erscheint. „Ditmar-Lampen“ sind an obigem Fabrik-Platz in Wien, München, Mailand und Warschau, Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Triest, Berlin, München, Mailand und Warschau, sowie in allen renommirten Lampen-Geschäften zu haben.

Vollkommen wasserhell, geruchlos, erst bei 48 Grad Reaumur entzündbar.  
Franko-Zustellung in das Haus.  
**R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum,**  
echt, einzig und allein in **R. Ditmar's** Niederlage, Ecke der Bad- und Palatingasse, Budapest.  
Garantirt für Gewicht und Qualität.

**TH. LAUFER IV., w. Schluggasse 6.**  
Zweigeschäft: IV., Watznergasse 10 im Hofe.

**J. PRINDL,**  
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für **Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Genuß- und Nervenkrankheiten (Hysterie), ob frisch oder alt, in 2-3 Tagen, bezügl. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Seif-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Königs-gasse Nr. 8, 2. Stod.** Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

**Mariazeller Magentropfen.**  
Vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Milz- und Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden (Goldader).  
Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.  
Zu haben in allen Apotheken.  
Hauptdepot für Ungarn bei **Joseph v. Föhr, Apotheker, Budapest, Königs-gasse 12.**  
**Warnung!** Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in eine rothe, mit obiger Schutzmarke versehene Emballage gewickelt und bei der, jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des **Heinrich Gulek in Kremsier** gedruckt ist.  
Central-Versendungs-Depot: „Apothek zum Schuppen“ **C. Brady in Kremsier (Mähren).**

## Ein Toilette-Märchen für lange Wintertage.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

Es war einmal eine Frau, schön wie der Frühling, nur noch etwas launischer, als dieser. An ihrer Wiege hatten alle guten Feen sich mit Gaben eingestellt, da kam eine berühmte böse Zauberin, die man zu laden vergaß, und sagte: „Du sollst nervös werden.“ Der schwarze Wunsch ging in Erfüllung und er machte jedes Jahr überse Badereisen nötig, man durfte ihr keinen Wunsch versagen, mußte sie recht zart behandeln. Leider hatte die böse Außenwelt nicht die gleiche Rücksicht und besonders heuer verschor sich Alles gegen sie. Eine Freundin besaß die Rücksichtslosigkeit, ihre Wohnung neu und geschmackvoll zu möbliren, eine junge Dame, die noch nicht das Alter ihrer Tochter erreicht, verheiratete sich aus reiner Bosheit auf glänzende Weise. Der Schwägerin hatte der Herbst durch die Vermittlung des treuen Gatten eine Diamant-Nièvre gebracht, der Sohn eines Nachbarhauses erhielt binnen wenigen Tagen eine angenehme Minister-in-Pension-Stelle. All' dies ließ sich leider nicht verhindern und sie erklärte jammernd: „Toiletten probiren kann ich zu all' dem Kummer nicht noch obendrein. Meine Schneiderin ist ein Ideal, aber sie ist unpünktlich, das wird mich völlig umbringen. Man kann von ihr nicht weitergehen, aber ich siele in Ohnmacht, wenn eine Toilette zur bestimmten Stunde nicht kommt; erscheint sie und ich entdecke Mängel, würde mich das in meiner jetzigen Gemüthsverfassung zur Verzweiflung treiben. Passende Wintertoiletten benötige ich jedoch unbedingt.“ Da hatte das jüngste Kind des Hauses eine so glänzende Idee, daß ihm Mama posthum verzieh, daß es im letzten Schuljahre seiner älteren Schwester das böse Beispiel gegeben — sitzen zu bleiben.

Als die Schneiderin mit den kompletten Winter-Trouseaux erschien, da fand sie keine nervöse Frau mehr vor, man schob ihr ruhig eine große Puppe hin, die ein genialer Bildhauer genau nach den Formen Madamens modellirt, und damit der Ensemble-Eindruck nicht verloren gehe, hatte auch das Wachsgeßicht der Stellvertreterin eine so täuschende Ähnlichkeit mit den Zügen der Hausfrau, daß diese, wenn sie des Abends Theater und Konzerte besuchte, ihre Doppelgängerin im Zimmer der hübschen Gouvernante placierte, damit Monsieur, dem man entschieden nicht trauen konnte, sich vor diesem Antlitz schone, wärmer zu werden, als es der, auf vierzehn Grad Reaumur stehende Zimmerthermometer unbedingt erforderte.

Gestern hat die Puppe ihre erste Toiletten-Schlacht bestanden und sie bewährte sich glänzend. Zuerst bekleidete man sie mit einer Toilette, deren

Modell die Prinzessin von Wales für sich und ihre Töchter gezeichnet. Ein runder, eisengrauer Sammtrock, am unteren Rande mit einer handbreiten Ruche von Pfaufedern versehen, darüber eine eisengraue Tuch-Draperung in halbmeterbreite spitze Zaden auslaufend, deren jede einzelne mit Pfaufedern umsäumt ist. Der lange Leib zeigt schmale Pfaufedern Verbrämung, vorne ein breites Gilet aus flach ineinander gefügten, bunt schillernden Federköpfchen, auf den Oberarmeln ein großer Keileinsatz aus dem gleichen Materiale. Die Puppe stand stramm, wie ein Soldat, ihr Wachsgeßicht spiegelte keinerlei kritische Eindrücke wieder. Die Gute lächelte nicht einmal, als die Gnädige, die kein Gewehr sehen kann, ohne in Ohnmacht zu fallen, das erkorene Jagdostium bewundert, das allerdings bestimmt erzieht, friedlich nur nach dem edelsten Wilde — Männerherzen — zu zielen. Es ist aus glatten, olivfarbenen Tuche geformt und nach ungarischer Art reich mit aufrechtstehenden Soutaches, den wiedererwachten Lieb-lingen der Mode ausgehät. Knapp anliegenden Leib mit glattem Kragen und Ärmeln, kaum traufrichter Rock, vorne völlig faltenlos, keine Ruchen, keine Schleifen, dazu aber ein dunkles, mehr als handbreites Halsband, dessen Enden weit über den Rücken wallen, am Nacken einen breiten Knoten bilden. Das Ganze ist die letzte Erfindung der Fürstin Pauline Metternich; den ersten Anlaß hiezu gab eine leichte Halsentzündung Ihrer Durchlaucht, nun wird dieses Medikament mit rührender Treue kopirt. Die Priesnitz-Umschläge und das Gurgelwasser der Fürstin erfreuen sich geringerer Beliebtheit bei unseren Modedamen.

Madame hilft ihrer Puppe mit der Geschwindigkeit einer Theater-Garderobière beim Anlegen der pikantesten Visite-Toilette, die heuer bestimmt erscheint, sich vor einer Kaffee- oder Theetasse zu bauschen. Diese ist im Genre „Directoire“; unwillkürlich summt man dazu eine halb vergessene Arie aus „Angot“. Granatfarbener Sammt, daraus eine frackartige Jacke mit breiten Klappen, lange, fallende Hant, die auf einem plüschigen Atlasrocke ruhen, den nur seitwärts eine Sammtschärpe beigestellt. An den tournurelosen Hüften ist der Frack geschlitz, vorne zeigt sich ein, mit Perlen und riesigen Granatköpfen gesticktes Gilet. Die Gnädige hat plötzlich häusliche Umwandlungen, der neueste Winterchlafrock krönt ihre Wünsche. Dieser zeigt in diesem Nagenstoffe zwei Farbentöne: dunkelblau und lichtblau. Seine Façon ist so originell, daß es die Puppe fast ihrer berühmten Schwester „Coppelia“ nachthut und Leben bekommt. Glatte, kurzer Rock, rückwärts mit (gleichfalls eine häusliche Anspielung) u e s t a r t i g r u n d e r T r o u s s i r u n g. V o r n e g l a t t e P a n n e a u m i t l i c h t e n S t r e i f e n g e p u ß t, d a r ü b e r e i n e

lange Kutte mit leicht gefütterter Kapuze, von welcher helle, schmale Stoffbeile bis zum Saume wallen. An den Seiten breite Taschen — „für die Schlüssel“, sagt die Konfektionärin erklärend. Diese Bemerkung veranlaßt einen kleinen Schreckensruf der Gnädigen — ach, die Schlüssel sind gerade wieder einmal verlegt. Dieser Schlafrock, der im Modenreiche jene Stellung einnimmt, die Bismarck in der Politik bekleidet, ist auch in den Nuancen Moos- und Heugrün, Braun und Tigerfarben zu haben. „Modell, junge Frau“, sagt die Schneiderin. Madame drückt ihr, ergriffen über das Vertrauen, die Hand. Im Nu umgibt die Puppe ein flacher Rock in gekrausstem Sammt, dessen Töne bunt ineinanderlaufen. Die heliotropfarbene Cashemir-Draperung ist an den Mäandern wenig gesteckt, mit glattem Devant bildet sie rückwärts einen zweiten Rock, was auf die Dame einen so erhebbenden Eindruck macht, daß sie sich, fromm wie ein Muselmännchen, mit gekreuzten Armen vor ihrer Puppe neigt. Die Westen-Taille ist gleichfalls gestickt, sie öffnet sich vorne über ein breit gefaltetes Chemisette. Die Puppe gibt bereits Zeichen von Ermüdung; wer wird ihrer achten, jetzt, wo die neueste Farbe „Hafelnuß“ ins Treffen geführt wird? Diese ist der Schale der kleinen Frucht so ähnlich, wie die Porträts Lenbach's ihren Originalen. Hier erscheint sie in französischem Faile imitirt, der Rock hat keine besonderen Kennzeichen, die Polonaise aber ist, eine entschiedene Neuerung, unter dem linken Arme gefnüpft. An dieser Seite bildet sie auch einen runden Durchgang, in welchem der hoch gehobene Rock verschwindet, um an der anderen Seite wieder zum Vorschein zu kommen. Glatte Taille, am Kragen bescheidener Chemisette-Ausputz, der rückwärts sich quartig bis zum Gürtel hinabsteigt. Die Puppe kokettirt lebhaft (das hat sie bereits von der Gnädigen gelernt) mit einer wolligen Toilette in Schwarz, welche einer eleganten Frau gegenwärtig so noththut, als ein kreditirender Schneider. Das Kleid hat — eine grauenhafte Stoffverschwendung — zwei Röcke: der untere, seitwärts mit Raffementerie gepußt, von welcher gleich Springbrunnen kleine Perl-schüthen hervorquellen; der zweite Rock ist wie unabsichtlich in die Höhe gehoben, rückwärts bildet er einen hohen Puff. Der Leib erscheint als echter Baltürenpanzer, er ist aus Zais mit funkelnden Epauletten — im Heere Wolan's muß gleichfalls ein November-Advance-ment stattgefunden haben. „Und die Abendkleider?“ fragt Madame fragend, ohne die Erschöpfung ihrer Modellpuppe beachten zu wollen.

Poetisch meint die Schneiderin: „Bei einer nächsten Entree, das Morgenroth der Gesellschaftskleider ist heuer noch nicht angebrochen.“ Nach diesem anstrengenden Debut ward die Puppe Abends in den

## Der Schlangenbändiger.

Novelle von Christine del Negro.

1.

In der Sykomorenallee, die von der ägyptischen Hauptstadt nach Schubra führt, fiel an einem schönen Tage des Monats Dezember zur Promenadezeit eine unbekannte Schöne, die an der Seite eines vornehmen alten Herrn in einem prächtigen Wagen fuhr, der ganzen eleganten Welt Kairo's auf.

Eine milde Luft, wie sie unserem Frühling kaum eigen ist, herrschte unter den knorrigen Riesenbäumen, deren belaubte Zweige, hoch über der fünffachen Wagenreihe sich gegen einander neigend und ineinander verschlingend, einen hochaustrübenden grünen Bogengang bildeten. Zwischen den wuchtigen Pfeilern dieses sonnen-durchleuchteten Blättergewölbes, den mächtigen Syko-morenstämmen, blickte man zu beiden Seiten der Allee auf üppige Saatsfelder neben schönen Gärten, aus denen hinter Palmen und Bananen halbversteckte Landhäuser weiß hervorblickten, während jeder Luftzug den süßen Duft unsichtbarer Blüten herüberwehte. Auf den sonnenbeschienenen Feldern ließen sich, dicht am Alleen-saum, die schneeweißen Zibisse in hellen Schaaeren fürchtlos nieder und von den Kronen der hohen Palmen sah manch grauer Falke auf die hin und her fahrenden Kutichen mit ihren eleganten Insassen beschaulich herab. Oben aber in den blauen Lüften, hoch über dem Weltgetriebe, segelte ein Adler mit mächtigen Schwingen stolz und still dahin.

Leuchtenden Auges blickte die schöne Unbekannte in die grüne, lichte Ferne, die sich ihr heute zum ersten Mal aufthat. Hin und wieder berührte sie mit der Linken leise den Arm des vornehmen alten Herrn, der neben ihr saß, öffnete die roten Lippen, um ein paar Worte zu sprechen und wies dabei mit den Augen auf irgend einen Gegenstand, der ihr aufgefallen sein mochte. Der Alte folgte gehorsam der Richtung ihres Blickes, nickte ziemlich theilnahmslos und wendete sich dann wieder der Promenade zu, um schöne Pferde und hübsche Frauen mit gleichem Interesse zu mustern.

Die Fremde schien nicht zu bemerken, daß sie die Zielscheibe aller Augen war, daß nicht nur Herren, sondern auch Frauen den Kopf nach ihr wendeten und in gerader Haltung auf den Wagen der Unbekannten lauerten, damit sie die merkwürdige Frau einer genaueren Prüfung unterziehen könnten.

Auffallend war an der Fremden nicht etwa ihre Kleidung oder ihre Haltung. Sie trug einen eleganten, aber höchst einfachen schwarzen Seidenanzug nebst einem geschlossenen Damenhut von derselben Farbe und was ihre Haltung betraf, so war dieselbe unansehnlich: vornehm und anmuthig über alle Maßen.

Was die Unbekannte merkwürdig erscheinen ließ, war theils ihr selten schönes, von leuchtenden Goldhaar gekröntes Gesicht, theils waren es zwei Angora-Nagen, eine weiße und eine schwarze, die beide auf dem umgeschlagenen Wagenverdeck lagen und von Zeit zu Zeit ihren Kopf schnurrend an der Schulter ihrer Gebieterin rieben.

Einige Herren fuhren, von Neugier getrieben, der Fremden nach, natürlich in angemessener Entfernung, da ihre Erscheinung, sowie die ihres Begleiters eine dreifache, augenfällige Verfolgung von selbst verbot.

Hatten sie gehofft, daß der Gegenstand ihres Interesses und ihrer Neugier vor irgend einem Gasthofe den Wagen verlassen würde, was ihnen ermöglicht hätte, Namen und Stand der Fremden sofort zu erfahren, so sollten sie hierin eine große Enttäuschung erleben, denn die verfolgte Kutische fuhr nach dem neuen Stadtviertel Ismailia und verschwand im Thorweg eines hübschen Häuschens, das einem mit dem ägyptischen Heere nach dem Sudan gezogenen deutschen Major gehörte.

So mußten die Neugierigen unbefriedigt nach Hause gehen. Indes trösteten sie sich mit dem Gedanken, daß sie auf der Soirée des italienischen Generalkonsuls, die an demselben Abend stattfinden sollte, der Fremden entweder begegnen oder zum Mindesten in Erfahrung bringen würden, wer sie sei.

Eine Stunde später standen vor dem Hause in der Ismailia zwei reich geäumte stattdliche Granthiere unter der Obhut eines schmucken Sais (Vorläufer), dessen blankes, kohlschwarzes Gesicht mit den Gold-schmuck seiner dunklen Weste im flackernden Scheine der über dem Thor angebrachten Gaslaternen um die Wette funkelte.

Es währte nicht lange, so erschien die goldhaarige Schöne am Arme des Alten, der ihr Vater war; Beide bestiegen die Granthiere und ritten dem Sais nach, der, den Weg nach dem arabischen Stadttheil weisend, leichtfüßig vorauslief.

Sie begaben sich zu dem Volksfeste, das alljährlich im Monat Moharrem zu Ehren der beiden Enkel des Propheten Mohammed am oberen Ende der Musikstraße abgehalten wird, wo die geweihte Moschee steht.

Im unteren Theile der Musikstraße kamen sie

ziemlich schnell vorwärts; der schwarze Sais lief mit seinen nackten Füßen lautlos vor ihnen her und sie folgten auf ihren stinken Feln in raschem Trab.

Die hohen Häuser, welche sich zu beiden Seiten der Muski erheben, waren wie ausgestorben. Nirgend's brannte ein Licht, die Kaufäden waren alle geschlossen und auch in der halbdunklen, todtstillen Straße gingen nur einzelne Menschen eiligen Schrittes im Schatten dahin.

Die beiden Fremden hatten den Bazar der Wohlgerüche noch nicht erreicht, als sie schon das Getöse vernahmen, welches ein großer Menschenandrang zu erzeugen pflegt, und langsam reiten mußten. In Gruppen, ja, in Schaaeren zogen die dunkelhäutigen Landeskinder in ihren farbenprächtigen Trachten der Sapanen Moschee entgegen, ihren Allah und ihren Mohammed mit heiserer Stimme lobpreisend und die bunten Laternen, die sie an hohen Stangen trugen, taktmäßig hin- und herschwingend. Je mehr man sich dem Festplatze näherte, desto dichter wurde das Gedränge, desto lauter das Geräusch, bis man schließlich von jubelnden Menschenmassen umringt und gleichsam gefangen genommen war.

Der alte Herr sah rathlos von der scheinbar undurchdringlichen Menschenmauer auf seine Begleiterin und fragte sie, ob es nicht besser wäre, ohne Weiteres umzukehren. Indes hatte der Sais die Granthiere schon gepackt und schaffte seinem Gebieter Bahn durch herrliches Schreien, dem er im Nothfall durch Rippenstöße mehr Nachdruck verlieh.

Wie alle Neulinge wollten sie ihrem Sais ein minder gewaltthätiges Gebahren empfehlen, aber sie unterließen es, als sie bemerkten, daß die Hiebe und Stöße, welche den im Wege Stehenden ertheilt wurden, nur Lachen und Scherzworte hervorriefen.

Der Alte wendete in der Besorgniß, daß seiner Tochter in dem furchtbaren Gedränge Etwas zustoßen möchte, kein Auge von ihr, ohne sich nur im Mindesten um das originelle Fest zu kümmern, während die junge Frau demselben ihre ganze Aufmerksamkeit schenkte.

Zur Rechten waren hohe Zelte aufgeschlagen, vor deren Eingang ein brauner Egyptianer in blauem oder weißem Gewande auf der Trommel wirbelte und mit freischender Stimme das Marionettenspiel anpries, welches im Innern seines lustigen Theaters zu schauen sei. Den Zelten gegenüber, auf der linken Seite der Musikstraße, reichte sich Kaffeeshänke an Kaffeeshänke dichtgefüllt von dunklen Menschen, die in malerischen Trachten mit echt orientalischem Behagen bei Kaffee und Tschibuk dem Vortrag von Sängern, Violinspielern und

zeitweiligen Ruhestand ins Zimmer der Gouvernante versetzt. Wir wissen nicht, ist es Groll über die rüch...

Allerlei

(Allerleien in Paris.) Wie immer ist an Allerheiligen und Allerleien die Zahl der Kirchhofbesucher am bedeutendsten am Père Lachaise gewesen.

(Von Sardou.) Man wundert sich darüber, daß Sardou trotz seines Reichthums so viel und so anstrengend arbeitet.

Märchenzählern lauschten. Seltene Düfte aus Haschisch, Räucherwerk und Mastlageruch erfüllten die Luft und phantastisch war die herrschende Beleuchtung;

Die junge Frau wäre über das seltsame Schauspiel entzückt gewesen, wenn ihr die süßen berausenden Düfte, die sie umgaben, nicht eine eigenthümliche Beklommenheit verursacht hätten.

Da man das untere Ende des Muski erreicht hatte und jenseits derselben ein Friedhof auf sandiger Anhöhe liegt, der die Grenze des Festschauplatzes bildete, wollte die Gräfin ihrem Vater zu Liebe eben den Vorschlag machen auf einem anderen Wege nach Hause zu reiten, damit Papa sich nicht noch einmal durch das Volk drängen müßte.

Auf einer Erderhöhung, die sich zu Füßen der faust ansteigenden Sandhügel befand, stand inmitten einer gaffenden Menge ein junger Schlangenbändiger von eigenartiger Schönheit.

schiff eine Reise nach Batavia macht. Das Schiff theilert. Nun kommt die Szenerie eines einsamen Insel mit all' der Pracht der Tropen.

(Ueber einen seltsamen Missionär) wird dem „Gamb. Corr.“ aus New York geschrieben: Als das Dampfschiff „Geiser“ aus Kopenhagen unlängst vor dem Heimathshafen via Christiania in Newyork anlangte, legte sich, noch ehe das Schiff den Hafen erreicht hatte, ein kleiner Dampfer von der Bauart der Schlepper bei ihm längs Seite, von dem ein feiner Herr von kleiner Gestalt und einnehmendem liebenswürdigem Wesen auf die Kommandobrücke des „Geiser“ stieg, dessen Kapitän er sich, und zwar so laut, daß es auf dem Hauptdeck gehört wurde, als Missionär vorstellte, mit der Bitte, sich mit den neuankommenden Brüdern aus der skandinavischen Heimath bekannt machen zu dürfen.

h a r d, welcher auf diese schlaue Weise einen Gauner, der außer einem Bankdiebstahl auch diverse, recht respectable Einbrüche zc. zu seinen Thaten zählte, verhaftet hatte.

(Ein moderner Esau.) Beim Epion-Nennen des Jahres 1885 befanden sich die beiden Brüder Samson unter den Zuschauern. Die Hitze war drückend und der Jüngere, Charles Samson, wandte sich an seinen Bruder, ihn er suchend, er möge mit ihm die Erfrischungen, die er mitgebracht, theilen.

(Eine neue Bibelübersetzung durch Frauen.) Wie der „Anzeiger des Westens“ allen Ernstes mittheilt, geht man damit um, eine neue Bibelübersetzung zu veranstalten, an welcher nur Weiber mitarbeiten sollen.

(Ein Käse-Jubiläum.) Ein merkwürdiges Fest wird am 8. November zu Gorgonzola gefeiert: das dreihundertjährige Jubiläum des weitberühmten Gorgonzola-Stracchino-Käse.

(Eine Unternehmung.) Als die Prinzessin Waldemar von Dänemark vor einigen Tagen in Paris anlangte, wurde sie — wie ein Pariser Blatt berichtet — im Hotel von dem Grafen de la Ferté, einem fanatischen Anhänger der Orleans, begrüßt.

Jüngling von lichtbrauner Hautfarbe. Seine Arme, um die sich ein Paar grüne Schlanglein ringelten, schienen wie aus Erz gegossen, wenn er sie gleichsam beschwörend emporhielt, und sie gleichen der Bronze auch in der Färbung da, wo das Licht des Feuers auf sie fiel.

Mit halbgeschlossenen Augen und stummen Lippen blieb er auch vor der goldhaarigen Fremden stehen, die sich mit ihrem Vater in den Kreis der Neugierigen begeben hatte.

— Beschenke ihn reichlich, bat Hildegarde ihren Vater, der es willig that.

Weim Klang ihrer Stimme hob der Pflule seine Augen, um sie auf das blühende Antlitz der schönen Frau zu heften. Die Macht seines Blickes überraschte Hildegarde. Diese überwältigende Macht war es wohl, welche seine Schlangen fesselte und bezwang, dachte sie.

— Verstehst Du Italienisch?

Er neigte bejahend das Haupt.

— Komm morgen in mein Haus, fuhr sie fort, und zeig mir noch einmal, was Du kannst.

— Wo ist Dein Haus, Frau, und wann soll ich kommen?

Hildegarde nannte Ort und Stunde, und er sagte trocken:

— Auf morgen, und führte seine Hand zum Grube an Mund und Stirne.

Die junge Frau fragte lächelnd ihren Vater, ob er nun endlich Willens sei den Heimritt anzutreten.

— Das bin ich schon längst, seufzte er, indem er dem Saiz, der die Esel am Baum hielt, ein Zeichen gab, daß er fort wolle.

Auf einen energischen Zuruf des Saiz theilte sich die gaffende Menge, die sich um die beiden Fremden gesammelt, die Grauthiere setzten sich in Bewegung und fort ging es in scharfem Trab.

Schweigend ritten die Weiden nach Hause: der Vater verstimmt, die Tochter noch immer halb und halb betäubt durch die Düfte, die sie eingeathmet. Uebrigens mußten sie in Galopp reiten, um bei dem italienischen stonjul, dessen Soirée sie zu besuchen versprochen hatten, nicht ungebührlich spät zu erscheinen, und die Erquickung, welche der scharfe Ritt zu Esel verursachte, machte ein Gespräch fast unmöglich.

Als Gräfin Hildegard gegen neun Uhr die Empfangsäule des italienischen Generalconsuls am Arme ihres Vaters betrat, war es ihr nicht anzusehen, daß sie in aller Eile Toilette gemacht. Ihr schönes Goldhaar war künstlerisch aufgesteckt, die Toilette von ausgefeilter Eleganz. Sie trug ein schwarzes Sammtkleid, das den Glanz ihres prächtigen Haars und die blendende Weiße ihres Teints nur noch erhöhte.

Auch am heutigen Abend wurden ihr Guldigungen in Fülle dargebracht.

Was man von der reizenden Fremden in Erfahrung gebracht, hatte der allgemeinen Neugier und dem Wunsch, die Schöne näher kennen zu lernen, nur neue Nahrung gegeben.

Als einziges Kind des Freiherrn Pehlzow, eines ungemein wohlhabenden pommerischen Gutsherrn, und Witwe des Grafen Rosen, eines schwedischen Millionärs, verfügte sie über erhebliche Revenuen. Man behauptete, Langeweile, so wie Ueberfluß an Geld und Guldigungen hätten ihr den Kopf ein bißchen verdreht. Ihre Nartheit sei aber ganz harmloser Natur und stände ihr allerliebste.

(Fortsetzung folgt.)

**HUNGARIA** Gegen erfrorene, aufgesprungene, rothe Hände ist von bester und sicherster Heilwirkung die allgemein anerkannte

**HUNGARIA-SALBE,** welche jedwedes der obenerwähnten Uebel laut Gebrauchsanweisung in längstens 8 Tagen heilt; desgleichen die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende

**„Hungaria-Gesichts-Crème“**, welche die Gesichtshaut stets glatt, fein und frei von Wimpern, Mitessern oder irgendwelchen Ausschlägen erhält.

Preise (Sammt Gebrauchsanweisung): „Hungaria-Salbe“ 1 Flacon fl. 1, fl. 1.50, fl. 2, fl. 3; „Hungaria-Gesichts-Crème“ fl. 1 und fl. 2. 16108

Zu haben in Budapest bei Josef v. Török, Königsgasse 12; Ferd. Neruda, Hatvanergasse; Stefan Dankovszky, Jozsefplatz; Kralitz und Küttner, Sebastianergasse 6; Jan. Wieselmann, kleine Kronengasse 3; M. Bettin, Karlsplatz 3; D. Stárk, 2. Bezirk, Hauptgasse 20, und im

**Central-Versendungs-Depot**

**Molnár Endre,** Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 13.



**Wasserdichte Pferde-Decken** mit Leder-Adjustierung.

Zucker- und Stückerdecken aus schwarzem Delhaufstoff mit Kaim und echt englischen Wollstoff gefüttert; ferner aus schwarz gemittelten Stoffen, mit Wolle gefüttert. Auf speziellen Wunsch auch mit Buchscheiden, Monogrammen u. Wappen versehen. Kopfmäntel, sowie Pferdedecken für schwere Zugpferde genau nach Maß. Große Auswahl in wasserdichten Kutschdecken u. Regenmänteln. Preise u. Muster postwendend.

**PAGET & Comp.** erste f. t. a. u. s. i. ch. v. r. Fabrik wasserdichter Stoffe. 16069 Wien, Stadt, Niernergasse 13.

Migräne, nervösen Gesichts- und **Kopfschmerz** hebt sofort

**C. Stephan's Cocawein** Originalflaschen (mit Schutzmarke) à 75 Kr. u. ö. W. n. 1.50. In Budapest bei Apoth. Jof. v. Török und in der Apotheke zum „großen Christoph“.

Passagierbeförderung nach **Amerika**

vermittelt der ausgezeichnete Post- u. Schnell-Dampfer des „Nord-Lloyd“ in Bremen nur durch die behördlich koncess. Haupt-Agentur **Moriz Sockl, Wien, I., Postgasse 6.** Jede Anfrage wird beantwortet. 13881

**Gehöröl-**

Extrakt vom f. t. Sek.-Arzt Dr. Schipfel, welcher jede, nicht angeborene Taubheit heilt, Schmerzlosigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 echt zu beziehen aus der Apotheke des Jof. v. Török, Budapest, Königsgasse 12. 16192

**Trunksucht** heilbar

mit oder ohne Vorwissen des Trinker's durch das in unzähligen Fällen sich bewährte Mittel

**Antimethystikon** (Elixir gegen die Trunksucht).

Der Gebrauch desselben erregt Ekel und Abscheu gegen den übermäßigen Genuß geistiger Getränke, bessert den Appetit und gibt so die Unglücklichen ihrer Familie und ihrem Berufe wieder. Näh. die Gebrauchsanweisung. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr. österr. Währung.

Allein echt zu beziehen mittelst Post-Nachnahme durch die Apotheke „zur ungarischen Krone“ in Kaschau. In Budapest in der Apotheke des Herrn Jof. v. Török. 16175

**Der k. k. konz. Gliedergelst,** allbekannt als **Klosterneuburger Gichtfluid**

(durch das chemische Laboratorium für sanitätpolizeiliche Untersuchungen geprüft und durch f. t. Konzeption und protokoll. Schutzmarke der Betriehsgehilfe) ist ein wahres Spezifikum gegen

**Gicht und Rheumatismus,** Körper-, Muskel- und Nervenschwäche, Zählmungen einzelner Nerven, Lenden- und Kreuzschmerzen, Unterleibs- und Wadenkrämpfe, Sklifen, Verrentungen zc. zc. — Preis: 1/2 Flasche 50 Kr., 1 große Flasche 1 fl., per Post 15 Kr. mehr.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

**A. HOFMANN'S Apotheke in Klosterneuburg.**

Hauptdepot für Ungarn: Budapest: Apoth. Jof. v. Török. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheker in Kaschau: R. Wandrajch; Raab: P. Patri; Szegedin: Barcsay R.; Werschetz: M. Müller; Trieszt: R. Branden; Spieg: C. v. Dienes; Czernowitz: C. v. Alth; Kronstadt: Fr. Kugler; Temesvár: C. Zahner; Preßburg: Apotheker Dr. Rud. Adler und Stef. Sedw, und den meisten Apotheken der Oest.-Ung. Monarchie.

NB. Man begehre stets den „Klosterneuburger Gliedergelst“ und sehe auf die behördlich registrierte Schutzmarke. 15999

**Geschäfts-Uebergabe.**

Beehre mich hiermit, meinen g. Kunden ergebenst mitzutheilen, daß ich mit heutigem Tage meine, Hatvanergasse Nr. 2 befindliche Hutfabriks-Niederlage an Herrn **Ruttkay Vilmos** verkauft habe. — Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

B u d a p e s t, am 6. Oktober 1886.

Hochachtungsvoll **R. Zettelmann.**

Hiemit beehre mich, meinen g. Kunden ergebenst mitzutheilen, daß ich mein seit 23 Jahren Hatvanergasse Nr. 19 beständenes **Hut- und Herrenmode-Geschäft** aufgelassen und mit 1. Oktober die

**Hatvanergasse Nr. 2** befindliche **R. Zettelmann'sche** **Hutfabriks-Niederlage** übernommen habe. Indem ich dies meinen g. Kunden zur Kenntniß bringe, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für die Folge bewahren zu wollen.

B u d a p e s t, am 6. Oktober 1886.

Hochachtungsvoll **Ruttkay Vilmos,** Hatvani-utca 2. sz. 16320

**Wer im Zweifel darüber ist,** welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „**Krankensfreund**“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigebrucht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

**AVIS!**

Dem geehrten p. t. Publikum bringe ich hiemit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich das

**Selchwaaren-Geschäft** des Herrn **Jof. Lanzer, Budapest, 4. Bezirk, Donaugasse Nr. 6,** käuflich an mich gebracht habe und unter der Firma **Tausser József utóda** weiterführen werde.

Ich werde bemüht sein, mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll **Tausser József utóda,** Trafaisk József, Budapest, 4. Bezirk, Donaugasse Nr. 6.

**Für Bücherfreunde!**

Interessante Werke und Schriften zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplet! u. fehlerfrei!!

Brockhaus größtes Konversations-Lexikon, vollst. von A—Z in 15 gr. starken Bänden geb. 11. (vorlegt vollendete) Auflage statt abendpreis 100 Mk., antiquarisch für nur 30 Mk. (franko in 4 Postpaketen für 32 Mk.) Brockhaus Konversations-Lexikon, 9. Aufl., vollständig von A—Z in 15 gr. Bdn. gebdn., statt Badenw. 80 Mk., antiquar. für nur 16 Mk. 50 (fr. nro in 3 Postpaketen für 18 Mk.)

1) Göthe's Werke, die vorzüglichste Auswahl in 16 Bänden, Klaffter-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Wanderer- und Wanderleben** in Brasilien, Bänders- und Bilderfunde, 266 Seiten mit Kupferst. in Thon- und Farbdruck, größtes Oktav-Format, 3) Geschichte des Papstthums, Entstehung, Verlauf zc., interessantes Werk von Heribert Rau, 380 Seiten Großform, alle 2 Werke zusammen nur 9 Mk. — Aus allen Welttheilen, illustrierte Bänders- und Bilderfunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelst. Seiten stark, groß Quart, mit ca. 100 Bildern und Karten, Quart, nur 4 Mk. 50. — Shakespeare's sämtliche Werke, die illustrierte deutsche Ausgabe, in 4 großen Oktavbänden mit circa 300 Illustrationen, 2) **Naturwissenschaftliche Skizzen**, interessante, populäre Werk von Dr. J. Stinde, groß Oktav, 3 Theile, 3) Ein interessanter Roman von Bulwer in 5 Bänden, alle 3 Werke zusammen nur 9 Mk. — Galerie berühmter Meister, 40 Stahlstiche (Kunstablätter), Groß-Quart nur 5 Mk. — Meisterwerke der Bildhauerkunst, hervorragender Skulpturen zc., 20 Stahlstiche in gr. Quart 4 Mk. — Sicilien, in Bild und Wort, brillantes Prachtwerk mit 35 Original-Bildern, größtes Quart-Format, elegant ausgestattet, nur 6 Mk. (Werbh. das Bierfache). — 1) Das malerische und romantische Belgien, Holland zc., dargestellt in Bild und Wort, mit ca. 40 Stahlstichen, größtes Oktav, 2) **Reichenbach's Botanik**, 858 Seiten groß Oktav, mit Abbildungen. Beides zusammen 6 Mk. — **1001 Nacht**, die große Prachtausgabe mit über 200 Bildern, Quartformat im schönsten Prachtband mit Vergoldung nur 8 Mk. — **Paul de Kock's** humor. Romane, illust. deutsche Ausgabe, 20 Theile, Klaffter-Format mit Bildern, nur 9 Mk. Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zusammen 3 Mk. — 1) Gesundheitspflege für Jedermann von Dr. G., elegant gebunden, 2) **Reisebuch für die Götter**, Beides zusammen nur 3 Mk. — **Alex. Dumas' Denkwürdigkeiten**, 20 Bände, statt 28 Mk. nur 4 Mk. 50. — **Alex. Dumas, Graf v. Monte Christo**, 6 Oktavbde. 5 Mk. — **Alex. Dumas, Frankreich**, 32 Bdn., Klaffter-Form., nur 4 Mk. 50. — 1) **Boccaccio's Decameron**, die prächtigste Ausgabe in Groß-Oktav, 2) **Tranmeren** eines Junggesellen oder das Buch des Herzogs. Zusammen nur 3 Mk. — **Alexander Dumas' allgem. ausführliche Erdbeschreibung**, das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav-Format, statt 20 Mk. nur 5 Mk. — **Illustrirte Geographie** mit vielen 100ten Abbildungen, nebst 58 colorirten Karten, größtes Hoch-Folio-Format, gebunden nur 6 Mk. — **Kochbuch**, das beste, von Schlegel, 2156 Rezepte, nur 2 Mark 50. — 1) **Konversationslexikon der Liebe**, von W—3, mit Vergold., 2) **Frauenthümer**, Erfahrungen eines Roués, gr. Dt., Zusammen 3 Mk. — **Woz (Didens)** beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe 10 Bde. Klaffter-Format nur 10 Mk. — **Cooper's** beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 10 Bände, Klaffter-Form., nur 10 Mk. — **Walter Scott's** beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 10 Bände, Klaffter-Form., nur 10 Mk. — **Indiskretionen** eines patriotischen Reptils, 450 Seiten groß Dt., 2 Mk. 50. — **Dr. Joh. Faust's Sündenwang**, nebst Schlüssel über Beschwörung und Prognose, 2 Bände, 15 s. 5 Mark. — 1) **Schiller's** sämtliche Werke, die vollständige Klaffter-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebdn., 2) **Gil Blas**, berühmtes Werk von Le Sage, 2 Bände, 3) **von Armin's** beliebte Romane, 3 Bände, 4) **Eine Gesichtsammlung**, elegant, mit Goldschnitt. Alle vier Werke zufl. nur 9 Mk. — **Herder's** sämtliche Werke, die vollständigste Original-Ausgabe in 60 Bänden, nur 13 Mk. 50. — **Aus der Natur**, das berühmte Werk von Dr. Ue, 3 gr. Bde. mit den Abbildg., nur 3 Mk. 50. (Werbh. das Dreifache.) **Decker's** Griechische Geschichte f. d. J., 3 Th. Dt., sehr elegant gebunden, 3 Mark. — **Casanova's Memoiren**, beste deutsche illust. Ausg., in 17 Oktavbänden, nur 15 Mk. — **Bulwer's** beliebte Romane, die

deutsche Cabinets-Ausgabe, 35 Bändchen für nur 6 Mk. — **Egyptische Geheimnisse**, 4 Theile, mit über 1200 bewährten Geheim- und Sumpaz- thiemitteln, 4 Mk. (selten). — 1) **Grimm's** Grammatik der deutsch. Sprache, gr. Form., 2 Mk. — **Geschichte u. Entstellungen** der ganzen Freimaurerei vom Ursprung bis Gegenwart, Sitten, Gebräuche zc., Groß-Oktav, statt 12 Mark nur 4 Mark. — **Deutsche Kriminal-Bibliothek**, aus alter und neuer Zeit, 724 Seiten, größtes Oktav, nur 4 Mark 50 Pf. Die Geheimnisse von Berlin, Berlin's berühmte und berühmte Häuser in 2 großen starken Bänden, nur 4 Mk. 50. — **Zoll-Größenregel**, die größte Prachtausgabe mit den 55 berühmten Kunstblättern von Nürnberg, größtes Quart-Format, gebunden 9 Mk. — **Nomberg's** so berühmte Bauzeitung für praktische Baukunst zc., pr. vollständiger Jahrgang, groß Quart, mit ca. 50 gr. Kupferst., statt 12 Mk. nur 7 Mk. 50. (3 verschiedene Jahrgänge, auf. statt 36 Mk. nur 7 Mk. 50.) — 1) **Sammlung in Bild und Schatten**, Sittengemälde v. W. Bernhardt, 2) **Tagebuch des Sultans**, aus dem Türkishen. Beides zufl. nur 3 Mk. — **Shakespeare's select. works** (englisch), 20 Bdn., nur 1 Mk. 50. — **Der dänische Hof**, 8 große Oktavbände, statt 30 Mk. nur 9 Mk. (sehr selten). — **Shakespeare's** sämtliche Novellen, 12 Bde. in eleganten Einbänden, mit Vergoldung nur 9 Mk. — 1) **Körner's** sämtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Zimmermann's** Dramen, Oktav-Ausg., 3) **Pinocchio's** System der Philosophie, Oktav-Ausg., alle 3 Werke zufl. 4 Mk. 50. — **Unterhaltungs-Bibliothek** vorzüglicher Romane zc. bedeutender Schriftsteller, 24 Oktavbände, Ladenpreis statt 85 Mk. für nur 9 Mk. — **Das G. u. 7. Buch Moses**, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magische Geisterkunst, worts- und bildgetreu nach einer alten Handschrift d. Papstes Gregor, deutsch m. über 20 Tafeln, sammt wichtigem Anhang, nur 6 Mk. (Interessante Kuriosität). — **Geschichte des Rabbi Jochana ben Jofef-Hanoover**, Einzige wirkliche Enthüllungen des großen Propheten von Nazareth, 2 Bände größtes Oktav, 6 Mk. (selten). — **Roman-Bibliothek** interessanter Romane 10 Bde. nur 4 Mark 50! — **Vor den Coulissen**, von Verühmtheiten der Gegenwart des Theaters und der Musik in 2 Bänden, groß Oktav, mit 84 Porträts, zusammen nur 5 Mk. (Das interessanteste Werk in diesem Genre). — **Dresden's Gemälde-Galerie**, 40 Photographiren, größtes Oktav in pompöser rother Einband-Waage mit Vergoldung nur 6 Mk. — 1) **Aus der Alt-, Schilberungen, Skizzen und Gravirungen** aus der Alpenwelt, 276 Seiten mit Porzellan- und vielen Kupferst., größtes Oktavformat, 2) **Berger's** Naturgesch. aller Reiche, mit 300 color. Abbild., eides zusammen nur 3 Mk. 50. — **Kalisch's** lustige Werke (et humorist. Pièces) in 5 Thln., größtes Oktav, mit hunderten Illustrationen für 3 Mk. 50.

**Musik im Hause!**

**485 Pièces für Piano, zusammen für nur 10 Mark.**

100 der beliebtesten, schönsten neuen Tänze. 40 der schönsten brillanten Phantasien über Lieder v. Büden, Gumbert, Schumann zc. 100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Texte. 15 Valses, Nocturnos zc. v. Chopin. 48 Lied. ohne Worte v. Mendelssohn-Bartholdy. 182 Diebstahlsstücke aus Opern zc.

Alle diese 485 Pièces in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei!

**zusammen für 10 Mark.**

Ferner kleinere 50 der schönsten und neuesten Opern (als Fiederer's, Boccaccio, schöne Selena, Orpheus, Car m e n, Lustiger Krieg u. f. w.), in Auszügen, Phantasien zc. für Piano, arrangirt alle 50 Opern in Groß-Quart, zusammen nur 6 Mk. — **Strauß's Album**, 100 der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zusammen nur 6 Mk. Die 50 Opern und 100 Strauß'schen Tänze zusammen 10 Mark.

Geschäftsprinzip seit 28 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von **J. D. Polack in Hamburg.** Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30/31. Expedition gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages. — Bücher und Postkarten sind 30% und steuerfrei. 14848

**Aufschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Grundbüchlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Edmund Nagh und Geschwister, Sommergasse Nr. 13, an Anton Schlabach und Frau um 14,000 fl.; Liegenschaften des Franz Nieggersperger und Genossen, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8022, 8093-8094, 8386-88/b, an Franz Stepan um 7000 fl.; Liegenschaft des Georg Kalenda, Steinbruch, Parkgrund Nr. 7448-49/5, an Johann Ther und Frau um 3500 fl.; Liegenschaft des Robert Foppich, Esokonagasse Nr. 4, an die Geschwister Foppich, Erbschaft; Grund der Frau Karl Tiersl, 7. Bezirk, fl. Szuglo Nr. 2329/a 8, an Frau Ferdinand Felinet um 1500 fl.; Grund der Frau Karl Tiersl, fl. Szuglo Nr. 2329/a 1, an Frau Ferdinand Felinet um 1000 fl.; städtische Gründe, Beamtenkolonie Nr. 274, an Wolf Horvath um 162 fl.; Nr. 136, an Michael Birssek um 150 fl.; Nr. 240, an Koloman Böckörmenyi und Frau um 128 fl.; Nr. 253, an Ludwig F. Wallas um 107 fl. 16 kr.; Nr. 210, an Marius Szirmai und Frau um 90 fl.; Nr. 218, an Georg Kerner und Frau um 90 fl.

In Ofen: Halber Hausanteil des Rudolf Szeydl, 2. Bezirk, Szalagasse Nr. 21, an Ludwig Depold um 23,500 fl.; Liegenschaft des Eduard Pleyer, Logodigasse Nr. 9, an den hauptstädtischen Auarath um 20,000 fl., Expropriation; Haus der Laura Mihalicovic, Logodigasse Nr. 21, an Julius Róse um 7400 fl.; Liegenschaft des Joseph Herczog und Genossen, Róderberg Nr. 4953/10 um 4800 Gulden; Nr. 9579/a, um 2500 fl. und Nr. 9608/a um 400 fl. an Andreas Sargheuer und Frau; halber Hausanteil der Witwe Ernst Krautjeder, Attilagasse Nr. 143, an den minderjährigen Ludwig Krautjeder, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Katharina Stefanovic, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 10,748, an Michael Miric und Frau um 2200 fl.; vier Sechstel Hausanteil der Geschwister Geiger, 1. Bezirk, Ringstraße Nr. 12, an Martin Geiger und Genossen um 1336 fl.; Waldgrund des Franz Nieggersperger und Genossen, Schwabenberg Nr. 7154-55/3, an Karl Schmalz um 1200 fl.; vier Achtel Hausanteil der Elisabeth Kaprovic, Attilagasse Nr. 24, an den minderjährigen Edm. Kaprovic, Erbschaft; vier Sechstel Weingartenanteil der Geschwister Geiger, deutsches Thal Nr. 7838, an Anton Wolf und Genossen um 600 fl.; fünf Sechstel Weingartenanteil der Geschwister Geiger, Martinsberg Nr. 7630, an Anton Geiger um 500 fl.; ein Drittel Weingartenanteil des Sebastian Digner, Róderberg Nr. 9804/b, an Johann Kuhn und Frau um 100 fl.

In Altofen: Haus des Andreas Nagh und Frau, Kattagasse Nr. 6, an Joseph Rakner um 2500 fl.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 6. November.

**(Die Aktivierung der Wiener Waarenbörse.)** Durch die Beschlüsse der gestern Abends stattgefundenen, eigens für diesen Zweck einberufenen Plenarsitzung der Börsekammer erhebt die Aktivierung der Wiener Waarenbörse gefordert. Die Anträge des vorbereitenden Komites wurden von der nahezu vollständig versammelten Kammer einhellig zum Beschluß erhoben. Dieselben gehen in der Letztfrage dahin, daß der Waarenbörse der ganze bisher vom Giro- und Kassenerwerb okkupierte Raum neben dem großen Börse- saale, für den Verkehr von vier- bis fünfhundert Personen bequem ausreicht, überlassen und der direkte Zugang von Außen über die große Freitreppe am Börseplatze eröffnet werde. Auf der anderen Seite steht dieser Raum durch große Verbindungsstüren im unmittelbaren Zusammenhange mit dem großen Börse- saale. Die auf die Fixierung der Jahresgebühr für die Waarenbörse mit 25 Gulden bezüglichen Anträge wurden gleichfalls genehmigt.

**(Aufhebung des Triester Freihafens.)** Mit den Vorbereitungen behufs Beirathes der für die Einbeziehung von Triest in das allgemeine Zollgebiet notwendigen Investitionen und Neubauten ist seitens des österreichischen Handelsministeriums bereits begonnen worden. Die ganze Aktion besteht bekanntlich in der Errichtung und dem Betriebe von Lagerhäusern und in Zuz- und Umbauten im Hafen und an den Molos. Bezüglich ersterer hat das Handelsministerium voreerst an das Municipium und die Handelskammer von Triest die Aufforderung gerichtet, bekanntzugeben, ob sie geneigt sind, den Bau und den Betrieb der Lagerhäuser zu übernehmen. Für die Verantwortung ist ein Prälafiumtermin festgesetzt worden, nach dessen Ablauf erst mit anderen Faktoren in Verhandlung getreten werden soll. Eine Antwort seitens des Triester Municipiums ist bis jetzt nicht eingetroffen, doch kann man erwarten, daß dieselbe eine bejahende sein wird, da die Leitung und der Betrieb der jetzt bestehenden provisorischen Lagerhäuser nur von Vortheil für die Kommune Triest war.

**(Ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft [Franco-Hongroise] in Budapest.)** Im Monate Oktober 1886 wurden bei der Lebensabtheilung der Franco-Hongroise 353 Anträge zur Versicherung von 729,750 fl. eingereicht und 293 Policen über 602,350 fl. versichertes Kapital ausgestellt. Seit 1. Januar bis Ende September d. J. wurden 3324 Anträge über 6,182,650 fl. Versicherungskapital eingereicht und 2849 Policen über 5,032,150 fl. versichertes Kapital ausgestellt.

**(Zusobenzgen.)** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Wirlik und Littauer, Wollwaarenfabriksgesellschaft in Lódz; M. Falkensich, Eisenhandlung in Lufarest; D. Guttmann, prokuristischer Handelsmann in Groß-Becskerek; R. Ringer, protokollierter Handelsmann in Hotébor; P. Galla, Gemischtwaarenhändler in Brien; Franz Drachler jun., Spezerei- und Delikatessenhändler in Graz; Ferdinand Hafekost, Wirkwaaren- und Modetücherhändler in Wien, 6. Bezirk, Schmalzhofgasse Nr. 10.

**Handelsübersicht der Woche.**

Budapest, 6. November. Das Produktengeschäft gestaltete sich im Laufe dieser Woche an unserem Platze

zeitweise etwas lebhafter, doch mußten sich in manchen Artikeln die Eigner zu Preisconzessionen herbeilassen, um größere Umsätze zu ermöglichen. Im Manufakturwaarengeschäft war ebenfalls eine mäßige Besserung bemerkbar, ohne daß jedoch der Verkehr befriedigend genannt werden konnte. Der Geldstand an unserem Platze ist noch immer ziemlich knapp, obgleich die Geldnachfrage in den letzten Tagen etwas nachgelassen.

Die Witterung war fast die ganze Woche hindurch heiter und trocken, mit Ausnahme von schwachen Nachfrösten; Niederschläge sind hier gar nicht und auch in anderen Landestheilen nur in ganz unbedeutendem Maße gefallen. Der Herbstanbau ist nunmehr überall im Lande beendet, die junge Saat hat ein gesundes Aussehen, doch wäre für die spät angebauten Felder Regen erwünscht, damit die Saaten gekräfftigt in den Winter kommen.

**Getreidegeschäft.** Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten zu Anfang der Woche ziemlich fest, später aber gaben die Preise an manchen Plätzen etwas nach. Von Newyork wurden in den ersten Tagen der Woche um 1/4 Cent höhere Weizenpreise gemeldet, im weiteren Verlaufe aber wichen die Preise wieder um 1/2 Cent. In England haben sich die Preise ziemlich fest behauptet. Auch die französischen Märkte hielten sich Anfangs der Woche fest und meldeten erst zuletzt eine mäßige Abschwächung. Eine etwas stärkere Reaktion erfuhren die Preise am Schluß der Woche an den deutschen Märkten, und es schließt beispielsweise in Berlin Weizen um 1 1/2 Mark, Roggen um 3/4 Mark niedriger, als in der Vorwoche.

Am hiesigen Platze nahm das Geschäft in Weizen diese Woche einen ziemlich ruhigen Verlauf; die Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den nöthigsten Bedarf, die Eigner boten aber, trotz ziemlich reichlicher Zugänge, auch wenig aus und so konnten sich die Preise ziemlich unverändert behaupten; erst in den beiden letzten Tagen war die Tendenz etwas matter, ohne daß dies jedoch in den Preisen zum ziffermäßigen Ausdruck kam. Der Wochenumsatz läßt sich auf 70-75,000 Mtr. veranschlagen, Preise sind ungefähr die vorwöchentlichen. In Frühljahrsweizen war sehr beschränkter Verkehr und auch die Preisvariationen waren nicht von Belang; die Notierungen bewegten sich zwischen 8 fl. 96 kr. und 9 fl. 6 kr. und blieben heute 9 fl. 1 kr. G., 9 fl. 3 kr. W. In neuem Herbstweizen per September-Oktober 1887 kamen einige Schiffe mit 8 fl. 64 und 66 kr. vor; heute ist 8 fl. 63 kr. G., 8 fl. 65 kr. W. zu notiren. Von Roggen blieb Primawaare fest und war mit 6 fl. 50-60 kr. leicht veräußert, geringere Waare fand weniger Beachtung und wurde mitunter um einige Kreuzer billiger erlassen, man verkaufte solche Waare mit 6 fl. 25 bis 35 kr. Der Umsatz betrug circa 5000 Mtr., welche fast ausschließlich in die Hände des Konsums übergingen. Von Gerste trafen nur mäßige Zufuhren ein, die Kaufkraft war gut und Preise konnten sich daher voll behaupten. Man bezahlte gewöhnliche Futtergerste mit 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 60 kr., bessere mit 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 85 kr., Mittelgerste mit 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Malz- und Brauergerste mit 8 fl. bis 9 fl., Prima bis 9 fl. 50 kr. Der Umsatz in allen Sorten betrug hier circa 10,000 Mtr. Für Export ab Stationen fand vorkommende geeignete Waare leicht zu Preisen, die mit den hiesigen in Parität stehen, Absatz. In Hafer waren die Zugänge etwas reichlicher, und da nur mäßige Kaufkraft herrschte, gaben die Preise um 5-10 kr. nach. Der Umsatz betrug circa 10,000 Mtr., worunter eine Ladung zu Brennereizwecken gekauft wurde. In Frühljahrsweizen wurden einige Schiffe zu 6 fl. 60 bis 6 fl. 62 kr. gemacht; heute ist 6 fl. 60 kr. G., 6 fl. 62 kr. W. zu notiren. Weizen war Anfangs der Woche mehr offerirt und matt, später besserte sich die Stimmung; die Preise hielten sich zwischen 6 fl. und 6 fl. 10 kr. und haben auch zum Schluß der Woche noch je nach der Qualität der Waare Geltung. Die Verkäufe beliefen sich auf circa 12,000 Mtr. Neuer Weizen per Mai-Juni stieg im Laufe der Woche von 6 fl. 11 kr. auf 6 fl. 18 kr., drückte sich wieder bis 6 fl. 14 kr. und blieb 6 fl. 13 kr. G., 6 fl. 15 kr. W.

**Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:**

Qual.	Heißer:	Pester Boden:	Weißburger:
77 K. fl.	8.35-8.45	8.30-8.40	8.35-8.45
78 "	8.50-8.55	8.45-8.50	8.50-8.55
79 "	8.60-8.65	8.55-8.60	8.60-8.65
80 "	8.70-8.75	8.65-8.70	8.70-8.75
81 "	8.75-8.80	8.70-8.75	8.75-8.80

Qual.	Bäckstaer:	Nordungarischer:
77 K. fl.	8.40-8.55	8.25-8.35
78 "	8.55-8.60	8.40-8.45
79 "	8.65-8.70	8.50-8.55
80 "	8.75-8.80	8.60-8.65
81 "	8.80-8.85	8.65-8.70

Roggen	Gerste	Hafer	Malz	Wasser	anderer	Hirse	Kohlraps
70-72 K. fl.	6.45-6.65	6.55-6.90	6.20-6.40	6.50-10.00	5.90-6.30	6.05-6.15	6.05-6.05
75 K. fl.	6.45-6.65	6.55-6.90	6.20-6.40	6.50-10.00	5.90-6.30	6.05-6.15	6.05-6.05
75 K. fl.	6.45-6.65	6.55-6.90	6.20-6.40	6.50-10.00	5.90-6.30	6.05-6.15	6.05-6.05
75 K. fl.	6.45-6.65	6.55-6.90	6.20-6.40	6.50-10.00	5.90-6.30	6.05-6.15	6.05-6.05

**Termine:**

Weizen per Frühjahr	Weizen per Herbst	Malz per Mai-Juni	Hafer per Herbst	Spiritus, Preßhefenwaare	Rohspiritus
9.00-9.01	6.14-6.15	6.60-6.61	29-30 kr.	25 1/4-25 1/2 kr.	

**Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:**

U. Staatsb.	De.-u. Staatsb.	Deft. Südb.	Deft. Schiff.	Zugschiffe	Landzufuhr	Zotale
39652	12308	300	6765	76480	2300	137609
5586	305	—	—	400	1900	8191
6614	443	200	1203	671	1300	12614
978	401	300	1953	2643	1400	12639
5074	—	—	7028	5665	1600	15571
66758	13427	1000	16753	86439	8500	62553
14327	—	—	—	—	—	14327
1000	—	—	—	—	—	1000
16753	—	—	—	—	—	16753
86439	—	—	—	—	—	86439
8500	—	—	—	—	—	8500
66758	13427	1000	16753	86439	8500	149287

Bis 29. Oktober wurden hier angeführt:

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

U. Staatsb.	Deft.-u. Staatsb.	Deft. Südb.	Deft. Schiff.	Zugschiffe	Landzufuhr	Zotale
1824	—	—	—	—	—	1824
207	—	—	—	—	—	207
1112	—	—	—	—	—	1112
60	—	—	—	—	—	60
408	—	—	—	—	—	408
1360	—	—	—	—	—	1360
14236	—	—	—	—	—	14236

Bis 29. Oktober wurden von hier versendet:

U. Staatsb.	Deft.-u. Staatsb.	Deft. Südb.	Deft. Schiff.	Zugschiffe	Landzufuhr	Zotale
177070	53956	88904	81167	95603	139432	636329

Donaufwärts transmittirten mittelst:

U. Staatsb.	Deft.-u. Staatsb.	Deft. Südb.	Deft. Schiff.	Zugschiffe	Landzufuhr	Zotale
29156	51	—	—	—	—	29207
11624	—	—	—	—	—	11624
40780	51	—	—	—	—	40831

Mehl (Bericht von Adolf Weiß). Wenn auch der Abiaz in der abgelaufenen Woche nicht jene Dimensionen erreichte, wie in der Vorwoche, behielt dennoch die festere Tendenz die Oberhand, indem die Mühlen mit den Schweißmehlen auf Wochen hinaus beschäftigt sind und mit deren Abwicklung zu thun haben werden. Im Allgemeinen verhalten sich die Mühlen in der Abgabe dunkler Mehlsorten eher reservirt, weil dieselben bei einer endgültigen Einigung über die Modalitäten der bereits im Prinzip angenommenen Betriebsreduktion eine Preisbesserung der dunkeln Mehle erhoffen. Das Exportgeschäft verlief ziemlich unverändert und fanden nach den verschiedenen Abiazgebieten nur mäßige Versendungen statt. In Futterstoffen verminderte sich die Nachfrage einigermaßen, doch behaupteten sich die Preise vornehmlich in feiner Kleie.

Durchschnittspreise:

Nr. C	1	2	3	4	5	6	7
15.80	15.30	14.90	14.50	13.80	13.30	13.—	12.70

12.30, 11.30, 9.—, 6.50, 4.50, 4.— per 100 Kilogramm Netto ab Budapest.

**Kolonialwaaren.** (Bericht von Wertheimer u. Frankl.) Der letztwöchentliche Verkehr war in allen Artikeln recht lebhaft, weil sich die Provinz mit dem Winterbedarf zu versorgen beginnt und waren die Umsätze, auch in Folge der durch den Markt bedingten Anwesenheit zahlreicher Konjumenten, sehr rege. Zucker. Die im letzten Wochenbericht gekennzeichnete mattere Tendenz hat jedoch einer besseren Stimmung noch nicht Platz gemacht, da sowohl die maßgebenden inländischen, als auch die ausländischen Märkte dem Artikel nicht dasjenige Interesse entgegenbringen, welches auf günstigeren Exportausichten schließen lassen dürfte. Die Ausfuhr war zwar speziell in dieser Woche nicht unbedeutend, doch ist dies mit dem Umstande in Verbindung zu bringen, daß man in Anbetracht der schon vorgerückten Jahreszeit und unter dem Einflusse der frostigen Temperatur auf das Offenbleiben des billigeren Wasserweges nicht mehr lange rechnen kann. Raffinaden blieben unverändert, nachdem die Fabriken, welche mit der Abwicklung ihrer Schuldenverbindlichkeiten für das Inland vollauf beschäftigt sind, keine Veranlassung haben, den Verkauf zu niedrigeren Preisen zu forciren. Kaffee. Der Konsum will sich den hohen Preisen noch nicht recht akkommodiren und deckt daher nur den momentanen Bedarf. Nachdem aber der Faktor des letztjährigen, wesentlich geringeren Ernte-Ergebnisses sich immer deutlicher geltend macht, steht ein Preisrückgang noch in ferner Aussicht. Reis hatte bei gutem Abzuge keinerlei Fluktuationen durchgemacht. Gewürze notiren wie in der Vorwoche und auch Süßfrüchte blieben ohne Veränderung. Es notiren: Zucker, Raffinade von 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr., Melisse von 31 fl. 50 kr. bis 32 fl., Pils von 30 fl. bis 31 fl., Kanis, gelb 42 fl., weiß 52 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

**Hülserfrüchte.** Während jüngstverfloßener Woche bewegte sich der Verkehr fast ausschließlich in den engen Grenzen des inländischen Konsums. Die Preise erhielten sich auf dem Niveau der Vorwoche. Wir notiren: Große, weiße Fiolen von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr., braune Fiolen 7 fl. 25 kr. bis 8 fl., Zwerghohnen von 10 fl. ausbezogen. Linsen unverändert, untergeordnete Sorten 12 fl., größere und wippelfreie Waare 18 fl. bis 20 fl. Erbsen von 10 fl. bis 11 fl., ungarische enthielte 14 fl. 50 kr., ausländisches Fabrikat 24 fl. 50 kr. Mohu nominell, grauer 32 fl. bis 34 fl., blauer 35 fl. bis 38 fl. In roher Hirse kann sich, da durch den anhaltend unangünstigen Wasserstand die Zugänge aus den Donau-Fürstenthümern gehemmt werden, kein rechter Verkehr entwickeln und sind die Breinmühlen vorerst auf ungarisches Produkt, das ebenfalls nur in kleinen Posten zu Markte kommt und zu 5 fl. bis 5 fl. 50 kr. willige Aufnahme findet, angewiesen. In Hirsebrein ist ruhiges Geschäft und können Fabrikanten aus vorerwähnten Gründe sich auf längere Termin-Lieferungen nicht entlassen. Es notirt gewöhnlicher Brein 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., polirte Waare erzielt um einen Gulden höheren Preis. In Anbau-Wicken ungenügendes Ausbeut, Preis 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 50 kr. Hanfjamen 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 75 kr. Kimmel im gereuterten Zustande tendirt bei schwachen Offerten entschieden fester, Preis 38 fl. bis 41 fl., Alles per 100 Kilogramm.

**Wittualien.** (Bericht von Jakob Kohn und Sohn.) Geflügel blieb begehrt und fand zu erhöhten Preisen flotte Aufnahme. Butter war nur in geringem Maße ausbezogen und hatte daher unbedeutenden Verkehr. Eier. Die Tendenz des Geschäftes blieb gegen die Vorwoche unverändert und fanden Prima-Qualitäten reichen Absatz. Kartoffeln blieben begehrt und im Preise fest. Wild fand rasche Aufnahme und ist im Preise stabil. Wir notiren: Gänse, lebende, per Paar 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 80 kr., geschlachtete per Paar 4 fl. 70 kr. bis 5 fl., magere 2 fl. 50 kr., Indiane 2 fl. 70 kr. bis 3 fl., Kapanner 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 50 kr., Hühner 80 kr. bis 85 kr., junge Hennen 65 kr. bis 70 kr., Enten, gemästete 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 20 kr., Enten, magere 95 kr. bis 1 fl., Eier, Korbwaare 34 Stück per 1 fl., Ristwaare 35 bis 36 Stück per 1 fl.; konservirte 42 bis 43 Stück per 1 fl., Butter, Prima 80 fl., Sekunda

